

peter madei 21
11.06.2005
21.10.2006

11.06.05, Samstag

- nach langem Rücktritt und viel Gespräch absolviert von Edith und Andreas gegen 11.00 und rückt ab nach Höfchen.

von auf zu Bahnen Dogenau u. Josef mit Kofferd. 47 und wir sind gekommen, weil der Castroperry die Fahrt zurück auf den Autobahn Platz hauptsächlich nicht gekennzeichnet ist. wir bereiteten das minimale visuelle keine Probleme und alles läuft komplikationslos.

Edith schlägt eine Zwischenstoppe in Freiburg vor und das ist ein weiterer unangewohnter Höhepunkt dieses Unbekannt. sobald wir ankommen geraten wir auf Parkplatz der 12 € die Stunde und es ist auf diese Szenen. wir kommen zum Minuten durch kleine Wissenskästen passieren innen weiteren mit uns kleinen Verlust und Autos auf sehr wenigen das ungewöhnlichste. wir sind leichter davon und oben im Auto zu einem kleinen Versteck gelangt. auf dem Rückweg sein Sohn bestellt und brötchen. habe dann auf den Autobahnen in Oberhausen überquert wo ich die Brücke (Kreisverkehr) überqueren kann die perfekt gebaut für Cize wahrer Straße angesiedelt und wir kommen auf die zweite Mühle, begleitet von 2 Cize mit ihr essen

(späte und geschwächtes, in verlängerte) in einem restaurant.

Wieder ist gute Wetter, heißt sich
aber bei diesem Wetter, und weiter
die "16" Heilbronner bis Würzburg,
die und leicht ab.
Wieder ein zweiter Stopp von Bayreuth,
während oben ein Konzert
über die FJ-poetenunion in
Autoradio zu hören. Beide
wir ohne Zwischenfall durch bis
Küthen und sind 21.35 in Ediths
Haus.
Ruhe, Ruhe und alles wieder
in Gedächtnis zurück sind wiederum
unangenehme Übergang nach fast
3 Wochen.
Für mich jetzt die längste Unterbrechung
seit ewigem, 4 Jahren zu Ende.
Nach dem letzten sind diese
Schüler in Bergreichen und sind
mit konzentrierte wieder gegen 07.00
zu Bett.

17.06.05, Montag

• sich hinsetzen:

Zuerst das erste mal die alten
Lehrer im Unterricht mit Edith.
In dem Raum auf dem alten Unterricht
in meine Kindheit.
Ich schreibe Tagebuch und kann
dort HILFT 20.
Und nachmittags in den Würzburger
Raum- und gestaltspavillon mit

Erne, wie dauer, aber ich end-
gegen mir ihrem genutzt, und ich
bin froh, dass ich jetzt noch
frei zu haben.

25.06.05, Montag

• Maria

Heute ist der Hauptteil ihres Un-
terwegs von der Maxstraße 6 in
die Jägerstraße 1. Von 14.30 am bis
Lampe nach 18.30 welche ich und mit
den verwundeten von Sebastian schaffte
die aller mobilen problemlos in
1800er und Sebastians heuer gewandert.

• Edith in Potsdam

Edith nutzt diesen Tag für eine
Reise zu Thomas und Britje, ihr
vergewiss Oma sie hat sich nicht
angekündigt. Ich bin froh, dass sie
an sich so weit ist, diesen Weg von
sich aus zu tun, sich nicht länger
mit diesem Müller-Sohn beschäftigt
zu führen kann. Ich hoffe sehr, dass
sie gut aufgenommen wird und
ihm verhältnis wieder ein Stück wehr-
mehrigen kann. Oma auch ein
macht diese Situation zu schwer,
aber Edith, die ich mich weniger schon
kann, mehr als mir sie ist.

• Andi, SD. geburtstag am 14. Juli

ich schenke ihm eine Frühjahrsgitarre und schicke Ogländes hinein:

"Zwischen sind es Werke oder Persönlichkeit anderer Menschen, die bewirken eine Zusammengehörigkeit oder Begeisterung.

für uns, leider Andreas schenkt mir das in seinem Werk und Person sich nicht auf Franz Fischmann zu beziehen.

zu Deinem SD. ganz herzliche

Glückwünsche
in unverminderter
Verbindung

Dein Peter"

26.06.05, sonntag

• gloomy monday

und doch schließlich dann wird jetzt es ein gutes telecast mit Modest und dann reicht es nicht aus, da die alten guten Lieder gestern hatte mit einem geschahen. Auswärts - geburtstagsbesuch und auch etwas heutiger nachwuchsprogrammen mit gestern. Abends wird sie nach löschen zurück in den Raum und ich habe Zeit mich weiter n. i. einer neuen digital camera vertraut zu machen.

• der moderne Oater

Am Freitag ruft mich eine Frau an, die ihrem Ehemann erzählte, dass die Grundstücksdaten des Vaters rechtschrieben had. Ich bin mich, obwohl im Mai 1994 ist das Grundstück von seiner Frau und die Tochter übernommen worden. Ich bin aber verdorben und ich hätte auch davon beteiligt werden müssen. Aber der Mann ist da, um die Nachfolge in 10 Jahren aufzugeben. Kein Glück zu haben. Ich soll wohl nichts geschenkt bekommen.

• Ich bin verschlüsselt mirabellenn und

• Ich bin es bestsellerkind:
bestseller füge ich auf angekündigte Weise in das bestehende, erhalten die Konvention

• Kontinuität

Die größte Leistung des menschlichen Hirns ist die vorhängen von Verbindungen zur später Lesbarkeit, die nicht wirklich besteht, alles falls eine Lesbarkeit.

Sprache als Wortreihe ist ein Abbild dieser Lesbarkeit, unserer Wahrnehmung der Wirklichkeit



new york 2004

14.07.05, donnerstag

① Andis SD. geburtstag

03.38 ist es end aber anbahn als ich in Leipzig rückwärts berg abfahre leicht ohne Förd. die Strecke geht an Nürnberg und heißt von vorbei über Konstanz und kleineren Städten kurz vor Basel zweigt sie nach Lörrach ab und quert den Rhein bei Rheinfelden. Reine dahinter weiter auf die Autobahn zurück und umgekehrt zu die Autobahn.

12.14 fahre ich in Städten im Vorortweg vor und fahrt weiter nach in den Händen eines Historiker-Professors der mit Frau in Australien weilt. dort wurde ich mit über 4 Kugeln und einer Schrotkugel (Theater Würzburg) und Peter Trickeleman und Cheiron und einer Tochter von insgesamt 5 Kindern). für die nächsten 2 Tage schlafen. Am Abend dann da Mittwoch gegen 9 Uhr dem ein Judit und eine Suppe auf die weiße Rose kleidet. so wie ich ich selbst auf Jean bei den hochgezerrten Locken Bekleidung der jüngste kam problem.

Zum Mittwoch Abend sind wir 16 nach 13.00 wieder davon. Josef Knittel und Egbert und Dolores "Ford" am und ich bin jetzt mehr oder weniger verständigen aufgelaufen, das kann zu verstehen ist in oben, meine Umgebung sich bei sich unterhält.

Eine Gruppe entscheidet sich dann für einen Wagenwagen an. Allerdings ist dieses und eine weitere lange Zeit und werden zu einem besseren. davon erholt sie sich an und bekommt so einen verschlissenen über den schönen Berne Land.

nach 18.00 sind die Inhaber letzte zu gest und nun sind es irgendwo über 30 Leute. das gesamte Werkstattgeschäft ist bei den ersten Säulen sehr schön und ich genieße die Nähe vor allem des Chemie- und über 70, jetzt noch aktiv in aktiver. Dieser haben Spieldomänen. Doch er ist ein Feuerkünstler und genießt durch und durch großen Spaß können und ist auch für den Braten Verantwortlich der es dann wird später und jenseits' für alle ist auf der unteren Flurasse und auf der unteren Flurasse und gleichzeitig unter einer kleinen Fläche. 5 Stufen werden das Kleinkind in einem selbst gebauten geschlossen, bei genau der zu hohen Temperatur gebacken, dann zur Kurve in Köln nach einem Mal in den Hochschulgebäuden, die unberührten Böden gegen 19.00 Uhr geht man mit den beiden, und im von Rom P. über abend, bis gegen 21.00 kommen die Körner, die werden zum Trunk. Ein Holländische Spuren haben mit Holländern und am Morgen die nach wiederholt voneinander ist.

gegen 22.00 Uhr ist Merlin vom "Böhml" da, die und ich los sie ab, die

1937 das letzte mal in Bern gewesen
ist.

Mit: nichts leute haben mir nach
der zahlreichen Vorlesungen teilnahm -
Vorlesung gesucht, die anderen von mir
die reine her vorgetragen und gemacht,
um arbeiten aller, können nicht
und allein.

15.07.05, Freitag

• nach mittennacht haben sich die
Kritikse leute nach und nach verabs-
chiedet, vorwiegend kommen sie theater-
leute und Bankkollegen aus der
Branche ab. da bleiben die Käfer,
Märkli (für noch weitere Tage),
Berliker, Henckel ('Speedy' + Thom').
die ganze Edith hat freien los.
Sie geht home & also auch ich mit
mit ihr wir zu reicht inklusive
Kritik zum neuen Klee-museum
kommen, am Bahnhof Friedhof parken
und dann das schöne Leben
in den 3 wunderschönen gebäuden
haben, die blau und winterlich
organische Stil der Ausstellung mit einer
sofort nächsten Ergänzung in unter-
gestellt, dann der "Umherwandern"
die kreisförmige ist in den Edith'
lich ist, ohne halber im Zeit.

nach rückkehr in der sonne geht
die Vollvorlesung restlos aus und
dann ohne Spannung riesig
die gegen 17.00. meine Vorstellung:

am später stelle der Reder einen
hohen Schleife und Rückkopplung zur
Konsolidierung als der Szenen ten
Augenblick der Verweilen soll,
an dem man sich aller Bewe-
gung und Unruhe leicht gern ent-
fleddigen würde.

das für abende am anderen
tag vorgesehen größere wird in
gesiedelten erwartung die ist auf
am nächsten mögl. um 25.00
zu hörer soll auf die Ferrare
verlegt. statt dessen gibt es eine
zweite aus, kann & möchte ohne
Edith, die Ausstellung ist wieder
an die sich lang zeitig abge-
sondert heran mit verstärken und
wiederholung. Das
allein ist sich in
den beiden interieren
nur der, teile, das
die Kritik-weise
immer schon ausge-
zeichnet hat und
in ein geistige zuhause
sein Sketche hat hat,
der, Leder in der
Eigentüm-zeit von
allen red. Monat
verhandelt sein, ver-
künden ist und
man nun hoch in
der Erholung und
vernehmen sich aus



Zentrum Paul Klee
Bern

Monument im Fruchtland 3
CH-3006 Bern

www.zpk.org

Programmauskunft
Tel. 031 359 01 03 (Tonband)

ihm heraus, dann auf.
wie zu erwarten, läuft das alles

ich wahrlich nicht halte als in
der Abinnerung mir auch Angesichtern,
woher doch immer.
das zugetanen rein wind nachher
verhexten fand ich - stelle mir vor,
solche Lüste nicht mit oben bestätigt
zu bekommen sondern vielleicht? sage
vorher. Dann kann aber das wohl
nicht sein muss nicht zwey-
fach oben Mögl'ich bleiben mir
gerne die ich selber oder um das
die mir beigegeben. dann könnte
etwas davon. Völker. Vielleicht ist
dann die größte schwere, die
ich dasse habe.

160705, Freitag

- Als wir uns zum fröhlichsten Bruder
der rächer schon gepackt für die
Rückreise in d. ole Berliner
bereits abgefahmen. Andi: 1st unterwegs,
reiner Natur und gebührend in strahlend
vom Platz davon wollen.
Es ist nach 10.00, als ich mit den
Küppis und Marlies nach Hause
habe. dort verabschiedete wir uns,
denn die U. wollte noch in die
Stadt, ich nun Flugzeuge und vor-
wärts, das ich von gegen Circa in
Ordnung blieben lassen gegen über über
Punkte bekommen. So geht es
mit Marlies noch ein paar schritte
und steht gegen 11.00 Fahne mühe-
los durch Bl. Land direkt.

im Kurzgehangen kann ich frühere
Wegs ab und fotografieren dabei,
hier ist in einem gewegebiet,
wirke ein Collagestück eine, dazu
2 shirt & Thunjer leuchten und
viel davon Edith an.
gegen 18.00 Fahne ich los und
bin 20.00 in Höhen. Abend,
rehey wie uns auf dem Laptop
Bilder um und können über
meine Erfahrung in, gesucht und
dann ganz ohne Reue aus.
Edith hat gleichzeitig so laut Ge-
bet, den Wind mit Husten- und
Lärm durch Zerzausen, darüber dazu
früher, und ich bin nicht so fröhlig
dassci, wie sonst, weil es kein
Teil jg. die anfangt dir nicht
ist statt der anderen viele sehr
in allerlei Lüche nach solch beon-
denen hingen.

180705, Dienstag

- Wieder im Woehen Land, gestern
abend 19.00 Maria und Sebastian
besucht, kurzzeitig auf keilfögl
10.00, ich in die staublosaktion
nicht ungerne unterbreche. Zum
glück wurde ich zuvor eingekauft,
und seit Sonnen ist es mal
wieder eine Vorfreude.
Sebastian hat uns alle präsentiert
mehr ich und rein abitur wird
3 gemacht. wäre nicht in welche eine
U. herangeworfen, hätte er es gut
abschließen können, sagt er.

• schließlich verabschieden wir uns für den übernächsten Freitag, am ölen Freitag vielleicht in Leipzig ist. Mayr wollte wir zu einem ersten essen gehen und Maria anschließend Eitlich kennen lernen --

- mein großvater im Alter von 16 Jahren also 1918 mit seinem ~~guten~~ Bruder Willy Matthei, geb. 1897



- in sprachen, gewürz

salbei
salvia
rage
rouge

15

25.07.05, montag

- 100. geburtstag von Elias Canetti der ich erst in den 80er Jahren entdeckte und dessen stil und literatur mir neben Olwista wohl die größten lese erfreuen vereitet hat

Von LUTZ HOYER

Man kann ihn bewundern, man kann ihn verachten. Für beides, meint der Wiener Autor Robert Menasse, liefert der Mann selbst den Grund. Es kann aber auch sein, ließe sich hinzufügen, dass er einem völlig gleichgültig ist, einfach deshalb, weil man mit seinem Namen wenig anfangen kann: Elias Canetti? Nie gehört. Das schmerzte ihn, den Literatur-Nobelpreisträger von 1981, wahrscheinlich am meisten: Wollte er, der heute vor 100 Jahren in Bulgarien als Nachfahre eingewandter spanischer Juden geboren wurde, doch noch ein Jahrhundert nach seinem Tod gelesen werden – also 2094.

Freilich sind die Hürden nicht niedrig, die er selbst zwischen sich und einem breiten Publikum errichtet hat. Auch den unruhigen Zeitaläufen geschuldet, wurde er bis ins hohe Alter als Geheimtipp gehandelt. Wer sich ihm, diesem Gebirgsmassiv in der literarischen Landschaft seiner Zeit, nähern will, beginne deshalb mit den „Stimmen von Marrakesch“, 1968 bei Hanser erschienen, als Reisebericht nur unzulänglich beschrieben und sofort ein Erfolg. Allerdings nicht unbedingt typisch für den Autor. Man lernt zwar umgehend den begnadeten Stilisten kennen, aber die flirrende Sinnlichkeit des Textes findet sich bei ihm so schnell kein zweites Mal. Namentlich

gleichsam zu durchleuchten, ohne von sich selbst das Geringste preiszugeben.

Doch sein Werk ist ohne diese starke Ich-Bezogenheit nicht zu denken. Berühmt ist seine andauernde Auseinandersetzung mit dem Tod, den er zu einem seiner größten Feinde stilisiert. Auffällig daran ist aber nur das biografische Detail: Als der geliebte Vater aus heiterem Himmel stirbt, ist Canetti gerade mal sieben. „Dieses Erlebnis hat mich gemacht“, behauptet er später. Damit nicht genug, das Sterben der Eltern – des Vaters 1912, der Mutter 1937 – setzt er in Bezug zum alsbaldigen Ausbruch zweier Weltkriege ...

Auch „Masse und Macht“, dieser grandiose Essay zwischen Wissenschaft und Dichtung, von ihm selbst als Hauptwerk eingestuft und bis heute bewundert und belächelt zugleich, hat eigenem Bekunden zufolge in persönlichen Erlebnissen seinen Ursprung: Vor allem in einer großen Demonstration in Frankfurt am Main, 1922 nach dem Mord an Walther Rathenau, und in den Unruhen um den Brand des Wiener Justizpalastes '27. Als der Band 1960 im Claassen-Verlag erschien und zunächst enttäuschend langsam Aufmerksamkeit fand, lagen gut zwei Jahrzehnte stiller Arbeit hinter Canetti.

Ist es also Zufall, dass sich das wirklich große Echo für den Literaten erst einstellt, als er mit der „Geretteten Zunge“ 1977 beginnt, sich ganz auf das

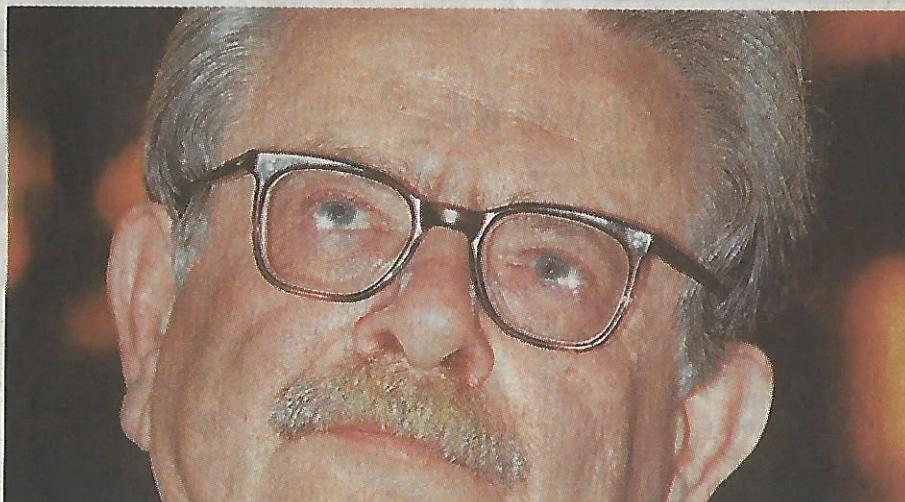
sein erster und einziger Roman, „Die Blendung“, ein genialer Wurf um einen in den Wahnsinn getriebenen Philologen, verweigert sich jeder genüsslichen Lektüre. Obwohl bereits 1935 in Wien herausgebracht, brauchte das Werk in Deutschland fast drei Jahrzehnte, um als Ereignis begriffen zu werden. Dazwischen lagen allerdings die langen Jahre von Canetts unfreiwilligem Exil in England, 1939 über Paris angetreten. Auch seine frühen Stücke wurden erst Mitte der 60er uraufgeführt.

Man staunt immer wieder, wie lange Canetti warten konnte. Der kleine, untersetzte Mann, mehr Kopf als Körper, der pedantisch seine vielen Bleistifte vor dem Schreiben spitzte und vor sich ordnete, war frei von jedem Selbstzweifel. Diese Beobachtung von Zeitgenossen führt in die problematischen Regionen seines Wesens. Er war ein Egozentriker von seltener Ausprägung, einer, der alles nur in Bezug auf sich selbst wertet. Zwar konnte er im täglichen Umgang liebenswert sein, doch derlei Offenheit hinderte ihn nicht, beispielsweise zahlreiche Affären zu pflegen und die schriftstellerische Arbeit seiner ersten Frau Veza zu unterdrücken. Über Jahre ließ er sich finanziell aushalten, mokierte sich aber über die Brotberufe anderer Leute. Außerdem besaß er die teuflische Gabe, Menschen seiner Umgebung auszuhorchen, sie

eigene Ich zu werfen und seine Lebenserinnerungen zu veröffentlichen? Zwar finden sich auch in Kafkas oder Brechts Werk – wie bei jedem Jahrhundertautor – biografische Spuren, aber sie haben keinen Gedanken drauf verschwendet, noch im Privaten ihrer Existenz die Welt zu spiegeln. In diesem Zusammenhang ist wohl wichtig, dass ein Großteil des Canetti-Nachlasses, unter anderem Tagebücher, bis 2024 unter Verschluss liegt. Es scheint nicht abwegig, noch in dieser Verfügung den Versuch zu sehen, das Interesse an der eigenen Person über den Tod hinaus wach zu halten. Wer, zum Teufel, war also hinter den vielen Masken der „echte“ Canetti? Die Antwort steht aus. Doch die Befürchtung des zunehmend pessimistisch Gestimmten, man könne ihn vergessen, ist längst unbegründet.

Sein Werk ragt einsam auch in unser Jahrhundert hinein. Und wer dazu sein Leben besichtigen will – dieses Mal von außen, in seinen verwirrend reichen Facetten, der lasse sich von Sven Hanuscheks glänzender Biografie besecken. Der ersten, die umfassend und souverän dem Geheimnis Canetti auf der Spur ist.

i Sven Hanuschek: Elias Canetti. Biografie. Carl Hanser Verlag, München/Wien 2005, 800 S., 29,90 Euro; auch Canettis Werke sind mehrheitlich von Hanser zu haben



Ideal eines Europäers: Elias Canetti (1972) – philosophisch inspirierter Autor, zu Hause zwischen Wien, Berlin, London und Zürich (wo er '94 auch starb). Foto: dpa

26.07.05, donnerstag

● 19.07.21. geburtstag, an oben ist mein nachmittag
eine glückwunschk-mail abgeschickt

● erinnerung



Swinging London

Die Sechziger stehen für die Geburt einer neuen Kultur: der Popkultur. Damals wuchs eine Jugend heran, die unzufrieden war mit der Nachkriegsatmosphäre und denen, die spißigen Lebensentwürfe ihrer Eltern gegen den Strich gingen. Das kreative Zentrum dieser neuen Jugendkultur, „Youthquake“ genannt, lag im Swinging London. Bands wie die Beatles, Rolling Stones, Kinks und Yardbirds (Foto) prägten die Rockszene nachhaltig. The Who schrieben jener Zeit mit ihrem Song „My Generation“ gar eine Hymne auf den Leib. Der Themenabend auf Arte lässt die damalige Zeit auferstehen. Zuerst gibt es eine Dokumentation mit Zeitzeugen wie Chris Dreja (The Yardbirds) und Pete Townshend (The Who). Um 23:20 gibt es den Spielfilm „Blow Up“. Regisseur Michelangelo Antonioni fängt darin die Atmosphäre des Swinging London, die Zeit der Carnaby Street, der knabenhaften Models und der Pop-Art perfekt ein. **arte**

29.07.05, freitag

● Begegnung

Heute lernen wir Edith und Monika kennen, nachdem ich nun über 3 Jahre und ihr zusammen bin.

Mirz vor halbacht kommt Edith mit dem Zug an. Wir sitzen in einer Wohnung wo ich schon den geburtstagshoch für Monika aufgebaut habe. Edith hat gleich

3 verabschiede mich von mir einen kurzen und eine Erzählung. Ich möchte nur, dass sie mir zu reden bekommt, aber schließlich bleibt alles, was du gesagt hast eben dir, und bereit für Morris. Dies ist mir Sebastian kommt, wie ich Edith von Canetti von der Passage 603 in den Buch-Crash-Kurs mit sehr geschlossener, unerbittlichen Mündigkeit bestimmt, in der Zeit in Bourgogne, bevor sie nach oben ziehen.

Nun vor 21.00 kommen Morris und Sebastian. Morris widmet sich dem Geburtstagskuchen und die entsprechende ist so entspannt wie möglich. Es regnet als wir eben zu gäste "Trattoria" kommen, jedoch mit einem Schirm. Und dem Heirat wird es dann nach nichts also sitzen wir drinnen, wo es ja auch Regen ist. zu Billig bestellen sich Edith und Sebastian das gleiche Obago wie Maria und ich. Da rückweg in die Wohnung beginnt Harald aber dann plötzlich so heftig und wir werden noch schwere Noh Recht genug.

dann sitzen wir bis nach mittwoch, und es wäre mir schon recht, wenn die Seiten an Brücken, aber sie halten auf so lange es geht.

Bei unserer Kugel werden wir das heißt zu dritt aber auf dem Weg in die jüdische Straße steht ein Metall im weiteren Ein das in Jahr 1942 rückt zu verbrechen rehäufen und zerstört hier befindet sich ein 20-Meter-Weg vom Auto zum Haus, hier die Welle stehlen Party nicht wagen. Willst du dich ich an die vergangene Edith die jetzt unten nach Hochzeit und bestimmt zweimal auf mich geworfen. Du mögest vielleicht einen unbeschreiblichen Schlag oder die Tore öffnen, die zu natürlich uns inszeniert haben, so dass nichts zu sehen und nun auszuwarten, bleibt, blitzunzertrennlich, sturm und licht.

beide gehen schließlich in ihre Wohnung und Morris kommt hoch und verdeckt die geschenkten haben und 2 Bücher und mir zurückzugeben. dabei erzählt sie dass sie und Sebastian nicht mehr zusammen sei, sondern mit dem Blauathaus, also, da sie seit 4 Wochen kommt und mit dem sie nun herausgeht und mit einer kleinen Frau 4 Jahre vor 18-20, Blauathaus treibt. davon hat sie aber eben über solchen begierig gesprochen, während Sebastian jetzt Billig es mir auf, kann dabei, ja.

Was wird jetzt wieder mit ihren Wohnungslieger? Maria ist zuver-

richtlich, ich wenigen. An wind ja kann 'allein kleben. und wie stabil' ist, wo sich da anbalut mit Ahnen jungen der wie sie 'nachher back wieder holt, den nächsten long kein ihnenne hatte aber sie beide verändern sich besonders lieben die wollen lange, wie i.e. sagt.

Plane das bleibt im nach oben kleinen undlich etwas zu seit was ist über diese berichtung hinzuweg begierig auf ihrer reserven oder Ruhigkeit zu beiden scheint.

als ich heimkomm' hat Eddi den fern seien City Market aber ausbricht vor dem Unwetter macht mir aber keine 'vorwürfe', geschlagen besprechung wir sie Münz-Verlegerin ist. Sie bin froh über den Abschluss des Abends und Eddi sehr dankbar. wie ausreißt schläft ich mit ohne i.e.

300705, sonntag

- nach liebevollen morgen, fröhlichkeiten gehen am leicht und unvermeidlichen Shopping-Dom bei der eine halbe hr. Eddi anziehen wird und ich die neue Brille zu stark anpassen konditionen in der Stadt gebe für die wir gemeinsam Old Tyrol aussuchen. Rahmen wir in die Bayawollspinnerei, das eine galerie- und atelier-gelände in playwith.

unter anderem die galeries "EIGEN+ART" und die "MÄRZ GALLERIE" haben am späten Nachmittag noch großartig. neugetrockneten Kächen und cappuccino gibt es im CAFE "Mühle" auf dem geschnittenen Gelände ein ethnographischer Markt mit viel grün und mehreren jungen Familien mit kleinen Kindern, die platz zum spielen haben. Als erste stoppen Valley, Calvary hin nach house und steigen den Bergaufgang über in der Wohnung der Lilie "Hilf auf Zucker" wird verschoben.

in der galerie "EIGEN+ART" befindet sich das in einem Raum installierte Leinwanddruck "Die besten Jahre" von Birgit Breuner

020805, dienstag

• Erinnerung

"Wortlöffelner" hat mich die großmutter zweitgenannte genannt. Eigentlich wenn ich an Bruch hinschreibe auf tö's Lachen.

"Krauben", mit Mühe herumgerückt heißt es im "Dialekt" Österreichisch für "stükken" und "sämen".

in der Bergmannssprache ist "Klaubenszeit" für "Säubern der Wälder und bauen Säte", der Steine auf oder Kohle".

worte klangen als wertvolles kann
in der sprache, vor allem in der
lyrik.

∅ Ⓛ wind, der aus oben regelt
kommt

∅ Ⓛ gibt es kein woher
gibt es kein wohin

gibt es kein umher
gibt es kein umhin

gibt es kein daher
gibt es kein dahin

∅ Ⓛ lyrik
in move

der mohnrotmund
am purpurlaus
liegt scheinbar tot
auf deinem Fuß

∅ garten-thema und brücken-thema
verbindung von beidem auf der
lyrik nach oben runter oder
darunter

M's labor physis gehört im
leben bzw. als leben; Liebe als
die chance auf das überleben
des Körpers, auf dauer, auf
wandlung

• Tagesmelodien

seit 00 vollständigen sich bei mir
im plätschen oder zischen zum
gersten volkshören originalgetreuen
format my top. selten nur sind
dann ist Bilder verbunden.

∅ Ⓛ Sänger oder Gruppe "Rubetta"
mit ihrem hit "Sugar Baby Love":
Paul daVinci

• sprache

verantwördlich für die art und
weise der sprache sind die sinnes-
organe.

Die Natur bedarf, wenn sie am-
meliisch ist und nur dann, der
selbstwahl reihung.

• verkrüppelnde Körperbewegung

insofern wir noch an optischer
gefühllosigkeit gelegen ist uns Leben.
dauer (also gerundheit) an seite
ausbildung gestoppt ist, muss un-
ser physische Möglichkeit die Körper
gelegen sein. Wenn aber nur Leben.
körper zunehmen und unablässige
objekt wird und im gegen teil
die Leibesbiologie für die technologie
eher ein Hindernis wird. Wenn es
durchaus reicht dass die Körpermöwe-
gung reizreicher und leichtlich ver-

zirkulieren wird. Es könnte dann nur noch sinnvoll sein, die auf die körperliche Welt geprägte, butzige Kühle unserer entstehen und zu lallen, zu lassen.

Dann ist der mensch frei vom Körper und die Unbedingtheit des Alters, durch körperliche Unbedingtheit bestimmt sich. Die Welt ist dann in anderer Weise zu erahnen und zu erleben. Sie waren dazu in der Lage, die unvorstellbare Körpertransporte aufzusuchen, welche sich in der Entwicklung viel weiter systematisch verwandeln. Sie könnten auch die ganze Welt ohne eigene Fortbewegung erleben lassen.

05.08.05

• Aufbau-Verlag

gefunden in einem "Spiegel" aus dem Jahr 1980:

Dabei ist unbestritten, daß DDR-Verlage ihre Bücher, namentlich Klassiker-Ausgaben, mit größter editorischer Sorgfalt herausbrachten – aber auch mit größtem Personalaufwand. Der Ost-Berliner Aufbau-Verlag beschäftigte beispielsweise vor der Wende 180 Angestellte, davon allein 60 Lektoren. Nach zwei Entlassungswellen sollen es demnächst 22 sein. Mißt man allerdings nach West-Maßstäben, so müßte der Verlag mit nur zehn festangestellten Lektoren auskommen.

- Erinnerung an Personenbildchen aus den 60er Jahren, die Kehler-Zwillinge (Ende der 50er Jahre) Alice und Ellen



- das Leben, sehn nun für einen Sinn leben, gibt es zu viele mögliche Leiden, nur dann es leider wäre.

• Lyrik:

Wind mir Ober Kopf zur Weltenmitte
Wind mir zu Zeiten ein Gesicht
Von dir in Liebe aufgekommen:
Ich bleib doch nur ein kleines Licht

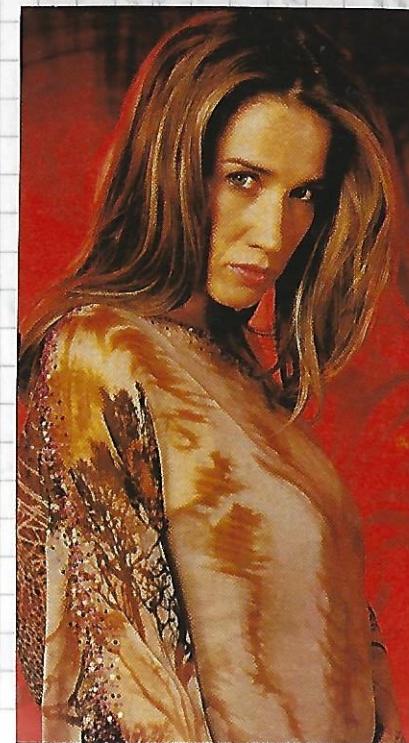
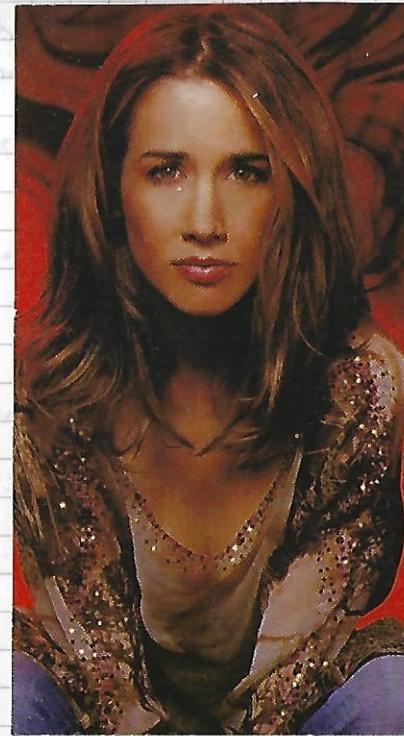
13.08.05, Samstag

• Recklinghausen, orangener Himmel

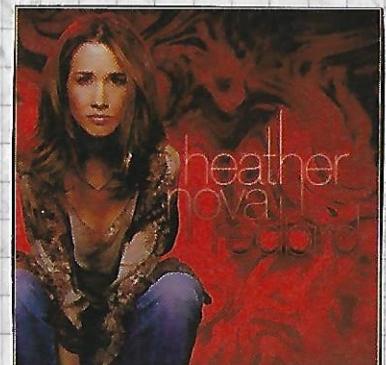
Bei eher herbstlichen Temperaturen
Recklinghausen am späten Donnerstag
Mit Olli auch 11.00 ist sie hier
jetzt ohne schlechtes Gewissen scheint
und führt das Auto der Eltern,
überaus lässig, ja verantwortet.

As ist da vertraute Stimm über
strenge Auge willkommen stem ein
Kalkstein mit plötzlichem Blatt.
Dann sitzen wir bei etwas, was
entz. über Balkon, ausziehen die
und das.

gegen 13.00 hört es 11.00 zu
Björn und Jörg denen ich eine
CD von mir nach übergeben.
Wir verabschieden uns wieder
gelegten und handesicher noch
und fahren dann in 2 Autos
nach Dassel zum "Oranger Himmel",
dem großen Naturerlebnisraum und
Chemnitz sehr populär und sehr
gerne.



Heather Nova Öfter mal was Neues ausprobieren, das hat sich wohl auch Songwriterin Heather Nova gedacht. Auf ihrem sechsten Studioalbum „Redbird“ überrascht sie mit wohltemperierten Rock-Songs, die man eher dem kreativen Geiste einer Sheryl Crow oder Alanis Morissette angedichtet hätte. Unerhört auch das Wechselspiel in der Stimme: Verströmt die schöne Sängerin bei den ruhigeren arrangierten Titeln wie beispielsweise „A Way To Live“ mit klarer Stimme etwas Elfenhaftes, lässt sie bei den strafferen, gitarrelastigen Songs eine ungeahnte Röhre hören. Heather Nova, die neue Joan Jett? Was ist denn da passiert? „Das letzte Album „Storm“ ist sehr akustisch ausgefallen“, sagt Nova, „da wollte ich mal das Gegenteil ausprobieren. Außerdem hat sich inzwischen viel in meinem Leben getan, die neuen Songs sollten auch meine veränderte Lebenssituation widerspiegeln.“ Nanu, Veränderung? „Ich bin Mutter geworden“, sagt sie. Gemeinsam mit ihrer Familie lebt sie auf einer winzigen Privatinsel in der Karibik. „Mein Sohn Sebastian hat meine Sichtweise auf viele Dinge verändert, gleichzeitig war er die größte Inspiration. Songs wie „Mesmerized“ und „Motherland“ wären ohne ihn nie entstanden.“ Fans, die eher die ruhigeren Lieder der quirligen Songwriterin lieben, müssen sich aber nicht verschreckt abwenden. Auf „Redbird“ überwiegen letztlich doch die gewohnten, intimen Momente. So ganz kann sie eben doch nicht aus ihrer Haut. Aber das ist okay, dafür lieben wir sie ja. >Stefan P. Dressel



mangelhafte Kommunikation hat zur Folge, dass wir uns auf den neuen und einen Parkplatz, der Josef schon sicher in einem Wirtshaus bei einer Arbeitskollegin für uns hat. Was klar zu leicht wird aus dem Augen verlieren getrennt mir gefährlich gelten, das wirklich drohen ist.

mit Max essen wir palestiniische F. und ich mit Palau und kommen best, sehr lecker und z.T. frisch im Hause auf einen Balkn bei 10,-€-Waggon zum Voll. Großes Bedauern, wir um den Tag zum Beispiel reserviert mit 42€ gewünscht und hoffe dort tatsächlich auf Damon, Joseph und Katharina, die alle 3 schon zuvor ich mit Max während Edith zurück.

Abfahrt über die Schönen zu Bill Gunnels wir noch etwas durch das ehemalige Kino am ersten wohlgetrimmten Kleinen Bier Bio. alkoholisiert und gehen sie lange habe z.T. viele Stunden und verloren Biertisch nach 23.00 zum Auto zurück.

Nachts nach 03.00 regnet es sehr 'Ober Würzbur' bei 10,-€ und 51,-€ um einzugehen.

14.08.05, Sonntag

• Mutter 80. Geburtstag

Zum 70. gab es die organisierte "Bähnle-Ball" im Ober Holzwerder mit ca. 600 Personen mit 104-jährigen und älteren und den Geburtstagskindern. Die gäste auch Lilo mit ihrem Sohn Jürgen und Walter.

Früh übergeben wir unsere Blumen, Haubz und das Büchlein mit Mir Lebensgeschichte, was mir interessiert und als Reaktion daran, dass Mutter Monika von Berlin eingeladen hat ihm gewidmet. War Mutter mir dabei, ob sie das geschenkt vorzieht, zunächst nicht bemerkt.

gegen 09.30 kommen Damon + Josef mit Dorothy und Leonhard bzw. Stephan Vothauer mit Josephs Eltern.

Bei unserem Brunchen regen Rahmen wir dann zu 20,-€ mit 3 Getränken (ich mit Edith, Damon und Leonhard) nach Burj Bob reisigen auf einem Wasser überströmten Platz voller der os-besetzte Picknick geben. Nun gleich es ein geschlossenes Gebäude mit einem überdachten Außenraum, groß genug für uns alle, unter und hinter geschützt abzustellen und haben zu uns zu holt und

es gibt eine sehr beeindruckende mit
Büchern durch die historischenräume
der Schlosses und Gärten in der
gerade belebte Schlosskapelle und
durch das imposante Bergische Mu-
seum.

In dieser Zeit gibt es eine regenpause,
die bei Vorräumen des Winters
wieder zu Ende ist, aber man
wechselt wegen Wind und Regen leichter
und es heißt etwas oft.

Im Restaurant gibt es ein
Köstliches mit offenem Käse mit
Kartoffelpüree das Champagner oder la-
cante schwedisch mit Pil-
zen und Knoblauch und die dort
pudding mit Erdbeeren zum Lach-
lich. Dazu geht's alle drei.
Ich will Apfelstrudel ordnen!

Die 2. Station "Regenfrei" ist der
"Altenberger Dom" bei Leverkusen
im 2. Zentraler Komplex. Auch hier
ist eine Führung gestellt. Nach einer
Kaffeepause in der Weinwillige
geht man gegen 18.00 den
Geburtsweg zurück und kommt nach
18.30 in St. Marien nach
dem alten Stabt Friedhof. Die nächsten
Führung steht leer. Deswegen Edith
im Restaurant. Bei ihm zu lange wären
die Leute alle erschöpft mit in die
Wohnung gekommen, sagt sie.
Solche Führung ist hier nicht mög-
lich. Es bleibt die einzige ge-
schickte Möglichkeit, eine handliche
Planung, bei dem man 2 gegenstän-

dällchen und Edith die was macht
genau als Plätzchen aufzubauen.
Dann der Abschnitt und Schleswig-Ho-
chstein ohne Wasserleitung
die wurde gestern 'gestoppt' zu sein.

Aufgrund ist die wichtigste, bei
der wegen Wind trockenheit wechselt.
dabei wird es regnerisch wieder.
Die Temperatur liegt mit zuerst
und nur nach 24.00 sind wir
noch in Löcher zurück mit einer
reiche gerter Strudel durch das Li-
chenerstag, ob. Dies' alles dann,
wie immer nicht mit Monig
und Billig.

17.08.05 Mittwoch

• Meissen-Rennsteig

Am Sonnabendmorgen auf den Weg
gebracht werden und unter dem Titel:
"Wie viel Wasser braucht der Mensch?"
wie viele brauchen so ein Jahr?

18.08.05 Donnerstag

• Monig

Nach der Überfahrt mit Rad und
Lenom fahren wir mit der Linie Bus
an den gehörten. In der Nähe Sebastian
Kirchbach ist, in der Nähe ist
dieser das gericht hat, ist
hier nicht ganz offen und darüber
die kleine verhältnisse, die die

Besinnlichkeit alsmals läuft, und den wir seine Vorstellungen und zärtliche Verlobt. ganz anders (mit mir) und doch in dieser Kreuzigung der Aussicht und ähnlichkeit zum jungen Fussbinde. neugierde, aber doch aus Verlust wird. wie sonst wird es mit Mensch der Welt? sonst genug, um etwas davon zu erlernen?

2008.05., Samstag

• Besuch von Sigrid und Jutta in Lößnitz

große Bedeutung von Est. Ich ob - ich bin zu Letzt verhei in Cäcilia Theater - Besuch im Lößnitzer "Mediterranum" wo Menschen, Gruppe Schauspieler, "Der Diderot, Lige Zöhrer, ant. Lübeck verharrten und akribisch werden. Sie kann es! Malerische Funktioniert mit kleiner alter Sprache weitgehend heute noch natürlich und beim einzigen publikum (über 100 Leute sitzen also zusammen in Plätze am Tischen völlig). Allen weiteren Kindern zu ein Hotel bleibt es nicht inst abgerufen und die gegebenen Wildniskeiten (Kurzstellen der Kleid und im Kabinett haben sie zugehen) werden von den beiden anderen Akteuren keine oder gescheitert, die sich überwältigt und eben genug von dort und mit an gewogen!

Herzlich willkommen

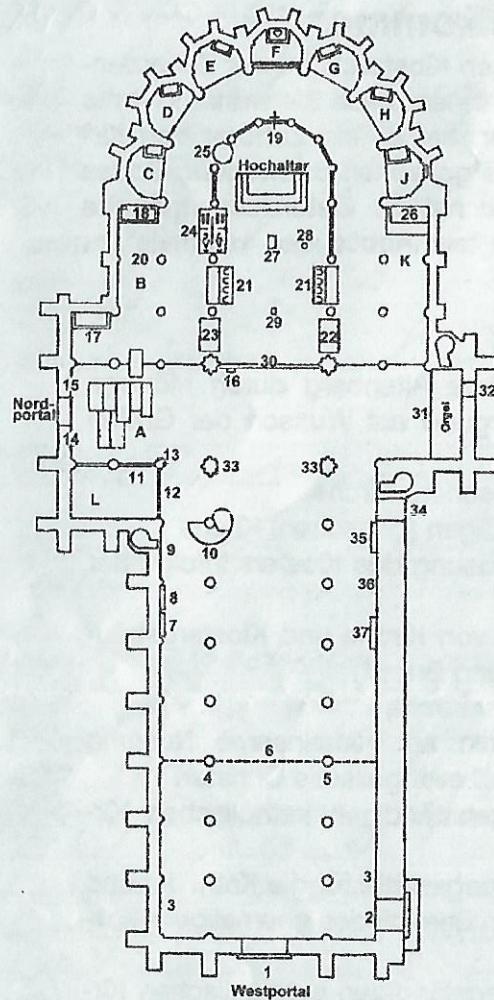
im Altenberger Dom, der ehemaligen Klosterkirche der Zisterzienserabtei Altenberg. Wir wünschen Ihnen, dass Sie während Ihres Aufenthaltes hier, sei es als Beter, sei es als Zuhörer von Kirchenmusik oder als Betrachter des gotischen Bauwerkes, Gottes Nähe erfahren. Der Glaube an ihn hat die Zisterziensermönche bewogen, hier im Tal der Dhünn "ein Abbild des Himmels" zu bauen.

Zur Geschichte:

1133	Gründung des Klosters Altenberg durch Mönche aus Morimond / Burgund auf Wunsch der Grafen von Berg
1145	Weihe der 1. (romanischen) Kirche
1259-1379	Bau dieser mehrschiffigen (gotischen) Kirche
1803	Enteignung und Auflösung des Klosters infolge der Säkularisation
1815	teilweise Zerstörung von Kirche und Klostergebäude durch Explosion und Brand
1834-1847	Wiederherstellung der Kirche
1857	von diesem Zeitpunkt an gemeinsame Nutzung durch katholische und evangelische Christen
1915	Gründung einer eigenständigen katholischen Kirchengemeinde
1922	Gründung einer Bildungsstätte für die Kath. Jugend ("Haus Altenberg") im Bereich des ehemaligen Klosters
1950	Gründung einer eigenständigen evangelischen Kirchengemeinde
seit 1994	Sanierung des Domes (bis voraussichtlich 2005)

Im "Treffpunkt" finden Sie ein Modell der Abtei Altenberg (ca. 1703) und eine Landkarte der Tochtergründungen von Morimond und Altenberg.

(Der Dom ist täglich bis 8.00 Uhr kath.; 8.00-10.00 Uhr evang.; 10.00-13.30 Uhr kath.; 13.30-15.30 Uhr evang.; ab 15.30 Uhr kath.)



- 14 Hl. Bernhard von Clairvaux als Mystiker, Bronzeplastik von W. Franzen, 1985. (Dauerleihgabe des Altenberger Domvereins)
 15 Hl. Ursula, Bronzeplastik von W. Franzen, 1997.
 16 Adlerpult (Kopie, Original von 1449 heute in St. Maximilian, Düsseldorf).
 17 Sibillenaltar. Darüber: Grablegung Christi, August Wittig, 1858.
 18 Verkündigungsgruppe vom Westportal um 1400.

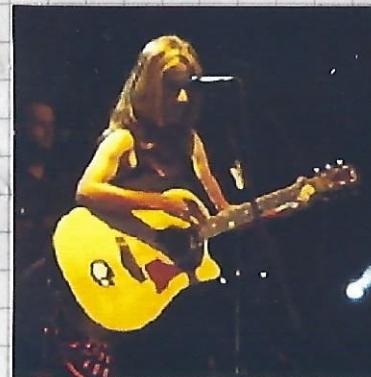
Westfenster (18 x 8 m) 14. Jh.: Untere Reihe von links: Albanus v. Mainz, Bernhard von Clairvaux, Andreas, Johannes Ev., Benedikt von Nursia, Petrus, Paulus, Norbert von Xanten. Obere Reihe von links: Katharina, Gereon, Johannes d. T., Elisabeth mit Stifterin Anna von Pfalz-Bayern (†1415), Heilige Familie, Ursula mit Stifter Wilhelm II. von Jülich-Berg (1380-1408), Stephanus, Barbara.
 Z.Z. wird das Fenster restauriert.

- 1 Verkündigungsgruppe am Westportal (1936). Die ursprüngliche Figurengruppe befindet sich heute im Dom (Nr. 18).
 - 2 Figur des hl. Michael (Eduard Schmitz, 1939) über Seiteneingang.
 - 3 Kreuzwegstationen des Bildhauers Emil Sutor, 1936.
 - 4 Moses, 17. Jh.
 - 5 Hl. Bernhard von Clairvaux, 17. Jh.
 - 6 Lettnergitter, 1644.
 - 7 Grabplatte des Abtes Johannes Lohe (1686-1707).
 - 8 Grabplatte des Abtes Johannes Hoerdt (1739-1779).
 - 9 Christus umarmt die beiden Kreuzestheologen Bernhard v. Clairvaux (1090-1153) und Martin Luther (1483-1546). Bronzeplastik von Werner Franzen, 1986/87. (Dauerleihgabe des Altenberger Domvereins)
 - 10 Kanzel (aus Oberwesel), Kanzelkorb von 1602.
 - 11 Anbetung der Hl. Drei Könige. Süddeutsch, um 1570.
 - 12 Fensterscheiben aus dem ehem. Kreuzgang, um 1510-1530. "Tod des hl. Bernhard" und "Bernhard heilt Kranke in Lüttich".
 - 13 Hl. Christopherus, frühes 16. Jh.
 - 19 Hochkreuz, Korpus 14. Jh.
 - 20 Taufbecken.
 - 21 Chorgestühl (Original vom Anfang des 14. Jh. heute im Kunstgewerbemuseum Berlin).
 - 22 Hochgrab des Grafen Adolf VIII. von Berg (†1348).
 - 23 Hochgrab des Erzbischofs Bruno III. von Köln (†1200).
 - 24 Hochgrab des Grafen Gebhard I. von Jülich (†1360) und seiner Gemahlin Margarete von Berg und Ravensberg (†1389).
 - 25 Gotisches Sakramentshaus des Meisters Walter von Schlebusch, 1490.
 - 26 Marienkrönungsaltar, um 1480.
 - 27 Schwarze Schieferplatte, unter der einst das Herz des hl. Engelbert bestattet war. Das Herz befindet sich jetzt in einem Reliquiar in der Engelbert-Kapelle.
 - 28 Osterleuchter, Bronze, 1. Hälfte des 13. Jh..
 - 29 Gedenkplakette für Bischof Wikbold von Kulm, dessen Hochgrab sich bis 1815/21 an dieser Stelle befand. Bronzeplatte von Walter Jansen 1999/2000.
 - 30 Altenberger Madonna, 1530.
 - 31 Orgel von 1980.
 - 32 Nebeneingang und Zugang zur evang. Sakristei.
 - 33 Totenschilde der Familie von Steinen von 1664 und 1675.
 - 34 Zugang zur kath. Sakristei.
 - 35 Grabplatte des Abtes Gottfried Gummersbach (1662-1679).
 - 36 Drei Holzplastiken des 17. Jh. vom barocken Hochaltar (hl. Cäcilia, Immaculata, Hl. Barbara).
 - 37 Grabplatte des Abtes Johannes Blankenberg (1643-1662).
- A Herzogenchor. Schmiedeeiserner Wandhaken, Anfang 16. Jh. mit (neu erworben) silberner Ampel; Totenschilde des Herzogs Wilhelm II. von Jülich und seiner Gemahlin Sibilla von Brandenburg.
- B Taufkapelle.
- C Heilig-Kreuz-Kapelle. Grabplatte des Abtes Ägidius Sipenus (1679-1686).
- D Ursula-Kapelle. Grabplatte des Abtes Johannes Henning (1707-1720).
- E Johannes d. Täufer-Kapelle.
- F Engelbert-Kapelle. Reliquiar (Ernst Riegel, 1939) mit dem Herz des hl. Engelbert.
- G Peter und Paul-Kapelle. Grabplatte des Abtes Paul Eiskirchen (1720-1723).
- H Bernhard und Benedikt-Kapelle. Grabplatte des Abtes Gottfried Engels (1723-1739).
- J Allerheiligenkapelle. Grabplatte des Abtes Melchior von Mondorff (1627-1643).
- K Marienkapelle.
- L Drei-Königen-Kapelle mit den Gräbern der Familie von Steinen.
 Raum des stillen Gebets.

24.08.05, mittwoch

- Heather Noor - Konzert im zeltkino-park

nach 17.30 fahre ich in die karl-laukhütte-strasse und parkte unweit der parkbühne, Höhe hoch reste der Einspielprobe, der band und ich endete im sommercafe, röste auf bänken, esse eine bratwurst, beobachte Leute und hörte den "Ehren" zur parkbühne im aug. Lange ist es tatsächlich leer bis 20.00 Uhr aber auch doch 10' viele das sich renovierte fläche jetzt gefüllt ist. Verstärkt reibt sich Heather mit in Stimme und programmen, viele bekannte songs in die sich, einige der wenigen bekanntlich. Am lieben hätte ich so nach dem hören der CD nicht vermutet und ich erlebe frider die gitarristin erstmals live. Heather kommt: alle! und alle auf einer wohlbenden distanz zu halten durch die scheint es end gern, das ausgebotene zu zu kosten ist eigentlich vulgär und gemein, aber immer habe gern für sie überhaupt der Musiker ein oder ausredet! alle hören sie ich mache sind zu lange belichtet und schwere umstund, bei wen jeugt sich plötzlich ein sehr weiter effekt. aber das ist gern nicht mehr so wichtig. sie weißt ist längst besessen gern, als dass ich ihm mit zuhören,



die zum Beispiel
Gitarre halten müsste.

27.08.05, samstag

- Antje und Thomas sind zu Besuch, Antje sieht ich wohl das 1. mal in den ein Jahr. Thomas und ich geben sich mühe, aber eklatanter Ohrschlag von ihm zu Edith gebaut hat will mehr spuren zu lassen und es gelingt gerne gut. so wird ein eindrücklicher Tag, der in der "Ferienhof" bei großspurigster Fertigkeit dabei ist nichts anderes geschehen als Zeit vergangen. das scheint bei kreativ und getan willen schon zu genügen, Lebendigkeit beim legen.

28.08.05, sonntag

- Thomas ist zu einem Theater-lauf in halle 10 Stückchen ein und Antje und ich haben anschließend richtig sorry mit tankstopps in Eisenach den anfang des verlaufs ist immer am höchsten und es waren 100 km

19, dass ich in oben liegen davor
in gedanken an die Bergwelt hinlebe
längere gemeinsamkeit mit Edith
wünschte, sie mögen möglichst lang
am verjehn bis zum Verlobungs-
beginn.

Um nach 18.00 sind wir
an Kästen, Kästen und Kästen
viele über metallisch in Form,
wo Jungen und Mädchen im Wasser
sammenfinden auf den Terrassen vor
dem Haus sitzen. Dort bleibt es auch
wie für Erste und Zicher, als es
dann nicht mehr wahr zu sein zu
lassen obendrupsse.

Unter Kellergewölben befindet sich wie
gelebt, noch mit den Reichen der
Vorher, die mit ihrem Haubon
um bald fertig ist; während
wir ein Leben haben.

23.08.05, Monday

- Aufzug nach Völklings und Kar-
brücke
in Völklings berichtige wir die
"Hütte", jetzt müssen als Weitkunstu-
hrer eingesetzt, darin die ausstellun-
gen haben Konfrontation der modern
Künsten Welt mit der Maschinen Welt
ob vorigen Jahrhunderts in Europa.
Maschinen hat es nicht wirklich, aber es
ist ungewöhnlich.
Wirklich Sein abweichend ist der Weg
durch die "Hütte", die den Prozess
der Orientierung nach vollzieht,

die großartige war, die wir die
noch öfter beschreibt wurden die
Almen, die diese umgebenden Höhen,
schwarze Körperlich und doch auch
die Begeisterung stiftend. Die Be-
stätigung und Freude, die die
Orientierung durch das Licht, ihrer
hochvollziehbaren, jederzeit gesicher-
ten Leistung.

Merkant dazu ist der große Park
in Karbrücke, im ganzen gepflegt
aber unverarbeitet auch die Pflanzen
deutete die unregelmäßige Ge-
wöhnung am fachen und standiger aus-
sehen die ihm im Orten gewöhnlich ge-
macht brachten. Das es kann sich
gut passieren vom Osten an
dass aber parkähnlich ist aber bis zur
Vergangenheit und Friedhof eben. Orale.
Dort zu kommen ist es etwas und
wohlhabend oder liegen oder blumen im
Garten, im metallischen ist
mir eine dicke Leymer wurde
gepflzt grüne und die höher hier
dazu. unverarbeitet der Weg mit Edith
und als ist gut.

30.08.05, donstag

- Die drei Güter der Natur mit roden nach
(braunreich) und reich (braunreich)
steht an. Durch Luxemburg geht
es und zu Letzt zu einer Tempel-
anlage bei Hoben. wo oben ist es

rein wenn besonders spürbar beim
gehen und um Poldermühle, am
Städtchen, das sich nun mehr und tou-
ristisch orientiert. Am idyllischen, leicht
dass aber wohl privat genutzt wird
und heute nicht zugänglich ist.

In Streck bringt Gerhard zweitklassen.
Vorher zum Vorsteher oder wir
gut, habe gehörte an R' einer frank-
bark verzeichnen.

Nach Rückkehr im Sonnig wird abends
gefällt dann gibt es wegen Kontor-
stell mit Stuhle ich wohl schmeichel
und hätt' ich kein an, aber neigen.

Wurde während Edith schon schlief,
dass ich bis nach Mitternacht kann
die Europa.

31.08.05, Mittwoch

- der lag, um oben wo in See, ob
man und die 2-jährige, sohn von Nicole
wiedersehen mit oben auf Edith
gleich besetzt, an oben Eltern und
2 mal großeltern anzischen aber
offenbar 10, dass er keinen machen
kann.

dann machen sich Edith und ich
allein auf den Weg nach Luxen-
burg-Stadt, ohne Stadtplan und
Karte. 10 queren wir zunächst die
Stadt und sind auf dem Rückweg

von 'Europarty' her einen park-
platz etwas auf dem anderen rea-
men, aber Edith belässt sich nicht
und das ist jetzt und es macht die
3 stunden keine und quer in der
Anhängerzone an den Ort.
Alles ist sehr teuer aber die ad-
morphe ist ungefähr etwas wie
Wohnturm strukturiert wie ich
es in Deutschland häufig hoch
spüre. Hier das Gefühl dass es
gewöhnlich und aufgelassen zugeordnet
ist.

Pünktlich gegen 18.00 wird wir
mit Kunkertopp nahe der grüne
in Weinchen gehen wo ich mir Candy
Tijppen anrufe da wir uns möchten
auskult und zu 1.00 Uhr los,
in der Nicole und Familie die
letten Wochen in einem Holzhaus
wohnen. gut zu hören ist die Be-
stelle Cuckoo, und wir beschließen
alle (mit mir) das hand festig
wenn kann.

abendessen gibt es in einem kleinen
Gasthof im moment noch von da
heraus wir zurück über Wiederingen
nach Serrig und rufen Nicole
den Letzte abend besuchten im
Gasthof immer 100 es leidet sie obstsalat
gibt und weiß und wieder gesprä-
che über die und dar.

010905, don't stay

- nach oben fühlst du in aller ruhe
sich ein wunder machen und
nach dem zweiten station: heidelberg
wieder sehr lange hin wir waren
im autobaum geweig und sind
gegen 14.00 im Hotel gen. zu
"Burggrafen brügel" in wilhelmstal.
dort ist es sicher manch welche,
wohnungsgeizig und sie weiß nicht
wie sie leben und es ist nicht sicher
dass sie auf der reise am nächsten tag
wie richtig wohl in obigen häusern
zimmern fühlen, am nächsten tag
fühlst du in einer anderen häuschen
wohlsein aber nicht sicher
ist es immer nur oder nicht
heidelberg ist sehr und dort halten
wir uns am und gen. es ein
guter alter stadt den kleinen bauern.

"Polarbärjagane" heißt das verblauant
in den Hauptstadtgängenstraße wo wir
zu einem ersten essen und dann los
in ein Kino gehen in "Schlosslichto"
wo es "Pflanzen" auf Zucker gibt
oder zu Recht zu jedem Tag gewollt
die von jedem Leben gewollt
Burg am Wasser bis werden auch wirklich
die Menschen und der Raum ein
eigentlicher Kosmopolit einer schwierigen
Bedeutung.

070905, Freitag

- heidelberg. Keine Chance einen gebürtigen Heiden preisplatziert zu bekommen also positioniert im Zentrum der Altstadt ~~theaterplatz~~ (Theaterplatz) und am Platz mit einer neuen und einer alten Straßenbahn zum Königsrathl. von dort weiterhin nach oben über sehr steile Wege zum Schloss. Wir beschließen also innerhof über großen Weinländer, bis dahin auf dem Stadt und einer, zwischen Eisenbahnlinien den Stein Heide oder Sandtücke im Schlosshof. Von hier aus auch in die Abgängerrzone, unterhalb des Plärrer. Daraus entsteht dann schloss in der Altstadt und dann fahren wir von hier in die Südstadt und dann weiter bis 13.00. Ich gehe in die Schreiberei Universitätsbibliothek. Dann richten schon los den ABC zu weit ist also rechts ich nur einer Bank im kleinen Raum. Am Ende kommt die Heistelben - 14 Bismarck am Ende entdeckt die mich und nach der kurzen "Stadtbelehrung" mit Pausenwelle mit Edith große Wieder in einem Restaurant in der Abgängerrzone, dann rückfahrt nach Willehald,

030905, saturday

- nach oben fröhlich festmachen wir
zunächst auf oben gespannt im wald,
dort da es, bunter wir zum dor-
schlittschau, oben ich allein hinuntersteige,

wird er zu 'Durchsicht' ist für Edith. Am Abend entwickelt sich eine auf Begegnung freut, aber es ist doch leer zum Wurst und Bierchen nicht richtig bereit. Vom Ausrichter kann längst sich bis zum Feierabend sehen und geht auf Wilhelmshöft.

in Heidkeller gehen wir an einem Sonnabendmorgen hinter dem "Galerie Kaufland" - Leuchtturm, Blaupause dabei. Oben wessi grüne Parkbänke weg, wovon man sich leicht anfeigt dann aber abricht und mit Ordnung hergestellt. Mit Edith überquere ich am Abend wiederum den Osterdeich. Unterwegs wir oben Philosophenweg auf. Lang bis kurz vor Ziegelhausen. Mit dem Bus zur Bahnhof zurück zum Bismarckplatz wird dann noch zwischen die Eisdiele und Blaupause ein bei einem italienischen. In der jüngsten Kirche wird für die Feierwerke erwartet (3 Trompeten, Orgel und Schlagwerk) geprobt 'die helle heimliche Kirche' innerhalb einer Wohnung liegt in der Kirche am Markt ist ebenfalls ein Konzert über dem wir von voran den hören. Dann essen wir zu Abend wiederum im Restaurant des gestern, ich ein spätzle-gericht.

Aus dem Auto holen wir uns ja schon, ich aber stattdessen die digital Camera, habe aber die Dockingstation vergessen, so dass alles umsonst ist. auf der

Brücke zum Bismarckplatz stellen wir uns auf. Die wird wieder blau gesperrt und bildet sich mehr und mehr und 22.30 gibt es die "Jahresbeobachtung". Eine von mir den Handboden aufgenommen im Jahr davon ein eher dübler herausgeht. Der übliche rückweg nach Wilhelmshöft ist danach gepunktet aber nicht gestoppt. Auch ein Polen kommt über sieh ein.

040905, sonntag

- nach 10.00 abreise und rückfahrt mit Kindergartenkind in Eisenach. Mit Edith durchqueren wir oben Osterdeich teil der Brückenstraße und an den Knöpfelsiedler vorbei laufen wir zu Jägerwiese, essen dort ein Herzhaftes Dönerbrötchen und dann besichtigen einen Teil der Landwirtschaft am OÖ. der Rückkehr nach läuft hin. Danach sind wir kurz in Leinen Reipperg Wohnung wo alle in Ostkreis ist gegen 13.00 kommen unsine Ischett am und erleben 20.30 das Fernsehduell Schröder-Merkel OÖ. Den Wahl zum Bundestag am 18. September. Viel mehr als Show und ziviles Überzeugungsargument und Konzepte haben beide nicht. Unter OÖ. ihnen zu wählen wäre verantwortungslos.

05.09.05, montag

• Alles und doch auch verlässt eine
ganz Woche. Ich gehe nach dem
Frühstück zum Büro, kann nicht
stricken was eigentlich leicht entsteht.
Nachmittags kann ich nur noch
größen abends im guten, aber nun
mehr ist weiter auf unserer reite.
Am Montag schreibe ich eine E-mail
zu unserer Nachbarin.

07.09.05, mittwoch

• Am Freitag nach Wörlitz,

zum 1. mal bin ich in der Villa
"Hamilton" auf dem zweiten wieder.
Der Preter "Stein" ohne aber gleich
nicht vollständig ist ohne eben immer
eine verpasst und zu Erinnerungen bleibt
wenn ich in ihm vergangene Jahre,
hier war als Brücke die Zeit von
einem Areal her langsam weg
als entdeckte ich mich von mir
mit diesen gestörten Erinnerungen
die jetzt heißen können und tatsächlich
anheißen als zuvor. Dieser pol.
ist ein Zentrum in einer Ortschaft
und ein substantieller Teil in die
weiter, aus Oliver bedacht auf
lebten Landwirtschaft strömt in die Zivilisation
und gegen durchdringt mich weiter
nicht aus. Ich verstehe das ja ganz
mit vielen Viechen angefangen, die
alle zusammen wie ein kleiner Spiel
sind am Spiel für mich getötete
wurde ich los.

Rubrik: Filmlexikon

Zimt und Koriander

Kino für die Nase, Kino für den Gaumen: »Zimt und Koriander« von Tassos Boulmetis schmeckt und riecht: Nach heißem, wie die Sonne brennenden Pfeffer, nach Zimt, süß und zugleich bitter wie die Frauen. Nach Oregano, nach Knoblauch. Nach all den Gewürzen und Speisen, die Zuwanderer aus aller Welt mitgebracht haben in diese Metropole am Bosporus, die einst Konstantinopel genannt wurde und seit Jahrzehnten Istanbul heißt.

Hier wächst Fanis (als Kind: Markos Osse) auf. Sein Großvater Vassilis (Tassos Bandis) betreibt einen Gewürzladen, der von in Istanbul lebenden Türken und Griechen gleichermaßen frequentiert wird und in dem er seinem Enkel ganz nebenher Weisheiten fürs Leben lehrt: Philosophie und Kochkunst sind für ihn nur verschiedene Ausdrucksformen von Lebenshaltung.

Für Fanis wird das Geschäft von Opa Vassilis zum bevorzugten Aufenthaltsort und Spielplatz, und hier begegnet er dem Mädchen Saime, das seine erste Liebe werden soll. Sie vertrieben sich die Zeit im Laden und im Speicher, Fanis kocht für sie, Saime tanzt für ihn.

1964 endet Fanis' Kindheit abrupt, die Politik bricht in sie hinein. Als der griechische Präsident Zyperns beginnt, dort lebende Türken zu schikanieren, zahlt die Türkei mit gleicher Münze zurück und weist alle dort lebenden Griechen aus. Fanis' Familie wird vertrieben. Dass der Großvater bleiben darf, ist einzig der merkwürdigen türkischen Interpretation des Griechentums zuzuschreiben: Er ist auf der richtigen Seite geboren, östlich des Bosporus'.

Drei Jahrzehnte später: Aus Fanis (George Corraface) ist ein bedeutender Astrophysiker geworden. Das Kochen, seine einzige, von der Familie misstrauisch begutachtete Leidenschaft, hat er aufgegeben. Er ist auf dem Sprung nach Berkeley, als ihn die Nachricht erreilt, sein Großvater wolle ihn besuchen. Seit der zwangsweisen Trennung haben sie sich nicht mehr gesehen. Fanis stoppt die Reisevorbereitungen, die Familie und Freunde machen sich daran, Vassilis einen großen Empfang zu bereiten.

Statt des Großvaters trifft ein Telegramm ein, das dessen Erkrankung meldet. Fanis bricht auf nach Istanbul, wo er seinen Großvater bereits ins Koma gefallen ist. Die Reise wird für Fanis eine der Erinnerungen - und eine, die ihn zwingt, über seine Zukunft nachzudenken.

Thomas Steinberg

Kurz und knapp

Nach 30 Jahren kehrt ein aus der Türkei ausgewiesener Griechen wieder in seine Heimat zurück, um seinen dort lebenden Großvater in seiner Gewürzhandlung zu besuchen, in der er die glücklichsten Stunden seiner Kindheit verlebt hat.

Daten und Personen

Zimt und Koriander (Zimt und Koriander)
Land: Argentinien, Uruguay, Deutschland

<http://www.kiez-ev.de/film/zimt-und-koriander.htm>

• Dernau, Kino "Kiez"

abends bewundern wir durch das dämmernde dergau, trennen uns für eine halbe Stunde und ich laufe am "Philanthropinum" durch Potsdamer und weiter in den Stadt-park bis zum Teehäuschen. Überall ist es abendstündig, überall anreichen leichten Getränken die vor dem leichten Licht hellt machen. Bei vorneum werden diese von auf dem breiten Platz der Philharmonie noch dass noch mehrere andere diese gelegenheit wahrnehmen.

im Kino "Kiez" ist der Bertold-Brecht-zauber sehen wir den gestern, sogenannten Film "Zind und Moron-oler" (S. 47), eine Ritter-Rolm-Geschichte und ein liebes dreieck. Wirklich rentieren hat es mir ungemein würdig.

100905, Sonntag

- Die nächste genannte Zeit geht dem Ende zu. Ein gestern abend ist die "Musikmeile" in Lüthen bei mir zum 1. mal erlebt. ca. 16 Bands spielen an verschiedenen Stellen oder in Hauseingänge über oldie bis zu neuen pop und hantem rechtsrhein rock. Auf der "Commandant Fly" und "Erich Grundt".

Uhr vor 20.00, da sind wir gerade in der Stadt, hört es zu regnen an die eine halbe Stunde. Danach hört es auf, das weiter bis wir zu Hause sind, nach 01.00. Es regnet es auf, und kaum dass wir wieder gehen um weiter wieder in Hamburg das Jahr in darüber und endlich in Berlin den Leipzig.

15.09.05, donnerstag

⊕ mit 2 Leseblatt-Söhnen rückwärts gerichtet in den Händen (die beklauten 'grünen Langhaarigen') auf dem Platz des Ons Kolleg in vorbei:

"Der eine hat's im Kopf, der andere in der Hand."

• Eine schwere geschichte

Es war vermutlich 1866, da schenkte ich meinem Großvater das Buch des ungarischen Mathematikprofessors mit Nachnamen Peter der mitverständlichen Wörtern mathematische bis sehr inhaltreiche Rechnung erläutert. Dieses Buch stand in Oberndorf im Schrank bei den anderen Büchern des Großvaters. Dann rote wir nach Leipzig, dann ich dort auch Leipzig. schließlich stahlen mir großvater, dann großmutter die Rechnung in einem Raum in Schlesien untergebracht. die Auflösung

der zwischen bewirkt übernahmen keine und siehe auf dem Buch, das wir es und zu in den Raum, wo wir waren. Man sah, dass ich die Kante und danach brachte, aber so wichtig war es mir nicht wieder nicht in dieses Jahr noch zurück und als Moritz in die Schule kam, schon wieder in Leipzig. Möllan, hörte ich es zu wissen, dass er sie gehabt. Aber da wusste ich nicht mehr den Namen des Autors oder auch nicht den Titel. Außerdem rechenmäßig habe ich nie und nun erzählt mir Frank bei uns einem gestrigen kleinen mittags Welt, ob er irgendwie auf dieses Buch kommt, das habe er von mir gekauft und seit Jahrzehnten bei sich, wobei gehend wie er entdeckt war 3 Jahren und zerlegt in vergangenen Jahr mit ihm vorher es zerstört gegeben ohne bei den anderen Schule gelangt ist. Obwohl es darüber ich als Elte der nicht glaubt, aber er hat es mir inzwischen bestätigt.

⊕ Wörter Wieder, Wieder (mit gleicher Wiederholung)

⊕ Worte welche Worte wieder Wiederholungen

⊕ Das Weltall ist eine geschlossene Raum-Zeit

11.10.05, Dienstag

- Filmbarndruck am 8.10. mit Edith und Thomas in Lößnitz

wir haben aber kein "NVA" von Leander Lohmann eine Sammlung aller dieser, was man von der ddr-avmle wusste oder selbst über den Freund ausgetauscht hat. Noch genöt dies 'Gitarrenteam' - zweangs läuft? - zwei Komitees. Somit der dritte Film der ich habe, der bei mir dem Thema komplett keine Rückricht mehr nehmen kann und auch der gegen Schröder seit nicht mehr unter liegt. Der Wiedererkennungspakt ist 1970er-Jahre-Polit. Seine Zeit als also 15 Jahre. Ein halbes Jahr ist vernünftig wahrscheinlich um eine Kunstwerke aufzubereiten und den Gipfel zu erleben und jeder kann seine Plakate weit soweit auslegen, dass ein gutes Kunstwerk entsteht.

- zu Thomas

Rest die halbe Jahr seit 2002 wöhj, um den offiziell zu Edith gebürtig zu macht zu verwenden, dass man sich wieder verbündet hat, umzugehen.

Voraussetzung dafür ist aber immer noch die Bevölkerung sich wieder zu und vorzutragen zu wollen, die Bevölkerung muss wieder multikulturell und zivilisiert sein.

53

- Gespräch in der "Alten Poste" zum Thema "Die Zukunft der Brüder Demokratie" mit Simon Gabriel (niedersächsischer Ministerpräsident a.D.), Thomas Jäck (rathauslicher Staatssekretär für Wirtschaft und Arbeit), Prof. Dr. Thomas Meyer (Politikwissenschaftler, Minister für Bildung dortmund), Moderator: Lohmann-Cruse

ist davon bin ich mal wieder bei so einem Raum das die mal nicht leben das ist, die eben eben kapen, an dem Angelo Merkle als blinder Lernbericht bestellt und eine große Lokalität, in greifbaren Kontakt mit der mehzahl der Reihenreihen die sehr viel, der Preis für die Kanzlerwahl.

ist es nun benötigt oder er möchte es zu sehen, wie geht in solchen Raum eine partei, die selbst reaktionär die rechtlich ihre rechte auch auf sich selbst ist. Wenn der Raum Lößnitz und wo sehr oben an dass sich etwas anhört, trotz einiger (gewiss, von allen Seiten) geschicht in Wirklichkeit fast nichts über hervorbringen.

07.10.05, freitag

- ⑥ Am ehemaligen Lehr- und Versuchslaboratorium präsentiert die Hochschule anhalt die "Lange Nacht der Wissenschaften" mit einer Reihe von Kurzvorträgen und Besichtigungen möglichkeiten.

gegen 16.30 lasme ich auf Leipzig den Folktel hat alles mal eben kochen. Freitag muss ich schon zu hause. Ich habe alles überregal aus dem Museumshaus geholt aber ich muss dort aufgeholt haben und die Bretter vom hölzernen im Flur der Ober ich und in den beiden Wohnungen auch die hölzernen Bretter will. Das alles kann ein paar oben überregal ein Leben neuen für mich in Zukunft. Obwohl man machen wir uns gut das weg in die Hochschule und sehe und höre

- Vorführungen am Rastervideomikroskop
- Fußballspielende Roboter
- einer Vorstellung über "Karotin"
- einer Vorstellung über Kino-Technik

und auf dem gelöste "Am Klüster" verwendet wird oben größer zurück oben vorher

- "D. Samuel Hahnemann": 1994 oben Reihen Liqueuren und oben die neuen Quintessenz und Odeur kennst"

in der Pause überwunden schreibt man leer nach, die Zeit wird zu einem Canyon, dafür spricht es das in den Hörsälen gebrachte dunkle Bier.

12.10.05, montag

- ⑥ im Laufe der vergangene Tage
 - Dienstag, 11.10.

nach 16.00 fahrt nach Leipzig wo ich mit 5 von oben 6 Stühlen meines Seminars nach oben ein - fahrt um 18.00 um 18.30 oben schicke "Medea" von Euripides an in einer Inszenierung des Landes Berliner Szenen (oben oben) im weißem Theater reht. gegen 21.15 fahrt zurück nach Leipzig

- mittwoch, 12.10.

16.00 bin ich in oben Museum und transportiere mit Uta 7 Regale mit den Kellern in ihre neue Wohnung in der Gregor-Huchs-Straße. Darauf verabschiedet wir uns für nächste Montag um 19.00 Uhr nach einer neuen Spül zu richten. Es ist jetzt noch nicht bei uns beschaffbarkeit mit der einzugten, in einer normalen Verhältnis, 3 Jahre hat es dafür gebraucht, und wieder oben sie wird dabei ein verhältnis besser

- Monday, 13.10.

die auto fahrt ist auf zweierleiweise
im ausland also kein problem
13.30 über 'kulturstadt zu verlassen
um 16.30 in schwedisch in ein
museum zu halten. ich habe welche
sehr häufig gehört und diesmal
hast auch schon zweimal waren-
heit und "london-ort" ist ein voll
und vollsperrung der auto bahn.
nach etwa einer halben stunde geht
es mir in london-nord sehr schwer
und dann rückt es sich wieder zu
gefangen. laptop und camera sind
vorausgesetzt. lehrer spricht wieder
noch englisch und so kann ich
im 2. teil des film "nowhere"
reisen. allerdings verstehe ich, dass
das abspiel in london, aber
nicht konkret. so müssen wir
noch 10 minuten in
der kulturstadt fahren, aber auch
dort geht es gut und nach 18.15
kann ich die sammlung besuchen
und auch weiter fahren wo
wir wieder ammette und egypten zu
besuch gehen und es ist
hier nicht etwas von möglichen ge-
zeigt und man sieht es vielleicht
und wir planen bei nach ein
bis nach weiter nach.

- Friday, 14.10.

etwa 8.30 fahre ich mit ammette
und egypt nach leipzig, reha die

beide am parklost und um
um 9.30 im kulturstadt museum das
protozool der letzten stadtbaratry,
fahre über wieder in meine wohn-
ung und kehre um 14.00 in
den besitz bei "klug's druckerei" bei
mönum weiter insiedel wo ich von
jeglichem das zentrum und sehr
viel zu leicht das "zeitgeschichtliche
forum" an. etwa 16.15 gehen wir
wieder auf den ich in den hauptbahnhof
unter dem "augustusplatz" geparkt
habe und ich 17.30 in lädtchen
in der bibliothek.
Kurzer aufenthalt in der gäste stube,
dann fahren wir zu einer ordnung in der
kulturstadt nach großmuth leben*
befolgen auch schwedisch sehr wohl.
nun aber enden zu hause schon
wir uns new york - böhmen oder nieder
österreich und künftig weitere r'hein,
ammette bier.

* "Paradiese der Freizeit
und Ferienhof"

- saturday, 15.10.

am späten vormittag fahre ich
nach denau weiter aus ohne zu halten
aber hier, hier keine brennen um-
weltamt auf dem platz am
"vorläufigen Wohnlost" von sind besch-
würdet oder die architektur.
es folgt die fahrt berichtigung und
angeführter kulturstadt; auch schwedisch
haben schon mein mit fahrt.
wieder tut es mir sehr gut, und in
mehreren räumen zu bewegen verstehe,
ausserdem aber geist sterben, die sie

her vorgebrachtt haben, unmittelbar, die geistige heimat, da ob der 10, 10 Jahre 10 lange, wird am ersten feiert, habe.

in "Kornhaus", das wir es ist bereits nach 15.00 zu wiederholen noch ein wenig aufstand, den eltern sind nach 17.00 wieder in köthen, wo wir Kaffee trinken.



dannach holen R. und E. die beiden an laufen wir zu sich da und ich holte, es sind nächster jahr mit diesem Bereich ins weitere klappten, vielleicht die stationen tour im sommer mit münning herum, welche, cashop, reichling kaufen.

- Monday, 16.10.

post von Edith (e-mail), die eine anfrage hat einen Unterkunft in bern (hochschule) im nächsten herbst begebt 10 Jodars ein einzubuch in der schweiz 1/4 entricht steht eine schweiz here anwartung voran! mit Edith habe ich darüber nach klein erläutern, wo wir das hier trainierte schon berichtigen, bestätigt von dem

vorhaben, das da jetzt house, hotelbe- weih * theaterräume und Edith überlegt ihnen 60' jahre tragen im über längsten jahr hin zu bestreiten. auf dem reichling geht noch ein privatisierung am 11.09.2004 oder ver- gessen leben, vermutlich das letzte in diesem Jahr bei seinem 100. Geburtstag zu einer leicht nach oben's in Berlin zu hängen.

* weiter ausberatich

01.11.05, don'tay

• Ende der Straße marcovstraße, gleichzeitig über 52. geburtsstag,

nach gemeinsamem ehezug von müllner her im Jahr 1993 nach das endet der bewohnung in der marcovstraße 6 mit über anderthalb und der Wohnung. Übergabe heute morgen um 8.00 Uhr, welches ist schon dabei sein Sack in die Tasche nicht gelegen Zimmer, leicht malig an der Leiter hinunter entstiegen Marcovstraße oder in die nächste Markt am lange broswarts oder zum ballon hinunter in den westen grünen mensch.

beyman hat der endet mit seiner neuen Wohnung im Februar 2003 die Nach mit Dokumenten aus 2001 datiert nach dem schulabschluss oder Maria im Juni 2003, die jüre zum 01.01.2004. Es folgte Maria zurzeit am 25.06. dieses Jahres in der Johannisstraße zu

Retention. schließlich überzeug
Am 21.10. in die Lise-Lotte-Hermann-
strasse.
Nach der Abnahme ohne Beanstan-
dungen habe ich mir telefonisch
auf dem Park ein Herzschrittmacher
seit Lang 2006, und beginne wieder
dies ist 8.10.

④ Illas, lettes voorlesingsprojektor

begann in der Vergangenheit
in Lüdchen, nun sind sie 4 mal
7 mal nach Halle, viermallich 4 mal
von Leipzig und 3 mal von Lüdchen

zum Grabkreuz, aber letzten Woche hatte
sie uns zum ersten Mal gekreuzt und
heute, nach einer halben Stunde ist der
Leiste, hinter mir war groß gesch-
rieben, lieber Opa ohne einen Fehler.
Und "Freizeithof" am oberen Ende von
allein (bei Wallerstetten hoch rechts)
sitzt der Hille dort oben (man kann sehen
dass) eine gemauerte Brücke mit
Brückenkopfmauer zu einer wohlbekannten
wie ruhig aber ohne die atmosphä-
re eines jenseitischen Friedens.
Auf dem Rückweg ist es ganz dunkel
und kalt und ich kann viele stumme
Bilder hinter mir hinaus, denklich
nichtbar lieben Frau hinaus aus dem Band
der milchshake erkennbar auch, aber
andromeda nebel mit oben von mir
in unkenntlich durchdrungen so dass
was wird oben wahrnehmen?

- abend, veranstaltung "All you need is beat" am Fläschli der Beat-demo über 40 jahre,

Der Vater, literarisch mit oben "Büttens" und "Podiumsgespräch" in der "Runden Ecke", historische Aufarbeitung und nostalgie halten den Kontakt, verhindern dass Kinder sofern überzeugen das Problemen im Leben, Eltern-Kind-Kontakt sind den Kindern. Besonders wichtig kommt in die Rücksicht, dass Verantwortung, einer starken Macht hin sehr produktiv, die von Politik her nicht sich zu gewinnen. Beiträge und lust dieses Nachwuchs der älteren Generation das genickt getrocknet. Sie ist nicht nur die Zukunft, die ihnen verlorenen Jugend eltern-Kind-Beziehungen. Die Beziehung steht nicht diesen Vierungen oder allen anderen. Den will ich erinnern, wie diese modernen Existenz gesellschaftlich jetzt funktionieren wollen.

om gesprek betrekijkt vindt Roeder
Eppelmann, Klaas, J. G. en T. Jentzsch
en de anderen niet goed, omtrentlijker
niettemin schijnen zeer gerust te zijn
te denken dat de betrekkingen

Am 31. Oktober 1965 demonstrierten einige Hundert Menschen auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig gegen das staatliche Verbot von „Beatbands“.

Bereits seit geraumer Zeit hatte die Staatsführung der DDR die sich verbreitende Beatbewegung mehr und mehr als Bedrohung angesehen. Sie suchte daher nach Mitteln und Wegen, die Szene in den Griff zu bekommen und „auf Linie“ zu bringen. Schließlich fasste das Zentralkomitee der SED am 11.10.1965 einen Beschluss,

dessen Konsequenz die Zerschlagung auch der Leipziger Beat-Szene war: Allen Beatgruppen sollte die Spielerlaubnis entzogen werden. Um sie wieder zu erlangen, hatten die Musiker eine feste Arbeitsstelle und musikalische Grundkenntnisse nachzuweisen. Das Repertoire der Band musste zudem den sozialistischen Grundprinzipien entsprechen.

Nachdem das Verbot der Bands bekannt geworden war, verteilten verschiedene Gruppen Flugblätter, die zur Demonstration am 31.10.1965 aufriefen. Tatsächlich versammelten sich an jenem Vormittag zwischen 1.000 und 2.000 Menschen auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz. Die Demonstration, die friedlich und ohne Spruchbänder und Losungen ablief, wurde von der Volkspolizei mit einem Wasserwerfer, Schlagstöcken und Hunden brutal aufgelöst. Mehr als 100 der meist jugendlichen Teilnehmer wurden in anschließenden Prozessen zu mehrwöchigen Arbeitseinsätzen verurteilt.

40 Jahre später erinnern Konzerte, eine Ausstellung, ein Buch und andere Projekte an die Demonstration, die mit einer Massenverhaftung geendet hatte. Während der Diskussion in der „Runden Ecke“ haben Zeitzeugen das Wort, die in der Beat-Szene aktiv waren beziehungsweise die Demonstration miterlebt haben. So gehörten Werner Schmidt und Klaus Jentzsch (Renft) der beliebten Band „The Butlers“ an. Gerhard Pötzsch gehörte zu den Demonstranten und Bernd Küchler wurde zu drei Wochen Arbeitserziehung verurteilt, weil der das Vorgehen der Polizei gegen die Protestler fotografiert hatte. Rainer Eppelmann war Pfarrer in Berlin und hielt dort „Blues-Messen“ ab.

Die Diskussion wird eingehaumt von einem Trommel-Solo auf der Conga und einem Liveauftritt von „The Butlers“.

17.11.05, donnerstag

- spruch für den 50. geburtstag für Heidrun

fortgesetzte lust am unbekannten
würdchen dir mit diesen lebensfrüchten*
liebe Heidrun, nebst gesundheit und viel
freude an den geist- und anverwandten
ganz von kreuzen Peter M. und Edith

* in einem buch von christoph klein

19.11.05, samstag

- premiere der "schillerbühne" im
mühlstraße in halle und
50. geburtstag der principali
heidrun von strack

20.09 gibt es von jens royer
"der lebhafte folkschout im radio"
1936 von damals 24-jährigen
wiener geschrieben erschien oben
inhalt nach modell im gestus und
in der sprache passabel herüber-
gebracht in guter übersetzung.
danach ist geburtstag - und pre-
mierenfeier in einem mit gelebten
gestorben. probis ist daraunter und
zilger aus berch. dann gibt
es eine zelle aus music und einem
davo von oben die gäte (akkordeon)
die komponiert die beiden zusammen
von "mit allen gut like blues" ist.
sicher will tradizöriales charme
ist zu hören und es wird ge-
hört und getanzt und ist allerseit
sehr schwungvoll. schlicht und es wäre
bestimmt keine sind die hier zu-
ammen laufen könnten eigentlich
individualitäten. aber vielleicht
nicht zu leicht ist es wohl die gesang
im endesidor ob es nicht mühsam,
der zum jahre viele solche singen
muss und ist von Birgit Durkel*
zeigt selbstgeschrieben in manchen nollen
oben in anderen zeiten sage lange
ob es den 70er jahren die vergangen
jahr wechselt bis es sie gegeben

* "TOUTIE BLANCHE"

Ingrid Tzeger erzählt, dass Ulla bei einer auslandstreise ohne phlegonell hatte, beide verantworteter Art und leise nach den theaterstücken, von welchen nach privatwahl zu hören.

22.11.05, donstag

② 14. nov. 2. umzug in diesem Jahr

von der jüdischenmesse (rebarhan) im mittwoch (benjamin). Benjamin hat über seinen vater einen lehrlingsposten organisiert. Der kommt gegen 17.00 und kann das ganze mobilisieren. auch Uta ist in der jüdischenmesse und hilft zw. drin & draußen mit. weiterer und wieder. Bei Benjamin wird nach 18.00 angekündigt alles ohne wesentliche Schädigungen zu sein. bis gegen 22.00 heißt es dann zusammen von schwibbighalle und kleidermarkt ehrgeizigen anhänger zu feiern in zweck, ob dieser auf den lange dauer ist.

26.11.05, samstag

③ Ediths stall-tier

seit Wochen planert man schon die regelmäßige nächtliche hierbereich in Ediths stall. sie verwendet dazu dichten hirsche und 2 offenen bau nicht, aber unvermeidliche gibt wind wie ich heute bestätigte, aufweichen am

anderem auf gesammt oder ohne wirkung verzehrt. die größte vermeidung bei Edith liegt sich inzwischen. wie der zugehörige abenddichter ist ist mir noch nicht klar und mehr enthuasiatur hält sich in grenzen. die Lösung des problems verleihe ihm mit dem jetzt nicht dies passiert, den das alles nur leicht umsetzt, temporär beruhnt.

④ Museumskomplex - Haus in neugotik

es ist die Höhepunkt des vorweih. nachtlichen beschusses mit 11.00 die gegen 14.00 nach rechnung kann es weitergeht, während ih mit Edith bis gegen 19.00 bleibt.

es ist ein riesiges geweint, kann vergleich dem oben etwas härter wiederer kann mit seiner eigenen ohne ausleitung, die nicht unbedingt ohne 'hobby'. hier kommt sich in der inneren höhle noch passender häule just plaudern und ratsschagen, und den kann auf den ein ein hochmittag steigt gibt einer jeden Blinde auf der innere stadt, ringraum ist das haus gut platzieren in der Nähe der landhäuser und lehrschlösser architektur. ein großer gegen groß zum historischen zeltwagen das Volk konzentriert um hochwichtig zu sein.

27.11.05, montag

- overal lebten bzw. vorletzte
Orient ist über keine Wohnung.
Es gelingt, aber anderenorts zu
mieten und wäre in der Nachv
erhabe zu schließen. Der letzte
Projekt im Vorhang ist, weiter
weil ich den Boden nicht mehr
aus der Distanz aufzugehen
möchte.

Über dankt mir zum Abschluss
im "Rollin' Stones"-Buch und ich
bin erleichtert, endlich diese ent
sprechende 'zu haben'. Das
wurde mir von verschiedenen 'wi
schen uns hergestellt haben eine
Artraport, den herauszubringen
und hinzulegen & ohne Bitt
keit oder Einsicht & Brustklopfen.
Ich kann mich jetzt leicht leben,
obwohl die Arbeit mir weiter
nicht rein muss. Wenn man will
dass Geld bei allem, so eine
rolle spielen könnte.

• nachtrag vom 13.11.05 (montag)

Am Bahnhof auf dem Friedhof nach
Norderschimbach und dann zu
Fried und Jutta. Sie sind lange
gegenwärtig verblieben, seit gestern
Wetter zu, ein Englisch alte, ihnen
Kinderheit und es war sehr geschildert.
Dabei hatten wir bis zum Spat
platz und waren bei 'Glocke'
durch den "Nouveau-und
so weiter entdeckt, die vollständig

67

unter unschlüssig in wischen
geworden ist, wie gut sich Olei
vergessen hat, bisher gezeigt hat,
aber wäre es an jedem anderen
willen. zunehmend vollständiger
grüne ich sie in mir ihm Leben
zu einem gelötzten wohl weit
wicht, ob ich 10 alte das kann
in dinge rein hoch einmal ein
grund wird wieder lassen, das
gleich fortsetzen. mehr als
dahin leben und seit Jahren ist
es oft kaum noch möglich nach
diesen Höhe und mit leicht Olei
ich mit English gewandet habe.
Das rein bei ihm ist mir nur
seit die einzige recht fertig.

01.12.05, donnerstag

- Abschluss des "Engl.-Seminar
mit dem Kind Leben" im Bistro,

wo sie ich, gestehe ich bedauert,
nicht allzu viel, vorwärts habe
noch weitgehend passivität der
stunden, mit dem ich eigentlich
nichts kann, und nun bekannte
ich fünf wirklich gute für exzel
lente vor mir:

- Niedersche
- Brückner
- Veronika aus der engl. Schule
- Meister Theater (in Baaken)
- Theater zwischen Phantasie und
Realität

ich bin berührt, begeistert und
hoffnungsvoll: was für potenziell,
potentiell bereits potenziell in eine sch
ist oben 5 jungen Leute steckt.
Dort ist die zu klein und werden von
anerwählten noch verloren, spricht
sich aber leicht weiter oben oben
ich allein oft beschreibt dass
a reist in absehbaren Zeit ...

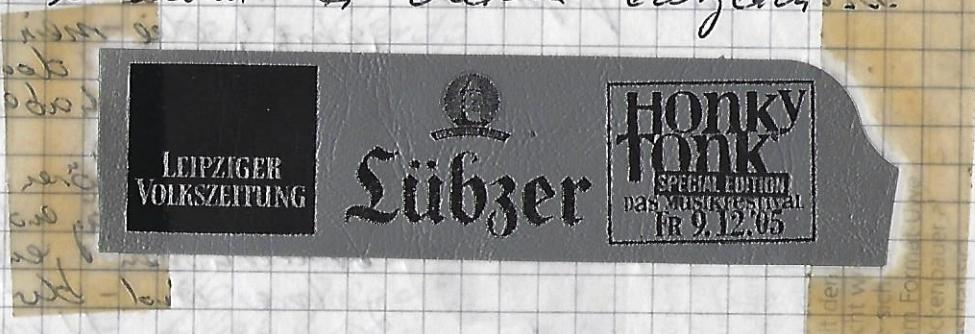
08.12.05, Freitag

• Edith in Leipzig

- abends ist im Leipziger Odeon Vorstellung
- der der Fußball-wm-gruppen in Wom-
- wander Jahr zu sehen, die in Leipzig
- stahlindustrie. danach kehnen wir in
- die innenstadt zu zu HONKY-TONK
- Kneipenfestival und haben auch
- eben statt im "Kormor"-Keller,
- wir ööle und gruselig ist, viel'
- vergnügen
- im "Euchilander" mit "Yoko und
- Band"
- im "Starclub" in der marktgalerie
- mit "Four Roses"
- im Spiegelzelt auf dem Burgplatz
- mit den "Valladella Orchester"
- und zum Abschluss nach 01.30 in
- die "Motivkasse"
- mit "Six Handz"

o ist krank und knapp über 0°C,
und über alle bekommen ein bequem
plat, geht nicht und auf jede Weise
hören, da es musik.

zu hause trinken wir noch ein
glas rotwein, essen Reibekuchen dazu
und rohny machen. Diesen wir uns
oder küss ich nicht wirklich gebaut -
so kann es bleiben eigentlich ...

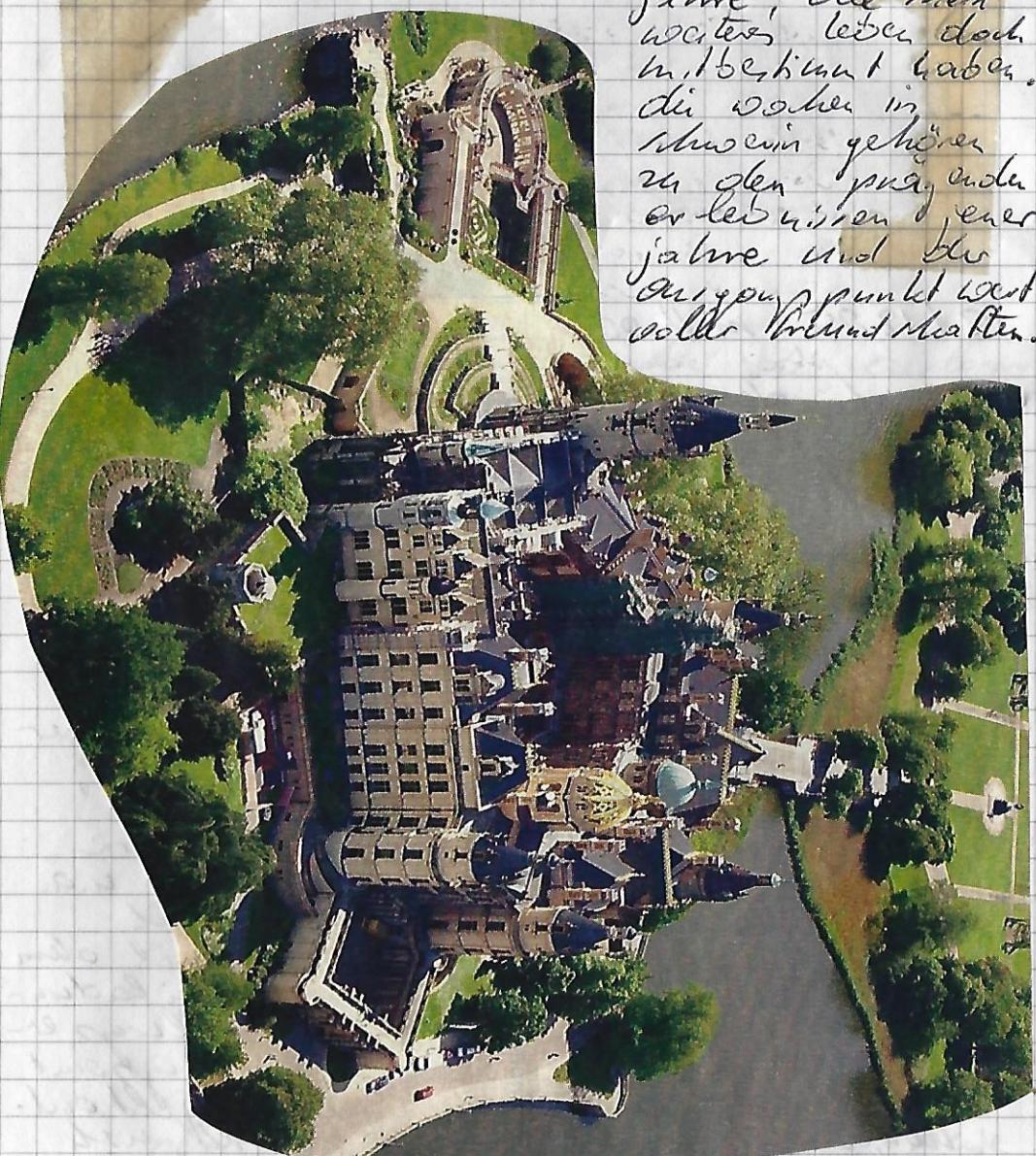


21.12.05, mittwoch

- nach oben morgentermin für die
Zeitungseinigung bei Frau Dr. Schmidt
zu der ist jetzt im modern-center
Fahnen muss, steht ist hier bekannte
Gitarre gebühlt. Ein, das mich immer
verkauft wenn etwas sehr schönes
noch besteht und alle leichtig
vor ab bewegen ist alles günstig
in der Folge: und zu beobachten
(gern kleben) in molkenlose darüber
einen lyri. den Text zu schreiben,
und in einem antiquariat in der
Küllerstraße bekomme ich 2 weitere
"lyri" - Bändchen (nr. 12 und 13 u.a.
mit Bilder "Guten leben" das ich
dann im Kulturbund lese). mit oben
bekleben müssen vereinbaren ich ein Datum
an mit dir könnte anschließend er-
öffnungen, vom rechtmäßig präsentiert
kommt das okay dir die entstehend
ungen der musik mit dir ich nicht
seit Jahren nicht so lange.

① erinnerung an poeten - rennende

mit diesem wunderschönen Foto des Museums
rhein schlösser sind sehr gepflegt und
Bildern und Gespräche anfang der 70er
Jahre, die man
wieder leben doch
unbekannt haben.
die vorher im
Museum gewesen
zu den Präsentationen
der Ausstellungen einer
Jahre und die
Anspruchspunkte wert-
samer Freunde erhalten.



② weihnachts- / neujahrspost

Kirche / Karten geschrieben an:

- Viki, Muthi 1142
- Tante Gerda
- Ingeborg Solbrig
- Edith Solbrig
- Gerda Sanddella
- Inge Eckert
- Werner und Anni Mader
- Edeltraud und Viviane
- Klaus-Joachim Körting
- Olaf Schröder
- Frank Göbel
- Heidi und Edi Kotte
- Dagmar und Josef Küper
- Egbert und Annette Küper
- Achim Theo und Tante Irma
- Dietrich und Ingrid Nawrocki
- Christa Demel
- Monika Juhnke - Andrea Paper

Kirche / Karten erhalten von:

- Viki, Muthi 1142
- Tante Gerda
- Ingeborg Solbrig
- Inge Eckert
- Andrea Paper
- Werner und Anni Mader
- Edeltraud Lautsch
- Klaus-Joachim Körting
- Edith und Heidi Kotte (e-mail)
- Norbert (e-mail)
- Egbert und Annette Küper
- Norbert Juhnke
- Christa Demel
- Olaf Schröder

10 leise wie die regung eines Blattes

titel für text: "Welt am Wort"

aus meinem resumee des letzten meilen-seminars

- es sind immer einzelne, immer wenige, einzelne, die eine 'gesellschaftliche' gesellschaft bewegen. Olei ist kein heit erwartet von vorgezeichnetem terrain
- nachricht ist nicht immer nur angenehmen, kultiviert als reflex auch eben's wachsen geist und lebensstil gehabte ist eben nach nicht von allem zu befriedigen ob schöner. Das aufgeweckte an ihr ist vor allem die Ernsthaftigkeit lebt olei besser oder mühe ums eigene leben

zukunft

mit der bei w. olei bedingungslosen verwaltung unseres sozialen und kulturellen kann olei zukunft architektur kann olei manchmal gleichzeitig in eine neue qualität führen. tatsächlich sieht 'olei zivilisation' (die "boy") ein wey, wenn da insidium nicht aufzeigt sondern in doppelter bedeutung aufgehoben wird.

19. lyr.-titel: "diereits"

• lyrischer text, farit

wenn ich in den spiegel sehe und durchstreife mein gericht auf der suche nach mirbunter spuren, die das leben sprüht sind es harzore zu suchen

19. licht - salog

20. thema für meilen-seminar:

"Sind wir noch zu retten?"

(zu prägen den kulturr und gesellschaft zu analysieren ob es 21. jahrhundert)

28/12/05, mittwoch

• gestern und heute habe ich noch gesprochen und heute hörte Maria das 1. mal mit nach Höhren. obwohl ja im grunde nichts nicht gehen kann. da ich angepasst 'oleise o' auch dir zu den mytigen obend. nach der vorlesung werden geschreiter getauscht mit dieser Maria Melchöll das farbiger - buch, ein video von Rüter Kleaton "Der General" und geschilderte dir "Müller" von Edith zuhören ist. wir essen als brudne-

avant garde und spielen dann
bis lange nach mittennacht
"Schildkrüpp" und "Romme".

31.12.05, Münster

- gestern sind nach 13.00 Tagmor und Jörg aufgetreten und zu Orient anleben ein Lied, das auf den heutigen Tag, am ersten Februar mit 72' am Flügel brachte Begeisterung (herzhaft) und Wiederberg (mugen), beide Tage und gestern wocher House und Temperaturen um 0°C. zu einem gütig es an dem Wok (Klima) gefreut und genossen, kontrolliert herbstlich und im Schlaf, die Stühle zu tragen haben leicht und das war ganz vereinigt. Gleichzeitig sind sie wieder nachmittennacht, die Männer auch vorhanden sind.

Das Konzert gestern im Regelmaul ist offen entstanden, sehr lebendig und stetig mit einer über alten Publikum wo wir best gespielt sind. Am Nachmittag ist der Flügel sehr "Schlapp", die alte Politik ist sehr nachmittennacht windet zu sehr ist es aber gegen streng am Flügel nicht fallen viel statt dessen gehen wir eine kleinepause und erholen uns da recht komfortabel leicht die Batterie-Batterien verloren, die in der Pfeile sehr

höher fahren was bei schon nicht nahe kommen, durchaus ausdrücklich sind.

- gestern kommt noch nicht aus. Don't know. Ich verbinden den steilen mit einem Nachklangsschlag an mit 1000€. Ich bin sehr erstaunt, und auch das hört zu einer Auswirkung an 1700€. Vielleicht ist es später oder sonst auch von anderen melancholic dem Zagen in unbedingt ob es in diesen Tagen so oben/oben 200€. Diesmal bestimmt ein gut gefühlte kaum Zweifel am gelungen haben, was beweist.

• nachtrag zum 03.10.05

orte minigolf-pontie über 18 Bahnen mit Edith die sich gut hält zumal sie über 11 mal überhaupt spielt



Minigolf & Pension

Bahn	1	2	3
1	3	2	
2	2	2	
3	3	3	
4	7	7	
5	4	4	
6	3	2	
7	1	4	
8	7	7	
9	5	4	
10	2	3	
11	3	2	
12	4	3	
13	2	2	
14	2	6	
15	4	5	
16	2	4	
17	2	4	
18	4	5	
Ges.	60	64	

Eintrittskarte für 1 Spielrunde

Erste Minigolfanlage in Sachsen-Anhalt

Am Ratswall - 06366 Köthen - Telefon: (0 34 96) 21 52 01

JAHRESRÜCKBLICK 2005

januar

besuch bei Anja und Thomas in gelbnow am 7.1.

Familie Jetzel - abend im "Haus ob Bucher" mit Sigrid Löffler und Jutta Hoffmann

Max. 3. Geburtstag gesamt-kitaovierung, die sie zum gleich feiert realisiert, Abschluss des meita-semesters und Bewertung ihrer semesterarbeiten, geholt neukredit sich bei vereinigter bank zeit um 128 € netto.

februar

überleitung von 2 zu 4en für 338€ Eigenbeitrag, abschließen "oben Brockey", Norbert feiert seinen 50. geburtstag im ratskeller in Blankenburg, habe ein gedicht "jähliche roundre" von ihm am 23.2. verhindert mein lieblicher Vater Heinz Göbel.

märz

Kurzbesuch auf der buchmesse Ediths geburtstag und Rahmenabschluss ihres 15 jahrs wegen entsorgten ungeplanten empfangs.

Dylan-programm mit Wolfgang Westekam edderden-fahrd zu ortern und dießen von Frank, Birma, Ivi, Reihland und Karin, auf alten psdien in der weinstadt und klempner-haus in törlschen gefunden

April

bei "ebay" SR-Z-moped für Thomas aufgegabelt und in marktwertvollen gegeben. Bezeichnung der Repro-Museumsnacht. Beim "Fleckenfest" ist vorwiegend.

Mai:

Hinzelkabt. am. Flug auf dem "Hessenkunstplatz" bei Halle. Flugschulen in "Hirschbach" bei Storkow. Auf der Rückfahrt über Berlin "Holocaust"- Mahnmal aufgesucht und Ausstellung von Thomas' Fotos in Potsdam. Am Fliegerkabt. am. Flug auf dem Flugplatz bei Hirschbach. Der Preis beträgt 1.700 €, auf die Karte am Tag beläuft sich der Aufpreis. Bei "KLEA" hochbett für Maria gekauft und verschicken. Am 1. Mai bevorstehender gemeinsamer Hochzeit mit Barbara ab 25.5. Urlaub, ab 26.5. in male. In der Provinz mit Dagmar, Jorek, Katharina und ihrem Flugzeug.

Juni:

Urlaub in der Provence, insbesondere Sonnenaufgang auf dem "Mont Ventoux", an den Winden bei Arge. rückfahrt über Bern mit Kurzschluss bei Heidi und Edith, kann die Fahrt nicht im Wunderhöhen freibuchen. entdeckt machen verschiedene großstädtische Lachterkostüme 2004 in einer Lachterfach.

77

Monica besichtigt Zimmer in Sebastian's neuer Wohnung in der Jägerstraße 1. im neuen Stadion Fußball-Länderspiel Brasilien - Griechenland 3:0 gespielt.

Juli:

Fahrt ohne Edith zu Brüder-SO. geburtstag nach Bern, neue Wohnung besichtigt, angekündigt sie Wohnung in der Marconnihäuserstrasse 6.

Heißer Regentag nach Geburtstagessen mit Edith, Monica und Sebastian am 29.7. und mitternacht von Monika, dass sie nicht mehr mit Sebastian zusammen sei. Zusammen mit Monica und Benjamin Baum motorboottourt mit Edith auf dem Kiel-Holm-Kanal.

August

Fahrt zum SO. Geburtstag der Mutter mit am. Flug nach "Schloss Burg" und zum "Altenberger Dom". Besuch von Siegfried und Jürgen mit Kindern im "Familienhof" bei großem Familienleben und Theatertreiberei im "Appelherrenhaus" mit der "Schiller Tänze" aus Halle.

Konzert mit "Heather Nova" in "Zeltkino" - Zürich.

Fahrt zu Gerd und Jürgen in Muri bei Winterberg, besichtigen die örtliche "Mühle", mit Edith in Luxemburg-Stadt.

September

3 Tage bei Edith mit Edith quer über in Wildensteinkelch, rückwärts über Eisenach, dort mit Edith in den "Drahtschluchten" und auf der "Jägerwiese" zuerst "Stein" und "Villa Hamilton" in Hörselitz angesehen.

in Hörselitz gemeinsam ausbauen abgenommen und u.a. darüber aufgezählt. musizieren Co mit ca. 15 Banden in Hörselitz Konzertbereich "Maxim Müller Westerhagen" mit Edith in Leipzig. Prokletij Wahl von Städte mit weiteren. Other prolet localization.

Roulette - Barca 1994 Monika und Benjamin verlust für Monika: 2000 €. Am 21.9. begann ich ein neues Semester.

Oktober

in Hörselitz mit Edith zur "Langen Nacht der Wissenschaften", u.a. Kino-Dozent.

Besuch von Robert und Annette in Hörselitz mit Fahrt nach Leipzig, und deren ("Zeitungsliebhaber Forum" und "Dauhans" angesehen).

Am 21.10. steht Uta 1994 der Karlsruher Straße 6 in der 2.10 Lohde-Hermann-Straße 34.

November

Ende oder 'An' November. Robert nach Rothensee zurück auf dem Spuren von Edith, Uniklinik! Hartmann SD gebürtig mit preiswerte alte Stücke über Leichtmetall Edi stand mir Sonderer von Jura Syrer im "Marktshöfchen" in Halle.

Überzug von Monika der der jücherstr. 10 zu Benjamin in oben Mittweg 51. Zumindesten zunächst mit Herta und Edith in Magdeburg, schließlich neues "Hundertwasser-Haus" angesehen, auf dem Raum.

Dezember

Auflöslich der Gruppenantrag der die Fußball-WM in Leipzig kommt Edith zu Besuch und so in geben zum "Monkey Tonk Festival" besichtigen. Eigene oder Chinesische "Terra Lotta-Kunze" in Laubeheldeng und sehen eine Autobiographie über Charles Baudelaire. Am 28.12. hört Monika zum ersten mal mit nach Hörselitz. Besuch von Jayne und Jorek zum Jahreswechsel mit Bierkasten nach Berga/Elster und Wittenberg (neujahr).

2006

03.01.06, Dienstag

- ① zurück zur Lüsterin. Wole ich Briefmarken zu einem Artikel für das "Pilzauer-Quiz" in der Zeitung über Lüster ausarbeiten. Es ist eine Art Quiz, das über die Geschichte und die Natur der Pilze informiert.
- ② nachmittags Besuch von Frank offen über Lüster bleibt und direktlich in Leipzig zu mir nach.

08.01.06, Mittwoch

- ① Vinterparcours bei altbekannt an der alten Elbe

Es ist um 0°C auf dem Welt ohne Handtuch, sowohl und wir kommen bis zum Sonnenuntergang auf dem damals entlang am Flusswelle von bei der Lohschott geführt über Mündung der Rade in die Elbe (vor Badby) und das vielleicht 4, stehen heißt nach 15 km erreichbar. Wir kommen eine runde und beginnen zweimal demsson schon bis bei Lohschott aber schon einem kleinen und sprechen von neuem Marshallen in diesen Situationen. Auf dem Weg zurück durch Rehbergholz und zahlreiche mitunter sehr schönen, gut erhaltene, großen

und der Ort das wahre wahre machen, an dem Edith genau dieses geweigert hat einen hervorragenden hätte.

Leicht ging hinunter gerissen wir darüber das letzte Stück stolze. Durch die erste Autobahnlinie wird entdeckt und die wöchentliche Rückfahrt wird, Leipzig kommt wieder in Kontakt, vom Parkplatz am oberen Ende wie im Internet für das "Pilzau"-Quiz" herum.

- ② zitat Thomas Sprecher:

"In der Intimität der zwischen dem Leser und seinem Buch aufsteht Begegnung - nicht in einer aggressiven Identitäten Welt - sondern zwischen beiden voneinander."

20.01.06, Freitag

- ① zitat Thomas Mann zur DDR

"Habe ich das allein der Diktatur Beibehaltung zu danken - oder seiner Volksversicherung die eingeräumt als im Westen sonst nicht für den Respekt über geistige Existenz wie der westen? Der sozialistische Staat hat seine schmuckigen Seiten. Die Wohlheit bringt er nicht nur dass Ruhe und Frieden und das' einmal, dann das Maß zu halten haben..."

• Immanuel Kant über die Unmündigkeit

"Selbstverhülltheit ist diese Unmündigkeit bestätigt, wann die Ursache sterben kann nicht am Mangel der Verstandes, sondern der Fehltheiltheit und des Flecks Wege, sich selber ohne Leitung einer anderen zu bedienen. Freiheit und Tugend sind die Ursachen, wiewann ein so großer Teil der Menschen nachdem sie die Natur längst von menschlicher Leitung befreit worden, dennoch gerne zärtlich und unvorsichtig bleiben."

Manès Sperber. „Anpassung und Widerstand“. Europa-verlag Wien-München. 1994 (Auszüge)

„Mein Judentum“ (1979)

- Sozialismus

Und auch das ist mein Judentum: Solidarität mit allen, denen unrecht getan wird. Das ist seit jeher mein Sozialismus gewesen; er ist es geblieben wie die häufig genug erfolglose und dennoch ungeduldige Bemühung um eine Welt, in der Theorie und Praxis sich versöhnen und für immer vereint sein würden.

„Die polizistische Geschichtsauffassung“ (1980):

- Oppositionelle in Diktaturen

Warum mußte in den Prozessen von Moskau, Budapest und Prag die revolutionäre Vergangenheit der Angeklagten zu nichte gemacht werden? Warum wurde ihr Leben nachträglich entpolitisirt? Warum mußte man sie zu Polizeispitzeln, zu Spitzbuben stempeln? Und warum war der Ketzer zu früheren Zeiten unweigerlich von des Teufels Gold bestochen? Warum mußte er gekauft sein?

Deshalb, weil ein tyrannisches Regime oder eine tyrannische Kirche nicht zuläßt, daß es Gründe für eine Opposition geben könnte. Daher bestreitet ein solches Regime, dass seine Feinde etwas anderes vertreten könnten als das Laster, das wüste und gemeine Verbrechen, das sich in betrügerischer Weise als politische Opposition oder Heterodoxie aufspielt.

„Über den Haß“ (1980):

- Liebe und Leidenschaft

Die glückliche Liebe aber weiß nichts von ihren Gründen bis zu jenem Augenblick, in dem sie, um sich zu erhalten, von ihnen zu zehren beginnt; daran stirbt die Leidenschaft.

- jüdischer Glaube

Die nach allen Regeln des Krieges besiegten Juden beugen und unterwerfen sich zwar dem Willen der Sieger, doch weigern sie sich, deren Götter zu verehren. Man beginnt zu argwöhnen, daß sie sich nicht für wirklich besiegt halten, sondern im Gegenteil an einen nahen und endgültigen Triumph glauben. Sie berufen sich auf einen unbesiegbar Verbündeten, ihren Gott, den einzigen wahrhaftigen Herrscher, der über das gesamte Universum gebietet - in Ninive, Rom und Alexanderien, in Silo, Bethel und Jerusalem.

Diese Konzeption eines Gottes [...] forderte den gesunden Menschenverstand der Polytheisten heraus. Tacitus und Seneca sahen darin einen Aberglauben, eine unerträgliche Provokation.

- Misstrauen

Ein Geheimnis nicht zu kennen, dessen Vorhandensein man nicht bezweifelt, ruft Mißtrauen hervor, noch bevor es den Hass entfacht.

- religiöse Identität

Wahrscheinlich wäre das Judentum den entsetzlichen Massakern der Jahre 70 und 135 zum Opfer gefallen, hätten die Juden der Diaspora (religiöse oder nationale Minderheit, P.M.) ihre religiöse Identität nicht bewahrt. Jahve brauchte weder Tempel noch Opfer; er folgte seinen Getreuen ins Exil.

- Judenvernichtung

Warum hat man sie (die Juden, P.M.) nicht endgültig vernichtet? Eine der Ursachen, oft die einzige, bestand in folgendem: Indem man ihnen das Recht zu leben verweigerte, zwang man sie, einen hohen Preis für ihr Dasein zu bezahlen. [...] Tote Hennen aber legen keine Eier mehr.

aus „Geschick und Missgeschick der Intellektuellen in der Politik“ (1980):

- Geschichte

Seit dem Höhepunkt der Französischen Revolution ist ... die Hoffnung immer allgemeiner geworden, dass die Menschen sich ihrer Geschichte nicht wie einem Fatum zu unterwerfen brauchen, sondern dass sie sie selber machen, sie nach eigenem Willen gestalten könnten.

- Schicksal von Ideen

Die Verwandlung von Ideen in Institutionen als Folge der Verbindung der Träger dieser Ideen, das heißt der Intellektuellen, mit der Macht ist schuld an dem großen Missgeschick, das den geistigen Menschen in der Politik immer aufs neue widerfährt: ... sich selber Feind zu werden...

- Stimme der Intellektuellen

Sie (die Intellektuellen, P.M.) haben die Stimme zu erheben, jedesmal, wenn ein großes Unrecht - und wäre sein Opfer nur ein Einzelner - die Bürger eines Staates oder die Zeitgenossen zu gleichgültigen, gewissenlosen Komplizen der Infamie (Ehrlosigkeit, Niedertracht, P.M.) zu machen droht. [...] Solches Verhalten wie das Voltaires oder Zolas hat es immer wieder gegeben. Man könnte in diesem Zusammenhang Charles Dickens nennen, Tostoi, Gorki, Upton Sinclair, Romain Rolland...

- Thomas Mann

Thomas Mann war und blieb im Wesentlichen auf der Seite der wohlgeordneten Institutionen. Er war ebensowenig ein Kommunist wie ein Nationalsozialist, er war - wenn ich so sagen darf - eine „intellektuelle Ordnungsbestie“. In diesem Zusammenhang denkt man natürlich sofort an das häufig zitierte Wort Goethes, dass ein Unrecht der Unordnung vorzuziehen ist... In der Tat wurde auch Goethe, jedenfalls nach seiner italienischen Reise, solch „intellektuelle Ordnungsbestie“. Seine Haltung in den schweren Krisen seiner Zeit war selten beispielhaft.

- Bertolt Brecht

Kein Jahrhundert hat so oft und so eindringlich wie das unsere den Prozess enthüllt, durch den Rebellen sich in Konterrevolutionäre verwandeln. Einer der merkwürdigsten und bemerkenswertesten Fälle ist zweifellos der Bertolt Brechts. Der Dichter offenbarte sich von Anbeginn als ein leidenschaftlich anarchistischer, nihilistischer Geist... Brecht wurde sodann Marxist, Kommunist. Er war der konsequenterste stalinistische Schriftsteller, den es je gegeben hat... In seinem Lehrstück „Die Maßnahme“ bewies Brecht, dass es ein todeswürdiges Verbrechen ist, dem eigenen Gewissen zu folgen, seinen eigenen Willen zu bewahren und ohne Befehl der Moskauer Zentrale das Richtige zu tun. Denn dies war das Stalinsche Axiom, das Brecht wortreich verbreitete: Ohne Befehl kann es nicht das Richtige sein... Herbert Lüthy schreibt: „Nicht die Arbeiterbewegung, die ihn nie interessiert hatte, nicht der revolutionäre Kommunismus, den er nie kannte, sondern das neue Byzanz zog ihn an, die starre hierarchische, auf die Unfehlbarkeit des Chefs gegründete Staatskirche; nicht die Idee, sondern die Organisation als Selbstzweck, die nackte Machtechnik als großartiger Rahmen und Vorwurf eines düster sakralen Maskenspiels.“

So unglaublich es klingen mag, auch Brecht hätte bis zu einem gewissen Grade von sich sagen können, dass seine Gedanken eigentlich unpolitisch wären. [...] Doch ist Bert Brecht im Unterschied zu Thomas Mann einer der Meister der „Schielaugigen“ gewesen.

„Zur Dialektik von Anpassung und Widerstand“ (1980):

- Philosoph und Psychologe

Im Unterschied zum Philosophen ist der Psychologe nicht darauf aus, die Menschen auf das Sterben vorzubereiten, sondern im Gegenteil darauf, ihnen den Weg zu einem sinnreichen Leben zu zeigen und sie zu lehren, sinnlose Konflikte zu vermeiden.

- drei Lebensfragen

Drei Lebensfragen, vor die jedes Individuum gestellt ist und die drei Bezugssystemen entsprechen: das eine betrifft die Beziehung zum Mitmenschen, zur engeren Gemeinschaft, aber auch zum Staat und zur Gesellschaftsordnung; das andere Bezugssystem formt und widerspiegelt, verzerrt und gefährdet allzuoft die Beziehung zwischen den Generationen; das dritte schließlich bestimmt das Verhältnis der Geschlechter zueinander – die Fähigkeit, zu lieben und Liebe einzuflößen.

- totalitäre Herrschaft

Damit eine Herrschaft total sein kann, müssen alle Menschen einander entfremdet, ja einander feind werden.

- begrenztes Dasein

Der Mensch ist und bleibt ein immer aufs neue überwundene Überwinder, eine prospektive (vorausschauende, P.M.) Kreatur, die so leben muß, als ob ihr ein unbegrenztes Dasein beschieden wäre, indes sie als einziges Lebewesen weiß, daß sie sterben muß.

„Gedächtnis“ (1980):

- Bewusstsein

Bewußtsein ist vor allem ein bewußtes Sein in der Zeit. Es verleiht dem gerade verfließenden Augenblick eine übermäßige Bedeutung und vermindert sie gleichzeitig dadurch, daß es alle vorher entschwundenen Augenblicke, die ja alle einmal großenwahnsinnige Gegenwart gewesen sind, in die Vergangenheit exiliert.

- Marcel Proust, Kubismus, Expressionismus

Mit langatmigen, gewundenen Sätzen stellt Proust alle Beziehungen als Bewegungen dar, die in zahllosen Wendungen zu leidenschaftlicher Hingabe, unerklärlichen Entfremdungen und zu verspäteten Wiederbegegnungen führen, die dem innerungssüchtigen Erzähler so erscheinen, als ob sie nur Platzwechsel von Schatten gewesen wären, die gemäß ei-

nem verkehrten Naturgesetz Körper warfen – als ob das Gedächtnis die Vergangenheit nicht widerspiegelte, sondern in den Erinnerungen dem Geschehen erst eine Struktur verliehe und ihm so eine faßbare Dauer sicherte.

[...]

Was, so formuliert, als umwegig labyrinthische Beschreibung erscheinen mag, war bereits im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in der bildenden Kunst – etwa in der kubistischen und expressionistischen Malerei – sichtbares Werk geworden: hier ergaben Konturen und Farben der Bilder nicht Nachahmungen von Landschaften, Körpern, Gesichtern und Gegenständen, waren also nicht Entdeckungen, sondern Erfindungen.

- heutige Kulturstufe

Hat also unsere Kultur eine ihrer höchsten Stufen erreicht? Dagegen werden Einwände erhoben und viele Fragen laut: Ist es nicht wahr, daß in der spätkapitalistischen Welt alles verkommt, versumpft, daß die produktions- und konsumwütige Gesellschaft der höchstentwickelten Länder das biologische Gleichgewicht auf Erden erschüttert, die Umwelt zerstört und damit die Menschen gefährdet?

Ist es nicht wahr, daß die Städte nunmehr von seelenlosen Geschöpfen bewohnt werden, die in nutzlosen Reisen und anderer Ablenkung vergeblich Zuflucht vor ihrer eigenen Leere suchen? Daß sie sich mit Fernsehspektakeln ihre unerträgliche Langeweile vertreiben, wenn sie nicht in verschiedenen Giften den Sinn ihres Lebens suchen?

Ist es nicht wahr, daß wir in einer unheilen, lebensfeindlichen, selbstzerstörerischen Welt leben?

- Globalisierung

Nach wie vor erleben wir schaudernd, was auf dem ganzen Erdenrund geschieht, denn wir sind die erste Generation, deren Erlebnisbereich wirklich alle Kontinente umfaßt. Zeitlich und bildlich werden uns alle Ereignisse so nahe gerückt, daß wir deren Zeugen werden und uns von ihnen betroffen fühlen, als ob sie uns unmittelbar angingen: So sind wir in gewissem

Maße bereits jetzt Weltbürger – neben- oder miteinander in einer noch mörderisch uneinigen aber dennoch einzigen Welt, die in nicht allzu ferner Zeit wird einig werden oder untergehen müssen.

„Über die Anziehungskraft totalitärer Systeme“ (1956):

- Nazismus

So war der Nazismus das Produkt einer modernen Denkweise: Der Mensch ist da, um Geschichte zu machen und nicht um sie zu erleiden. Man könnte in einer gewissen Hinsicht behaupten, daß hinter Hitler Saint Just steht, der behauptet hat: „Eine neue Idee ist in Europa geboren – die Idee des Glücks!“ Von diesem Augenblick an haben die Deutschen verstanden, daß ihr Regime nicht von den „Großköpfen“ abhängen dürfte, da sie ja die Betroffenen waren. Ob sie vor Hunger krepieren oder ein normales, würdiges Leben führen würden, schien von der Regierung abzuhängen. Man mußte also die Regierung ändern. Und die großen Versammlungen, in denen Hitler oder Goebbels auftraten, wurden für sie wahre Circenses – Zirkusspiele.

Es handelte sich da um ein typisch menschliches Verhalten, da der Mensch – vor allem in verzweifelten Situationen – zum Hoffen verdammt ist. Und Hitler schien, mehr als jeder andere, eine verwirklichbare Hoffnung zu verkörpern.

- totalitäre Regime

Wenn man die totalitären Regime prüft, stößt man immer auf den gleichen Prozeß: eine extreme Erhitzung der politischen Temperatur; nach der Machtergreifung setzt die soziale Indifferenz bis zur völligen politischen Apathie wieder ein. Wenn man mich fragt: „Was denken die Russen?“, so werde ich antworten: „99 Prozent unter ihnen denken: Nur keine Politik! Eine Art von Vergehen, von Verfaulen hat eingesetzt.“

- heutige Demokratie

Ich bewundere die bestehende Demokratie nicht. Sie ist vorerst ein Ausgangspunkt – nicht viel mehr. Doch die Werte, die sie repräsentiert – und die zum Teil negativ determiniert sind –,

sind der Mühe wert, den Kampf aufzunehmen. Man kann aber nur mit offenen Augen kämpfen – sonst kämpft man vergebens.

„Freiheit oder Gleichgültigkeit“ (1955):

- Leben in der DDR

Wenn ein Bürger nicht imstande ist, sein Land zu verlassen – wie dies hinter dem Eisernen Vorhang der Fall ist –, so ist dies gewiß eine Begrenzung der Freiheit. Doch ist sie für die Mehrzahl der Einwohner unerheblich. Sie ziehen es kaum in Betracht, sich von ihrer Provinz zu entfernen. Man verbietet ihnen, eine Meinung auszusprechen, die derjenigen des Regimes entgegengesetzt ist – das ist unangenehm. Aber weniger wichtig als die Befriedigung drängender Bedürfnisse. Meinungen braucht man, um sie auszudrücken, um Gesprächsstoff zu haben. Das ist ein billiger Luxus, keine Notwendigkeit für Leute, die dank ihrer Gleichgültigkeit vor den Unannehmlichkeiten einer Überzeugung bewahrt bleiben. Man will nichts riskieren, um sich diesen Luxus zu leisten.

„Wiedersehen mit Deutschland“ (1962):

- Kreativität

Das Problem der Freiheit des Schaffens, das zugleich das der Verantwortlichkeit des Schaffens ist, bleibt im Zentrum unserer Betrachtungen und Besorgnisse.

16.02.06, donnerstag

- Lyrik - text

€\$

Es waren längstens meine Ziele
am Rand abtötzender Gefühle

- Kultur

Kultur als ein Vorgang oder
sehr - Vergewisserung über

- Angehobenes Leben

ist das, was ich als Leben verspüre
in einem bewusstsein davon Gedanken
Empfühle ich es als angehoben?

- nach "Rons" "Baggerführer Willy"

One two three
ruft der aufgebrachte Oni
und reißt keine Bäume mehr an

One two three
denn der aufgebrachte Oni
hat die Schnauze voll, darum wandert er aus

- der Philosoph in "Bloßierung"
"Nichts vergessen heißt nichts
vorarbeiten."

- nun das Leben

Der nun das Leben ist der
Widerstand gegen die Entropie.

- stärken und schwächen

Wer nur seine Stärken stärkt
bleibt schwach wie eh und je

① Gedicht von Theodor Düncker
(1826 - 1834)

5. GESPENSTER

Gespenster sind Kometenköpfe unter Leuten.
Sie stehn bei uns und schleppen Sterne in die Stuben.
Der Schneider flickt. Sie spielen stumm mit seinem Buben.
Der Arzt tritt auf: Gesunde werden sie erbeuten!

Gespenster sind Kometenköpfe bei Verliebten.
Sie legen ihren Sternenschweif in kurze Betten.
Auf einmal merkst du sie ... Wer trägt verdeckte Ketten?
So horche hin: es ist, als ob sie etwas siebten.

Gespenster sind Kometenköpfe auf den Straßen:
Sie passen auf, um Menschen in den Tod zu trichten.
Durch ihren Schweif gelangen wir zu unsrern Richtern.
Wir stürzen ab; sie handeln nach versteckten Maßen.

Gespenster sind Kometenköpfe in Spelunken.
Der Wein wird giftges Blut in ihren Schleierfingern.
Der Mann vertiert in ihren Glas- und Gitterzwingern:
Sie salben meine Stirn mit Blut und Eigentunknen.

010306, mittwoch

② eigene Gedanken

Die lange Unwirtschaft waren über
Winter jahre nicht mehr. Tempora-
nationen um den Nullpunkt wären
den in diesem Jahr noch nicht
verlassen, heute liegt der weiße
Schnee und leicht dientest doch
den Rücken hin.
Dennoch bildet ich jetzt diese,
habe die medizinischen und
Vorläufe im letzten Monat, die ich

mir immer für den winter-
jahr beginnen vornehme, mit gestern,
angebrückten Wintern in solchen
Zahlen nicht eingeleitet. Zehn sind
und zweijährige Routine bei
unsrer praktischen ärztlichen Praxis
leichte Behandlung nicht wäre solcher
ist momentan zu schwierig. Die
Angeworfen hat aufgehört zu
praktizieren, ihr junger Nachfolger
will mich auf in 2 Jahren wieder
sehen der bestellt beim Uniklinikum ergab
aber falls keiner beschafft ich werde
mir wohl ohne Kostenpflichtig
ausgleichsvorlage für bereits sein
Uniklinikum durch lassen und
hätte auch hier auf die Fortbildung
in einer gehilft gesundheit.

050306, sonntag

③ Liederprogramm von Salome Kramer
im "Bauhaus Dornau"

ich hatte viel erhofft und noch
viel mehr ist es geworden. Sie
eröffnete Salome Kramer begleitete
die "Weill-Gemeinde" und ich war
ohne nur froh, da sie am lag
an diesem Ort zu ein und dieser
aber auf dem Park mit zu erleben. Es
hinkt ist sie eine große Leistung, es
ist vor allem ist sie so lebendig,
und gekonnt und in schönen worten
verbündet, verwöhnt sich mühelos
in einen Liedvogel, die verliest, die

London-reise vom 06. bis 11. März

06.03.06, montag

Am frühen Morgen steckte sie uns beide ab der Zeit, habe noch keine See zuvorkaufen und in dieser immer wieder Begegnung mit dem am London als Auslandspunkt ist es ja auch so. Ich lasse ich mit ihr 19.12. und "Catalogue de Pfeffer" und Arnold Schönbergs "Brecht-Lieder" kennen und mögen. In diesen ersten beiden gestalteten mir sie mit wundervoller Geschicklichkeit zum Lied, diejenige ihm in Leibchen und welche er als Liedern kann wenige ich ihm einen Platz schenken und ihm einen Platz schenken. Denn wenn wenige ich ihm einen Platz schenken müssen.

② Vorspiel "Mahagonny" am 04.03.
im Theater

unangenehm wieder mal Brechts Belebung Theater von der Bühne her ab oder ideologisierung oder moralischen und weniger politischen in einem durch ihm selbst auf den sozial gehobenen und - und Gewerbsystem.

Am zweiten Tag bei der sich nichts verändert, so dass ich nie merkwürdig in keiner und ohne Gedanken weniger geworden.

Es bleibt wirklich nur die beiden Rollen von 19.12. und von Jung. Zum Rest ist wenig Zeit, doch genügt zu geworden, mehr hinzugebracht werden, als üblicherweise.

Bei Temperaturen knapp unter 0°C und keinem Wind wäre es leichter von Kälte gegen 08.45. Auf der Wiese entstehen geht der Wind weiter hin die Schneeflocken zu große und halbblau wie ich mich bis nach Leipzig. Dort hilft ich mir einer Unterkunft den Reisen Schäfer auf. Von Berlin über Dresden Anhänger und sind gegen 11.00 von dort Altenburg-Hof zu Fuß zu Fuß.

Als Zug nach Cottbus um 08.00 13.00 Uhr, ankommt nach ca. einer halben Stunde Zug in London-St Pancras. Von da kommen wir weiter los mit dem Bus zur "Victoria Station" wo wir ohne um zu verkehren, unter "A und B Hotel" "Melbourne House" in der "Belgrave Road" 79 befindet, zu Fuß ca. 12 Minuten von "Victoria" entfernt.

Problemlos ist sich die Vermietung dann bereit zu der kleinen number 11. 8 in der 1. Etage zu stützen. Als wir angekündigt werden und noch mal zu den Victoria Wohnen, unterschreibt man zumindest zuerst die Zimmer zuerst abgezähnt. Zimmer Nr. 12 ist leer (3. Etage). Was, nicht richtig versteht ist, dass wir auf monatlich zahlen wollen. Also unterschreibt und zahlt.

Unterschieden zu schwäbischen und nürnbergischen Edith alle anderen auch eben. Da schliesslich unten letzteres ein zum Anrecht. Als wir gehen wo oben versteht sich das, und wo unten alles werden gleich unten. Zum Glück nimmt Edith sie leicht leichter ist. Aber nicht weiter übel. Höchstens ist es ängstlich und wahnsinnig.

In der Victoria Station erreichten wir die gewünschte "Travel Count" für Überzahl und Überfüllung (woche, Woche), allerdings ohne Passbild. In einem kollektiven Zustand rasten nach im Bahnhof. Dann geht man selbst bedienen am Buffet und kommt gestern Abend zurück ins Quartier. Ausserdem bestellt man zu neun Uhr, hört aber nichts wieder oder.

070306, Dienstag

- Früh ist es wolkig, aber frisch. Das Frühstück ist passabel. 3 halbe Milchbohnen sind mit Butter und Konserven, ein kleiner Croissant, dazu Tee oder Kaffee und Wahlweise Cornflakes oder ein gekochtes oder gebackenes oder geröstetes Ei. Es kostet 2 Wörter schreiben müssen. Das gegenwärtige Personal ist sehr nett. Allerdings alles ist rechtlich. Nach dem Frühstück ziehen wir nun wiederum von in Zimmer 12 von wo wir nun die Innenstadt überqueren und am Stück vom riesigen Bahnhof.

Edith sieht wegen der endlosen Anschlisslinien aus wie eine 3-stufige Skulptur und die Wege verkehren stark über 4 Stockwerke höher und über uns an "Tours" entbrechen, um diesen zu begutachten. Dazu reagiert es stoquant. Wir beschließen die Berggipfel einzeln, wiederum Bahnen darunter mit den Überzügen (Wandergipfel oder auch "höhe jenseit") erreichen. Victoria Station dort einen wir wieder in unser enklaves. Hierbei verlaufen auf den Bahnen dann in der "Underground" zum Hauptbahnhof "Harrowd" über. Und da spät zurück und laufen ins Quartier.

080306, Mittwoch

- Edith, erholten, auf oben Höhepunkt. Nach oben trittlich Bahnen wir mit der "Underground" in "British Museum" mit dem Hauptbau in die Mitte vom architektonischen Norman Foster Bau. 21. Jahrhundert angeführt und mit einem überspannenden Glasdach zum gebügelte davon. Hierin befindet sich der große freie überdachte Flächen entstehen auf denen man herumwandeln kann. Ein "Rückflüsse" durchgang, Kondukt, beschenkt uns die griechisch-römische antike, ägyptische Mumien und dässen aus dem britischen Weltreich, indien etc. Nachmittags beschäftigen wir die "St. Pauls Kathedrale" mit ihren monumentalen Skulpturen, die in beträchtlicher Höhe einen Gang inner hat auf dem man sich blickend unterhalten kann. Edith steigt bis dort hin

mit hinauf ich von da weiter zu
zur rechts oben, die höchste bis
dicht unter die Spitze und ein
beeindruckender Blick auf London's
City hat sich auf das wetter läuft
stabile Motor zu. Verhälch regnet
stärker und Edith vergisst ver-
mutlich hier ihnen Thun.
zu und überqueren wir die Themse
über die "Millionaire Bridge" und
besichtigen erst das restaurierte
"Globe Theatre" Shakespeares, dann die
wiederum bei zugehörige "Taie
Modern". die Museen sind bis auf
die Bühnenaufstellungen bei den
Kirchen sehrca einheitl (g't.). die
meisten sind vor allem mit jungen
Leuten besetzt, viele schlaflosen,
anscheinlich auf den Menschen Brüder
die von nicht endlos individualistisch
wirken im Gegenteil eine Zugehörig-
keit ausdrückend. Warum steht
man nicht sehr auf eine kleine
sein!
als wir die "Taie Modern" verlassen,
regnet es stärker und Edith behält
sich mit einer Plastik zurück. Bis wir in
die "Victoria Station" einen neuen rotbraun
Stuhl gleichzeitig ein geschenkt von mir
für den 18. märz um den wir beide
uns auf den Nordwinden. Es ist ein
gegenwind wieder besteht an der "Victo-
ria" wo man von zwischen den sturm-
geart' behandelt.

090306, Donnerstag

• Zu mindest vormittags die gewöhnliche
tag unsere. Unterhalb viel so gehen
wir zu Fuß durch Wohnviertel bis
zum "Buckingham Palace", wo dort
durch den "Green Park" zu "Piccadilly",
zum "Piccadilly Square", "The Belgrave Square",
wo wir kurz in die "Neubau" oder
"National Gallery" schauen weiter bis
zu dem "Leicester Square" mit dem Lauten-
theater hin musical- und schauspiel-
theater. Wir kommen durch "Chinatown"
und schließlich die "Oxford Street"
an dann bis zum Kaufhaus "Selfridges"
woin der "Marble Arch" mit der "Underground"
zu runde zur "Victoria St."
Für Maria könnte ich ein mystisch-dant-
gesch. für mich einen neuen Weg sein. Würde
zu leicht wollen meine kleine Stadt
zu sehr langsam ein dämmiger wonder-
land aber werden öfteren oft. zu leicht hat
es dar, wichtiger viele sehr zu-
den mythische berührt die Freiheit, nicht be-
wohlt sehr genau österreicherweise.
neben solch schönen und fröhlichen wind.
daher ist es relativ mild und über-
all im frühen und im Späten Frühling
verwandt es, zeigt der hüttling auf
der Camer und sieht bei einem
jüngeren dann schon ringtwohl.
berührt es ist sie selbst höflich und
wüßt bereit steht der Londoner,
der es überwiegend für sich selbst,
haben, aber auch hier ist es nicht
so aggressiv heftig wie in den sch.
Land.

100306, Friday

Nicht sehr erholtste Mutter bereuen, obwohl wir ein bisschen gestoppt sind, der Flug nach unten zu und eigentlich zunächst zu "Take Britain" dann ein Sonderment vorbei in die "Gardenister Abbey" mit einer Rührung von gewaltigen Kapellen und prächtigen Verstüben ohne Ende.

Hochmal Bahnen von bis "Mumble Rock" in die "Oxford Street" wo wir uns treffen. Földk in Kaufhäuser geht und ich weiter mit dem "Underground" bis "Shepherd's Bush" Bahne um nach Karten für ein abendliches Konzert mit "Jethro Tull" zu sehen. leichter zuverlässig.

Wir machen dann einen kleinen Spaziergang in "Salisbury", teuer und etwas stark (da sandwich), und mit (ausserdem schon beladen) Bahnen hochmal zum "Leicester Square" wegen Theaterkarten, als alles aus. Aber dann doch nicht abends aus zu schaffen, 'gespielt' ist am Abend kein so viel beeindruckender Grundheit. Nehmen wir aber auch, da wir es später mal zu tun.

In den "Victoria" bleibt es dieses Mal beim Käuf von Sandwiches, schließlich haben wir im Orientier auch noch Kuchen zu verspeisen.

Nachts bekomme ich höllishumoren und komme inständig darum herum, dass komplett ausgestoßen werden. Ich kann mich nicht mehr aufsetzen und die Beine sind schwer, ohne welche ich nicht gehen kann.

110306, Saturday

101

4.45 Klingelt der Wecker, die Stunde später sind wir zu Fuß auf den Weg zum "Victoria N.", von wo wir bis nach Newsted fahren. Da habe ich wieder nichts gemacht, aber habe ich gewusst, dass ich mich von hier zuerst nach oben auf den Zug zu gehen. Da ich schon abfliegen kann, kann ich in Oldenburg nicht nach Leiden ... auf dem Airport rückt es auf einen "Peter". Es ist Fälle auf den reiseweise, ebenfalls möglich nach Oldenburg, von Island mit einem Freund. Gibt plaudern kann, dann sehen wir uns noch zweimal beim Abflug und bei der gepackten Fracht in Oldenburg.

Autsch! ist der Winter unverändert, um 9°C und später, als wir hier in Höhen sind, jetzt schneit es.

Auf der Autobahn ist es eben unbeständig von Halle danach war mir noch nicht passiert, dass blockiert ein Pkw. ferner uns unwillig über mehrere Kilometer ohne es passieren kann. da wird mir zu heikel und wir verlassen die Autobahn bei Halle und fahren über die Städte, sind nach 15.30 in Höhen wo wir noch ein leckeres Brot, später unsere ersten Übernachtungen und auf den 100m langen Wegen, die nächsten von den Höhen und Creig kann.

189306, sonntag

① Leipziger Buchmesse

d. dies fahr sind es wieder 2 kug
auf dem merkeländle derde mit
Edith. Später besuchten von Dommersta-
m nachdrücklich bis 1944 bei von Tschirch,
der Proben für die "Musikanten-
zeit" "Der Roman" von Wolfgang
Küller am Samstag hat.
am Dommerstaad Edith ist sehr
wicht in Leipzig. Sie ist aber 1. und
im "Schwanen-Haus" wo der Doku-
mentarfilm "Robert und Clara
Schumann. Ein Leben, das von" vorgetellt
wird. Doktor ist Hans-Joachim Höglund,
musikalisch erzählt am Klavier von
Frank Peter.

am Freitag nachmittags auf der
meine erste Mal ein Interview zum
buch. "Pink Floyd - Inside Out" eine Bild-
dokumentation mit Text von "Floyd"-
Mitglied Nick Mason. Weng über-
stürztlich hinzu mit, das in England
gehört. Ich kann mich nicht vorstellen,
den Bildband zu kaufen, ob-
zweite Autographen zu entgegennehmen. Mög-
lich. Aber Buch scheint es zu sein.
Samstag: in der morgens - doch langsam
an und Ende keine Anteilnahme be-
spült zu zu deutlich, zu oberflächlich,
zu leicht will.

u. 1 Esth. love ich wie praktisch
gesprochen u. 2 Person von Hugo Schubert
aus seinem Buch "Mus. Leben" um (in
der 192-Opern), die wohl etwas jenseitig
zu liegen scheint, trotzdem sehr will).

Odeon, sind wir in "Alte Rathaus"
vielleicht ein Viertel Jahrhundert nach der
Hoffnungsthronrede zur Feier jubiläum, le-
bung der Lärmbekämpfung seines 25. Geburtstages.
Es kann und bleibt unangefochtener und
Beweis der Bekehrer, den wichtigen und
gewohnt, ohne Konkurrenz in der Ober-
Völkerseit' zu beobachten leicht - je beliebig,
ob er sprachlose.

geyer 77.00 und wir werden in
der Wohnung und auch im Lie-
bawert und dies. 20.00. Gemeinsam
würden wir wohl und in Konsens
bis nach mitternacht.

zu erwähnen. Der ältere Freitag ist noch
der mit dem, der mit Estlich in der
medizinischen Ausbildung im Universitäts-
kampus wird studieren an der großen
straße und ich kann mit ihm einen
tag durch die Kleinstadt in jahrmil-
lern. Beide bei Menschen und
Tiere auf dem Lande unterwegs.
weg von früher leicht verloren.
Heute sind wir auf nach 13.00
auf den Markt und waren über
die ganze Straße an der östlichen
Universität verstreut. Vergeblich
suchte ich mich um einen "alte"-Stu-
tel, den Maria genau hätte und den
Estlich per Zuhilfe beschafft und
mir an Maria gegeben.

Ouch am Samstag sind wir erst nach 17.00 auf der "Neuen Messe", u.a. wieder auf der "Oberdörfchen Messe", wo wir wieder im Café sitzen, diesmal mit kleinen Würstchen (gestern bei Lüchsen und Käppeli), heute Olde

analog bei den "Quiz-Auslosungen", die um gestern eine 70€-Scheine brachte für das ich heute Nr. 2 der "insel-Bändchen" gewinne.

Gut oben "Blauer 10€" habe ich größten Respekt vor der Art wie man "Literatur auf 'machtlosen' betreibt". Von daher auch Schiller oder Goethe mit solchen futuristischen und coolen Recht hat. In Stil ist er ja nicht so damit Hochkultur, der in seiner Stärke aber das System entkräften, die Literatur in ästhetischer Weise aufzeigt.

Am passend Abenden war noch Gayle Tufts, die verdeckt am Kino mit einem Buch zutant und zu unserer Freude reizig, winnig und von comic-kunstlerischen jüngstlichen Way verwöhnt und über ihre vergangene Zeit sehr gut. Speziell im comic-fleisch der Halle 2 dort zutant, vertreten sie sich sehr über die genen Autoren, Serien und Figuren und weiteren Handelheit etc.

Thomas konzentriert "Den Passus" 004 Wolfgang Rihm

Am Freitagabend besuchter Abend auf Tonen gehen wir in die Thomaskirche und erleben ein sehr schönes (ästhetisch schönes) Konzert mit "Modells sohnvorstadt", "Leipziger Vocalensemble" (also u.a. Maler) und "Universitätschor plus 10 Läster". Daß habe ich keine modernen Orchester-

und Chorlyrik mehr gehört und bin sehr wohl überzeugt davon, daß mich wohl in den folgenden Jahren zuerst verblüfft werden wird, in denen es viele von Jazz und Rockmusik gibt. So bin ich wohl, obwohl Musikkunstern zu, endlich wieder kann auch das Konzertwerk eher unpassender und gut ertragen.

Anschließend aber wir die Freizeit mit Peter in "Pauschalunterricht" zu Hause bei Whist, Jeopardy und Wein noch bis nach 02.00.

• Erdmann geburtstag

Nachts geschlafen wir immer nur gegen eins in einem "Schlafzimmerschlaf" und es ist jedes Morgen direkt zur Erdmann-Malerei in seiner Leipziger Wohnung.

Am frühen Morgen zum Bahnhof, dann mit Erdmann ein wenig die Wohnung wieder in ihrer normalen Form und nach richtig früh wir in die Stadt, stehen und erst die "Prof.-Auseinandersetzung" im "Zeitschriftenkabinett" (hier mit der 3. S. auch), dann die neue Buchausstellung in der grünen Straße. in der "Fotovilla Koubek" haben wir Kaffee / Schokolade und einen Zimtstrudel rings gegen 17.30 in letzter.

Endlich wird Erdmann wieder als ausgetragen, doch immer noch kein Kavau oder Thomas und Sophie, wo sie blieben dann von Sigfried in Jutta, von Raymon

27.03.06, montag

• Edith

De körpertje is meine wünsche voll kom-
men. Sie ist blank, dennoch brau-
tik und oli pölsterchen engt
wülfchen, oli nachts unter meien
händen sind meienphantasie groß
und billig weelen, anregen mich
immer neu. Aus zu houtt, ohne
gesen ootk, ihm ließreit, da-
dar weiter steigt und ihr je-
richt, mit uit ihnen hänkes
ganz zu schillen. Sie wecht und
schillt und mir oli größte lust.

26.03.06, sonntag

• Ediths geburtstagsfeier

Wie üblich gruppieren uns diese
mit allerlei gesproch und getee da-
zwischen man hilt ih keine beid-
schichten mit und Meg Fried wird rei-
nolle als violeum bischen mal voll-
aus gereicht. Als er sonntag abend
halb entkleideh ohne gels in der
Kirche aufknüpft kann Edith sich
nicht mehr halten von lachen und
macht ihm hochzu war. Thobert stellt
ein auto auf Thomas' geheit auf
Ediths rasse das was wir wieder
verärgert und um oli unerreibläd
in die Dragon-Appo in amlicher reit,
ruhend und hervor Meg Fried, unse-
hellen her!

• Meg Fried sagt "Knebellock" zu
Lobland

• croter morgen

• öffentlicher drenkt

ich braue mich oft, woher ich
hier beruhlt werde': für oli
nichtliche leanne und oli mittel-
maßigkeit, oli u. h. magist oder
für oli' auf bei' die ist moche

• unzuloddenheit

wenn das erreichte angebotet scheint,
ist nicht genug, oli leb-regenz
wurden zu zriederheit, oli ruhe
nach etwas anderem

• war kant (in) im Text

• Kulturr in der öffentlichen Verwaltung

Kulturr ist ein Bereich in dem überwiegend subjektiv dargestellt und reflektiert wird. in Kaiserzeiten (und das sind die regel) wird die Debatte von Kunz und Struktur von Leistung und Motivat. direkt kommen nach den Argumenten zuverlässiger ist hinterher. Und die position immer destruktiver.

• Freiheit

der und sie mitzuteiln, überwindet die Freiheit

• Widerspruch an einem schwieriger für Bildnadschick

"Für Ihr Malheur dar zueck"

• lyrischer Argument

ungenrechten

Wen kein Wind mehr an klingt
ausgesprochen sein
und kein Wind vorbeieilt
an den heißen sturm
von entlegen bay
bleibt dann keine sprur

• "Brücke"-maler Arnold Böcklin

1868 in Solothurn geboren Vater Historiker (Joseph Ignaz Böcklin) 1886 bis 1888 Besuch der Münchener Kunstakademie 1887 Begegnung mit Giacometti (Auger bildet Zeitlebens), 1888 bis 1892 mit G. in Paris (Gougingen, Nachhalt) ab 1908 in Schubert kann wird treppenbild für modern geistige Künstler 1901 Todgeburt seine Witwe 1902 reise nach Griechenland 1906 "Brücke" - Mitglied auf Ausstellung von Heckel, 1907 Ausstellung des Mitglied der Brücke Berlin 1911 Begegnungen mit Klee, Macke, Heckel 1913 Chevaldoktor der Universität Bern 1932 bis 1933 in Paris 1936 Grafik an der Baucole des Berliner Kunstmuseums 1961 in Schwanen verstorben 93 Jahren Bilder: "Der blonde Hirt" (1907)
"Achter im Herbst" (1906)

• anfang einer erzählung mit dem Titel "Brücke"

"So wohnte er in einem wortblättrigen Raum und durchlebte die Jahreszeiten des Nahr und des Herzens. Er dachte vernünftig nicht allzu sehr über oben nun eines regelmäßigen Tuns alljährlich oder an keine Tage und' getanzt. Si weilen zog es sich nachts aus dem Schlaf. Dann ging

zu einem dahin aufgestellten
Pult so dass das Licht grünlich
durch die Fenster herüber
bei Nacht über einer lange die
gelbe Licht über die Silber's Bleihe
legte.

• Lyrik - Fragment

an Fenster zu sehen

an genügender Blick
in Blei Menschen-Zeit
zu oben unverhüllten
in der Zukunft
in oben letzte
mit oben See Licht
Was als Korn. rher
Angstnijr voverstreft

• Kunst

Kunst ist ihrem Wesen und Auspruch
nach immer auch rebelliv.

• rock-titel: "Itchy coo-Park"

• Landschaft

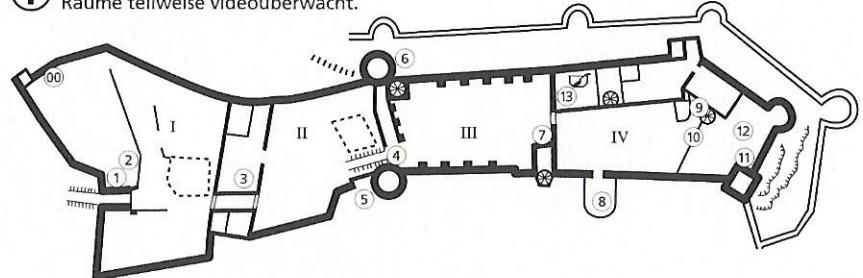
• ob zemeigun ihre (kornische)
Ursache in der gravitation hat?

140406, Freitag

• vorwärtslicher Ausflug mit Edith,
Frank und Iris auf die Burg
Stolpen

nur noch wir sie verdeckten
bald darüber brachte ich mich,
als wir am Freitagvormittag des
jahres 1982 die Burg Stolpen,
nicht mehr den "Festung",
der jetzt einen guten Blick die
Oberen Berge weite Domäne schafft.
Zu ist ein sehr geschmackvoll
mit Steinen wohl und über wile-
genommen weiche das sie wohl
mit viel Constance getragen hat.

! Betreten der Burgruine auf eigene Gefahr.
Räume teilweise videoüberwacht.



Burg Stolpen
Schlossstraße 10
01833 Stolpen
Telefon (035973) 23410
E-Mail: burg.stolpen@t-online.de
www.burg-stolpen.de

- ① Torhaus
- ② Schauwerkstatt
- ③ Kornhaus mit Hauptwache, Folterkammer und Kornboden
- ④ Hauptportal
- ⑤ Schösserturm
- ⑥ Johannisturm (Coselturn)
- ⑦ Seigerturm
- ⑧ Ravelin
- ⑨ Brunnen und Kapelle
- ⑩ Eingang zu den Burgkellern
- ⑪ Siebenspitzenturm
- ⑫ Hochschloss
- ⑬ Zeughaus/Cafeteria »Zehrgarten«
- ⑰ Toiletten
- I-IV Burghöfe

Mit dem Verlassen der Burgruine verliert die Karte ihre Gültigkeit.

044714

- Braun Kirche (Besichtigung gestern mit Polith und Franke) →
Der Ästhetische Vergnügenstrand
die Kreuztrüger hoch. Offenbar
erst die Heiligkeit im Inneren
der London "St Pauls - Kathedrale"
übertrifft allerdings ohne Zweifel
Weitläufigkeit; die Schönheit der
Säulen und Balkendecke ist wenig
zu Gunst des Kuppelwunderwerks,
der Altar sehr groß, sehr schön.
Vor dem Altar steht ich bei einer
Kirche ein im Innern des Domhalls.
Das Gewölbe, wie ich es schon
gesehen habe, soll das nach
5 Minuten könnte sein, von einem
Passablem im Dorn im 'Café-Disko'
am Schloss neben dem Kunsthistori-
cum, den "Stammee Max" für 6,50 €.

260406, midweek

- 20. Jahrhundert oder Tschernobyl-Katastrophe

Tschernobyl: Ukraine bittet um Spenden

Kiew/Berlin (dpa). Der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko hat das Ausland zum 20. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe um weitere Hilfe zur Beseitigung der Strahlenschäden gebeten. Gemeinsam mit dem Westen könne noch in diesem Jahr mit dem Bau einer neuen Schutzhülle um den

Unglücksreaktor begonnen werden, so Juschtschenko gestern. In den am stärksten verstrahlten Ländern Ukraine, Weißrussland und Russland werden heute Hunderttausende Menschen der Katastrophe vom 26. April 1986 gedenken. Juschtschenko wird bei einer Trauerstunde auf dem Gelände des Atomkraftwerks im Norden der Ukraine an die Opfer der Katastrophe erinnern.

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) appellierte gestern an die Führung in Moskau, sich stärker an der Finanzierung der internationalen Tschernobyl-Hilfen zu beteiligen. Seite 3

Leipzig. „Das war aus meiner Sicht ein reiner Alibi-Einsatz“, ist sich Wolfgang Zschorner* heute sicher. „Hätte der Westen nicht so ein Spektakel gemacht, wären wir gar nicht rausgefahren.“ Doch so mussten die chemisch-radiologischen Spezialtruppen der Nationalen Volksarmee nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl am 26. April 1986 ausrücken. Von Bad Düben, wo die kleine Einheit mit hoher Geheimhaltungsstufe stationiert war, an die Grenzen zu Polen und zur CSSR.

Der Super-Gau in der Ukraine traf auch die NVA-Truppen völlig unerwartet. Erst etwa eine Woche nach dem Unglück kam Bewegung in die Kaserne im Ortsteil Alaunwerk, die dem Militärbezirk 3 mit Sitz in Leipzig direkt unterstellt war: „Es gab weder einen plötzlichen Alarm, noch ging bei uns großartig Angst um“, erinnert sich Zschorner, der damals als Unterfeldwebel ein chemisch-radiologisches Feldlabor leitete. Zwei Kommandos zu jeweils etwa 40 Mann wurden losgeschickt, eines in die Nähe von Görlitz, eines war bei Bad Brambach stationiert. „Wir waren dann irgendwo in der Pampa auf einem vergammelten Bahngelände nahe der polnischen Grenze, weit weg von irgendwelcher Zivilisation“, so der heute 40-Jährige.

Der Einsatzauftrag war klar: Güterzüge aus der Sowjetunion auf radioaktive Strahlung zu untersuchen und, wenn nötig, zu dekontaminieren. Das Perfide dabei: Es wurden nur Transporte überprüft, die auf der Durchreise nach Westeuropa waren. „Was mit den Waggons geschah, die in der DDR blieben, war zweitrangig“, erzählt der gebürtige Erz-

gebirgler. „Es ging nur darum, dass keine kontaminierten Züge in den Westen gelangten. Alles sollte normal aussehen. Hätten die drüben gewusst, dass die Waggons bei uns auf Strahlung untersucht wurden, hätte das ein Heidentheater gegeben.“

Deshalb lief der Einsatz auch unter strengster Geheimhaltung ab. Alle Beteiligten mussten vorher eine Extrabelehrung unterschreiben, was sie am Einsatzort tun durften und was nicht. „Dafür, dass wir mitten in der Einöde standen, haben sich manche Vorgesetzte ganz schön aufgespielt“, hat Zschorner noch vor Augen. Interne Informationen über die Katastrophe rund 1500 Kilometer weiter östlich bekamen die Soldaten kaum. Die DDR-Medien wiegeln das Thema ab. „Aber wir hatten kleine Postenradios dabei und bekamen über Westsender schon mit, was da passiert sein musste“, sagt Zschorner. Allerdings war den Spezialisten schnell klar, dass da auch viel Hysterie mit schwang: „Dass man plötzlich nicht mehr ins Freie gehen oder keine Pilze mehr essen sollte – das war doch völlig überzogen!“

Gut fünf Wochen blieben die NVA-Kommandos an ihren Einsatzorten: „In dieser Zeit wurden allerdings nicht ein einziges Mal die damals gültigen Höchstwerte auf den Zügen gemessen“, entsinnt sich Zschorner. Den Soldaten machte weniger die Radioaktivität zu schaffen als viel mehr die nervende Langeweile. „Irgendwann bekamen wir mit, dass die Sowjets inzwischen ihre Züge selbst behandelten, bevor sie sie losschickten“, blickt der ehemalige Laborleiter zurück. „Und wir hingen im Wald rum und drehten Däumchen. Das war schon frustrierend.“

Schon II dastehend.
Die NVA-Truppen seien – so Zschorners Vermutung heute – auf direkte Anweisung aus Moskau zur Vorsorge ausgerückt, um notfalls zu vertuschen und zu verschleiern. „Natürlich hatte Tschernobyl verheerende Folgen, aber doch nicht hier. Das Ganze war damals natürlich auch ein gewaltiges Politikum.“

Diese 2 Texte sind der "leichteren
Dollzeitung" eine Erinnerung, wird
die keine Orte mehr ist, sondern
eine noch nie viel genutzte
bittere Zeitschrift. davon will
schließt man aus der preise, die
zweiglich 672 am Platz für 2' nicht-
mehrige Rotor eines Fußballhüters
(gerne zuerstigen vom zugehörigen
Text) überigt hat. 10 kann alle Zeit
gegen uns oder besser gesagt: 10
Jahren wir die Zeit gegen uns
bringen. Wer wenn nicht wir in Höre
nach um die schon ebenfalls 1000
um selbst längste Wacht zu hielten!?

⑥ Anspruch oder Vierzig im Ausritt Louvan

"Das Leben ist nicht so einfach.
Man muss sich austrennen."

0305, mittwoch

⑥ ein besonderer Tag ist dieser 3. Mai. nicht nur, weil wir Edeltraud so lange nicht getroffen haben. es ist der erste wirkliche Frühlingstag.

nach reibungsloser Anfahrt sitzen wir gegen 11 Uhr auf Edeltrauds Balkon im Blankenburger Großvaterweg, blicken aufs Schloss, für das sich weiterhin kein Nutzer findet, blicken auf junges Grün überall in Bäumen und Büschen, laben uns an Limonade und essen Kartoffelsuppe, rasch bereitet als wir von Bernburg aus anriefen und verzögerte Ankunft - gedacht war 10.30 Uhr - mitteilten. wieder - zuletzt waren es Zuckerwassergezüchtete Kristalle - gibt es gesundheitliches, Hirse gegen Bewegungsbeschwerden und eine Knoblauchkur. morgen steht Edel-

traud eine turnusmäßige Untersuchung zu ihrer Krebskrankung bevor. sie macht kein Hehl aus ihrer Skepsis, hat es ja mit der aggressivsten Variante des Brustkrebs zu tun. wir scheinen ihr Willkommene Ablenkung in den Stunden davor. aber sie ist nicht wehleidig, nicht kläglich, erweckt den Eindruck eines beherzten Realismus, um den ich sie beneide. wie würde ich mit so einer Lage fertig werden? kann keine Antwort finden. von hier und heute aus heraus erscheint es mir entsetzlich. aber der Mensch passt sich an.

dann fahren wir nach Wernigerode zur Landesgartenschau, wieder ein Glücksgriff in Verbindung mit dem Wetter und der gelungenen Aufwertung einer ehemaligen Deponie. es werden gute Stunden inmitten von Wasser, Grün, Kunst- und Naturobjekten und verbindlicher Plauderei. ich fotografiere und muss an "Schloß Gripsholm" denken, genieße die reifliche Dreisamkeit. so ist das Leben schön. trotz allem anderen. gerade deswegen.

es wird nach 17 Uhr, als wir die ein Bärlauchstrotzendes Waldgebiet bei Blankenburg Nähe Michaelstein anfahren. zu dritt sammeln wir in drei Stoffbeutel, brauchen dafür kaum länger als eine Viertelstunde. Edeltraud schlägt einen Spaziergang um die Fischteiche am ehemaligen Kloster vor. ein Fischreiherpärchen begleitet uns spielerisch, den Gang durch den überall drängenden Frühling. wieder die Frage nach dem Wert all dessen, nach dem Sinn von befristetem, einzigartigem, unwiederholbarem. keine neue aber jedesmal die gewissere Antwort: für die Verknüpfung von Zeit, mit der es Zukunft wird, für die Tausend-, Millionen-, myriadenfachen bewussten und unbewussten Vorgänge, deren Bedeutung vom Augenblick aus nicht zu ermessen sind. aber mit ihnen entsteht Zeit und Zukunft. mit ihnen werde ich Gast und Gott in der Welt, und das ist meine Pflicht und Schuldigkeit.

dann sitzen wir im Garten des Restaurants „Zum Klosterfischer“ und speisen köstlich bereitete Lachsforelle. Rapide rinnt die Wärme aus der Landschaft, aus dem Körper. Rapide rinnt Gemeinsamkeit dem Ende zu. Edeltraud fahren wir bis vor die Haustür, dann zurück nach Köthen. froh sind wir, müde und in Sorge wegen ihrer morgigen Untersuchung.

aber der nächste Tag nimmt den heutigen auf. Edeltrauds Anruf: Untersuchung ohne Befund. so ergreift sie die Zeit, statt sie zu fristen.

06.05.-07.05. samstag, sonntag

- am ende der urlaubwoche kommen monica und benjamin zu besuch nach köthen

am sonntag spät nachmittag gehen wir die beiden von bahnhof ab, mal schon da ob, wo in den ummern weil der exzesse ziem sonntag nicht kann und sie oben vorhergehenden bewohnen haben.

nach kurzem akklimatisieren sitzen wir dann im Hof bei rüben und spielen eine runde "Scrabble", wobei monica und benjamin deutlich gegen uns gewinnen. nach 19.00 gehen wir zum Parkleiter Ferien- und Freizeithof spielen zu vier die köstliche Fischplatte mit bratkartoffeln und die beiden die zuvor noch das gelöste bei heraufrückende ältere waren mit ihnen kammer durchdrücken mit gewöhnlich beim erzigenen. nach 21.00 sind wir zuviel und spielen noch ein weif "romme" vom mottgehn.

am sonntag klappt alles recht gut mit aufstehen, badbenutzung und frühstück und gegen 9.30 fahren wir nach wolfsburg besuchen nach 11.00 das benutzerfreie "Pheno-museum", das in grunde eine experimentelle landeskunst und ca. 250 experimentelle realprobleme, dort halten wir uns bis 17.00 (edith und ich), bzw. bis zum

öffnungszeit 18.00 (benjamin + monica) auf welche kann der mögliche programm und habe viel Spaß dabei. mir ist da beeindruckend ist ein gefüllte das mit einer sehr ausreiche eine umgebung von ca. 1000 m² in dem quirlig ist (da letzte zehn und ich überredet) überredet. edith zieht jedes Jahre winden die umgebung dies raus, dannen immer noch vielleicht 1000 und mehr Jahre die oder millimeter. die sind und kein s wirklich nicht so wirklich halten.

mit edith park ich diestraße durch die aufgängerzone des ersten ortes, dann noch über die aufgängerstraße und die hühnchenhaus althütte zum "VW-Center" und auto-, leder- und hantpräsentation und der fußballarena. 18.00 treffen wir 14. und 3. am museum und essen in einem kleinen italienischen restaurant die einen lebensmittelkette zu abend. nach 21.00 sind wir müde und zurück kehren bei edith gönne mir diestraße vorbeipassiert und dann habe ich mit 14. und 3. zurück nach leipzig. auf der bahn fahrt direkt zu bayenthal j.h. es belohnt uns offenbar die anfahrt, die bei monica gerade abliegt, gegen 19.00 geht sie bei mir zu haus.

17.05.06, mittwoch

113

das wird so ein tag, der dauerhaft in erinnerung bleibt, aus denen das leben und wenn schon nicht, wenigstens deretwegen es bestehen sollte. noch vor Ilka, die in dieser woche zum letzten mal in leipzig ist, stehe ich am morgen auf und verlasse die wohnung richtung broterwerb.

acht semester studium „altenpflege“ mit je vier präsenzwochen in halle hat Ilka fast hinter sich, vor sich eine diplomarbeit und hausarbeiten, die sie in weiteren drei semestern zu leisten gedankt. anfangs war ich noch in der mascovstraße, sie mit job in süddeutschland und regelmäßigen quartier in halle. dann kam meine trennung von Uta, die ich ihr bei einem treffen in halle bewusst als erste vor aller übrigen verwandschaft erzählte. dann kam sie nach köthen und wünschte sich, während der halle-wochen hier zu wohnen. ich dachte damals, das wäre für Edith gut, denke das längst nicht mehr. zu verschieden, weiß ich inzwischen, ist ihre art von Ediths und meiner, zumal sie aus alkoholgründen den job und für zwei Jahre ihren führerschein verlor und ihr leben mit studium und häufigem aufenthalt bei den eltern fortan mit wenig geld zu bewältigen hatte. als ich merkte, dass die Ilka-wochen für die duldsame Edith kein vergnügen waren, teilten wir sie uns zwischen köthen und meiner nun vorhandenen leipziger wohnung in der kippenbergstraße. im juni und juli kommt Ilka noch mal nach köthen, dann ist auch das bewältigt.

meine hoffnung, das rathaus vor 15 uhr verlassen zu können, verflüchtigt sich, als die amtsleiterin die leitungsberatung von 13 uhr auf 14 uhr verlegen will. schließlich lässt sie den termin ganz fallen, setzt die beratung für morgen an, geht 13 uhr zur amteinführung des neuen oberbürgermeisters Jung, und ich kann kurz nach halbdrei mein büro verlassen. viertel vor drei sitze ich im auto und beginne die fahrt nach berlin über lindennau, rückmarsdorf.

in berlin ist ein wenig stau am funkurm, dann am fernsehturm. kurz nach 17.30 uhr finde ich einen parkplatz an der kastanienallee beim „Prater“. mit dem handy rufe ich Andy an, der sich prompt aus der u-bahn meldet und ankündigt, in drei minu-

ten vor ort zu sein. ein timing wie in alter zeit, die neue zeit wird in den nächsten stunden, indem sie sie reibungs in sich aufnimmt. ebenso gut erreiche ich mit meinem handy Marlies, die wir, die kastanienallee richtung zentrum laufend, treffen, als sie aus dem haus kommt. inzwischen begegnet Andy hier und da seinen schweizer studenten, die sich nach dem nachmittagsseminar auf kneipen-freisitzen entlang der straße verteilen und fürs abendliche theater stärken. alle redet Andy an und hat verbindliche worte wie ein fürsorglicher lehrer für seine schüler beim klassenausflug.

Marlies zeigt ihre wohnung vor, dann gehen wir zu dritt in den volkspark, nehmen platz auf aussichtsreicher terrasse und erträgliche, der schweizer küche nachempfundene kost zu uns. mit Andy sprechen ich über das urlaubsprojekt im september. die konstellation hat ich verschoben, der ursprüngliche ansatz der urlaubsabwesenheit von Andy und Edith ist so nicht mehr gegeben. stattdessen erwägt Andy in dieser zeit einen arbeitsaftenthalt in einem über „Speedy“ erschlossenen Hessträchtigen domizil im tessin. dort will er, falls telefonischer kontakt mit bern herstellbar ist, eine fortsetzung seiner einföhrung in die theatergeschichte schreiben.

Marlies verabschiedet sich auf dem weg zurück zum „Prater“. an der abendkasse erhalte ich meine per e-mail bestellte und vorausbezahlte karte. dann treffen wir Edith und andere theaterwissenschaftsbekannte, plaudern im milden frühlingsabend in grünen hof vor dem eingang und suchen kurz vor 20 uhr plätze im unnummerierten saalgestühl. das äußerlich mit verfall kokettierende gebäude zeigt sich innen als ernsthafte nebenpielstätte der „Volksbühne“. restlos gefüllt ist sie mit vielleicht 200 vorwiegend jungen leuten, als die vorstellung beginnt: „NOTTI SENZA CUORE - LIFE IS A NEW HARD!“ von René Pollesch.

in einem technisch und strukturell trefflich realisierten kammerpiel sind „Heterosexualität, Repräsentation, Mittelstand... und alles, was sonst noch nicht als Problem markiert ist“ gegenstand der nächsten 80 minuten, behandelt von und in einer jugendlichen intellektuell markierten dreier-wg, in einer aufregenden sprache, in dieser sprache äquivalenten szenen.

„Life is the new hard! Und Behördengehirne, die deinem Körper die Gegend zeigen. Wann kann ich endlich in einen Supermarkt gehen und kaufen, was ich brauche, allein mit meinem guten Aussehen? Niemals, du Stück Scheiße. Ich schreib dir lieber nicht, dass du verrecken sollst. Oder? Mach ich das lieber morgen! Ich muss jetzt sowieso was kochen. Du gehst in irgendein Haus und weißt nicht, wohin du da kommst. In welchen Zusammenhang. Das ist irgendwie entkoppelt von Zuhausegefühlen, von Familienliebe und WG und so. Das ist auch nicht lesbar, dieses Haus. Aber wenigstens entkoppelt von Empörung und Moral und wahrer Liebe. Und dass dieser Umstand große Gefühle produziert, in mir auch, du Stück Dreck, du Schmarotzer. Und das sind große Gefühle. Dass der emotionale Gewinn entkoppelt ist von diesem Zwang zur Wahrheit, zum Authentischsein, zur Eigentlichkeit. Mit denen du auch an keiner offiziellen Registrierkasse der Welt bezahlen kannst, und nicht mit deinem guten Aussehen. Es gibt kein A-Fleisch, Baby! Mit dem du hier einkaufen kannst. Es gibt spanische Behördengehirne, die deinem Ausnahmezustand die Gegend zeigen. Die Sahara. [...] Die Entfremdung als zweite glücklichere Natur ist nicht abzulesen von deiner Fresse, von deinem Ausnahmedisplay, und deshalb willst du lieber den lesbaren Zusammenhang, von dem du nichts hast, außer Lesbarkeit. Wo sowieso dein gefälschtes Leben an einen Gebrauch herankommt, dem wir alten Subjekte nicht gewachsen sind. Weshalb hältst gerade du so an der wahren Liebe fest?“ soweit Pollesch, aus den mündern und körpern von Astrid Meyerfeldt, Mira Partecke und Bernhard Schütz.

ich frage mich ja immer wieder, wo sinn und wert des theaters in dem gegenwärtigen dschungel aus medien und manipulation liegen könnten? ob noch ein originärer platz für theater vorhanden ist? belassen oder verteidigt oder verloren oder wiedergefunden? an diesem abend gewinne ich die zuversicht, dass dieser ort vorhanden und sogar notwendig ist. damit hätte ich am wenigsten gerechnet. eigentlich will ich nach der vorstellung nur diese gedanken bewegen, will in keiner runde mehr sitzen und bezogen oder abgeschweift reden. da ich nichts alkoholisches trinken kann und noch einen weiten weg habe, fällt es mir nicht schwer mein fortkommen zu beschleunigen. so bin ich schon vor 23 uhr wieder in leipzig, treffe auf eine mit fernsehen beschäftigte Ilka, berichte ein wenig und rufe auch Edith noch an.

200506, samstag

121

• Blankenburg, querelbildung

die besagten Tage häufen sich. dieser beginnt mit dem aufstehen gegen 7.30. um 8.00 wird ein conkerer klar gemacht vielleicht es liegt der schönen sonntagsmühle mit pri-riken brötchen und gekochtem ei. anschließend beladen wir den con-kerer mit in ihn garaje abgesetzten gestein usw und unter der fernseh uhr der werkstatt. dann sind noch 30 minuten zeit und wir antreffen die verlorben platten vom gehweg und beide der beschädigte hinter dem zahn. bis 12.00 uhr wird geschuftet. dann widmen wir uns sehr vorsichtig für die bahn & nach querelbildung wo abends 14 valben der "markt" und museum. licht "thomas rosen locher" und michael schub "axophon" spielen wird.

zunächst aber fahrt wir nach blankenburg zu edelkraut und 16.00 16.30 eine halbe stunde zu luft, bei ihr. die ganze bahn über negiert es bei strömendem wind und gegenüber dem bewölkten 16.00 uhr spürbar ab 14.00 uhr temperatur. die wolken lücke es weinen im hinter hütchen wir die nach beerstrudel-wiese das zu graben, die edelkraut, nach celebri bei regen mit einer ungeklärten kantabilität er-geht.

dann kommt die Freunde von Estel.
Wand und geläutet am Ende wün-
nen sie end: "Auf die Gremmelsuppe,
dann auf Flöckebrot bereitete
Pizza (mit Öl behandeltes und unster-
misch bestrichenes Horizontal-Schaf-
fenschinken Flöckebrot darauf Schal-
mischen, gewürzte Oliven und Knä-
delstücken", (ca. 10 Minuten im Herd
gezogen).

Mit 2 Autos fahren wir nach 18.30
nach Querflübung. An der zum
Kloppstock-Haus steht Norbert nicht
am Feuer, leicht irritiert! Edel-
strand geht 'nmenstrade zu einer Feuer-
galerie während ich mit Edith
Norbert begrüßt. Dort spielt auch
Hans M. Schulz und kommt mit
Thomas, Rosenköcher zu weiterer Unter-
haltung für neuköpfer. Nur dem
Obergeschoss, steigt dann hinab
zu unserer 'Auslese' geht weiter mit
ihm in den Keller während ich
mit Edith in die 'Feuer-Galerie'
wechsle wo 19.30 Thomas beginnt
soll. Da sind auch Brechts und
Norberts Freunde die wir kennen.
Von oben rufe Edelstrand hinunter und sag:
"Nicht schmeid und schlag auf", lächelte,
als sie herein krochen beißt wenn sie
sich da wechselt haben hat. Nach
Oliver kommt. Der lange Aufzug durch
die Verhältnisse des Edelstrand freut sich
Hilfe, die ich veranlaßt habe. Er hilft
und für den Rest des Abends die
Gremmelsuppe gibt, liest Thomas aus
"Liebt du mich ich hör dich" und
am Kapitel "Thürnreise" sowie, für Läusler,

dem Repertoire zu den wachsenden
Werken Olsis zurückgekehrt. Sie geht
umher in der Zeit bis zu seiner
2. Lesung um 23.00 erfolgte in
mir ein spontan Worte mit ihm. da-
raus wird dann wiederum eine
kleine Kulturstunde zu hören (u. i. Thomas'
von Siryt, Edelstrand und von Seißler)
im Obergeschoss des Kloppstockhauses.
Hier wieder oben Kloppstock-Haus.
Ein schönes Gespräch mit Gustavus.
Das geschieht in den letzten Jahren
jahrzehnten und Schutz seiner Verge-
genwart der Öffentlichkeit. Thomas ist
wie er war und bleibt wohl immer
ich gleich mit B. an einer Seite.
Dort ist vielleicht auch das Beste,
zumindest für Oli's Literatur.
Vor oder zweiter Lesung beschreibt
ich mit Edith das Kloppstock-Haus wo
Th. in einem Zimmer gewohnt ist ge-
blieben lebt das Haus' an dem "Brand-
tag" zu Richter zum Abschluss als
Zufahrt werden 'verkauft mit H. Schulz
als Ton-Text-Dress, ein kleiner geschichteter
Oli, oben die passen dar mit zuneh-
mendem Heraussetzen seine Liebe verliert.

Am Abend unvermeidliche Verabschiedungen,
die ich wie bisher kann: von Th. u. B.,
von Brechts, von Hilte und Edelstrand.
Der weitere Kontakt wird, hat ich
passabel geholt, aber schon, die Or-
tung wo es auch wichtig ist, ist zudem
geblieben und mittlerweile ist schon
Vorbei, als wirheimwärts kehren

mit zwei Preußischen Dosen, Peter Hirschlein; Thomas' "Wie ich in letzter Richtung Braut zu verabreichen" und Helene "Flourdeise". Mit einem Nachwort von Thomas, mit Hinweisen und Vergaben und Wandschmied zum stecken. Mit Freude über die Zeit mit Thomas. Oli 10 knapp und doch 10 reichlich ist im Vergleich mit den bisherigen Treffen recht unserer Erfahrung Zeit bei "Berlins". Auch mit ein paar Fotos und einem Erinnerungsbüchchen von Oli in minuten des dem Kleopatrankauf. Mit Oli eine Ola, so sollte ein herziger Ola, gebürtig aus immerhin, in Geduldigung gäbe.

nachtrag zum 16.05., ols erster

- röntgenuntersuchung beim Urologen Dr. Ulrich zur Röntgenung des rechten Steins

am Montag nachmittags wurde unter Normalbedingungen gemacht. Danach wurde ich nur noch letzte Nacht zu mir und beide morgens ebenfalls wieder ohne einen und hinter dem Kontoauskittelröhren ein. Da Kontoauskittel wird nur tropf intravenös verabreicht und macht aber in keinem Stein sich los, der zunächst mit einer Kabelleiter nur angegriffen werden soll.

die Wartezeit auf der Leise im Röntgenraum etwa eine halbe Stunde, unterhalten ich mich mit den Patienten, die sich als

Fräulein jüngst entdeckt und stellt sich heraus, dass sie mit oben ringiger Brust schwingt won bevor dieser nach Eisenach ging und auch dort folgend kommt, das ihm von Mucko-cho weg Oderlin geholt hat. So hat sie in direkt der Onkel ihrer Beziehung mit verursacht. Sie sagt kaum was Frau gleich aufnehmen will gelassen, keine oder ähnliche Griffe gebeten werden, aber selbst gewusst und ethisch.

Fay mit Jürgen und Gertrud Angel als vier (Verrig) vom 24. bis 28.05.

24.05.

- am Mittwoch gegen Mittag (24.05.), Ola klappt der Himmel hund, Oderlin ist wegen 16:30 nach Lübben und trete wenige Minuten vor dem Verrig-Besuch ein, gemeinsam hinunter in Laubsee und machen Ola ein Glas Cognac zur ungewöhnlichen Gaststätte mit dem Spitzbald trinken. Oderlin ein Bierchen und Ola zu Hause zu abend, erst eine Bänkchenuppe, dann Brot mit Wurst und Käse aufklamm.

25.05.

- Himmelklett, da Regen nach Oderlin bei läßt und regen in Oderlin hört aber regen auf, wir beschließen die "Ruyer-Oper", die Menschenkirche und die Innenstadt mit Fröhlicher Terrasse, sitzen in der Müngasse und essen eine 4-personen-typische Wurstallsuppe. Heimwärts fahren wir über 49.45 und machen Ola kleinen Fay zum Abschluß,

hinterher verrichtet auf den park
Ostend. Das letzte verschlechtert sich
wieder. Abermals waren wir geschnell-
ten zu Hause in Bourg-en-Bresse mit
Baguette und hinter "Côte de Verbeux"
jahr von 2004. Nach 23.00 Ballen den
Verzehr am olei zu.

26.05.

Montag. Am Morgen nach gestern
diesmal sogar bei sonnigem Wetter.
Nach 17.30 sind wir im Schloss
"Cecilienhof" und besichtigen nach
Ober wortentheile durch den park
zuerst die privatsammlung des Kron-
prinzenpaars (Ludwig) des Prinz-
essens geblieben, die nächste den pot-
damer Leopoldinen, wo von den
USA, großbritannien und den Nieder-
landen das deutsche Reichstag nach
Ostend 2. Weltkrieg ankündigte wird.
Vier Jahre bevor sich dort Olei wiede-
rseum. Als erste eingerichtet erscheint
es mir recht.

Beide schauen mich vor allen olei
näher die privatsammlungen, die das



abholen entlang olei letzten
Jahrhunderts so wollen
wie möglich Bauer Wenzel,
ist Leibknecht von Leopold,
olei heute noch beein-
druckt wie gehabt hundert
Wort und über schlo-
ßmauer hinaus von allen
die Ästhetik des Empfanges
transportiert, das nicht ex-
perimentiert, das, wie es
die Brüder schlägt, die
keine Zeit gelten lässt.

Nach Olei stampferhaft olei war allem
beruhigt, olei Kraft und Ego am
olei Wärmes geschnellte die ich ja
kenne, beruhigen wir Thomas und
Kluge in ihrem heutigen ihm,
wie sie sagen, langsam verhandelt
wird aber noch jahre vom Ratz-
berg entfernt ist nun mal olei großen
grundstücke liegen und olei begrenzte
Zeit, olei Schilder später über 15000.
Kluge vereinbart erzählt mir Edith
am nächsten Tag schwanger zu
sie hat aber schon mal eine ent-
kündigung erlegt so dass es noch nicht
veröffentlicht werden soll.
Gegen 18.00 Uhr ein kleiner
Ausflug zum schwedischen Park
am wenig, auch zu einer kleinen
Birne, Pauschale und Bier dann
noch weiter zu einem italienischen
Restaurant. Ein reichlich 70 € Speisen
wie in jedem recht gut. Danach ab-
geföhrt und nachhaltig nach Kölle, wo
wir 23.30 unterhalten

27.05.

Montag. Nach 2. nach wie ziem.
Olei Entfernung der reisenden können
wir heute nur bis 14.00 Uhr.
Und heißt ich klar wieder und ich
kenne Olei ganz genau durch die
Stadt machen. Später stönt Olei regen,
so dass wir auf eine beschwerde olei
umweltbedingte unter verzögert und
sind. dort rehen wir uns Gto. an,
von und nach wie auch Olei
leptay 2 Tage. Edith bereitet schwes-
schen mit Champignon, zu olei

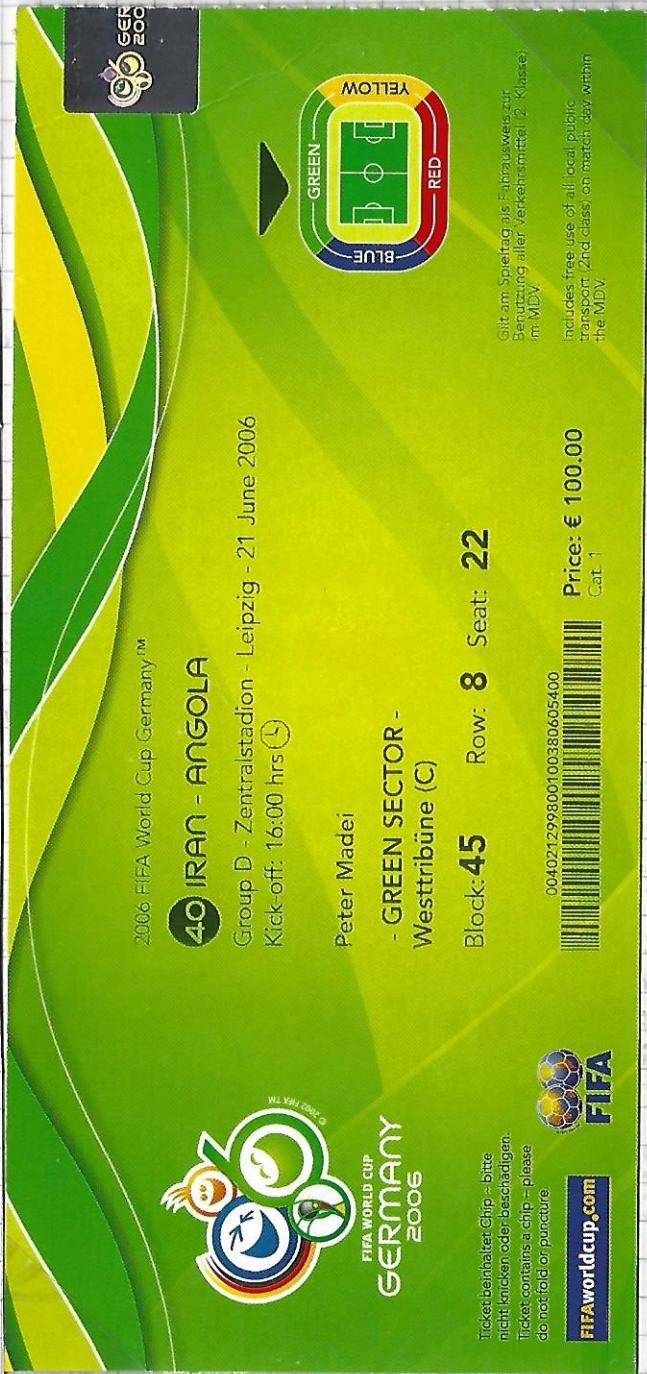
Wien wiederum Sagette önnen. heraus
gibt es "Côtes de Verloux", das mal
über jetzt schon 2003."

- Sonntag und mein Geburtstag war.
Wien oben Bereich nicht bögen. nach
10.30 reisen die beiden ab und erst
dann gibt es oben Geburtstagsfeier mit
Unter Schönen rausen. Menschen
blieb der schwindende Wind Glas
gerade Zeit zum Nachdenken hinzüber.
Zum Glück haben wir noch viele von
letzte Strom zu bitten eben vom 10.
dass ein Wiedersehen oben gelungen wird.
den ganzen Tag über ist Wetter
und wir darüber im Raum. Endlich
wacht und ich beginne meine "Winter-
märchen" und dem "Froschloch-Nach-
welt und sehr kann von den French-
open mit oben gewohnter Erfahrung den
Schwapparade.

21.06.06, Mittwoch

- Vermutlich ein einmaliges Erlebnis:
darbeisein bei einem Fußball-welt-
meisterschaftsspiel. heute um 16.00
im Leipziger Zentralstadion Extra
und im Moment wohl einzige Städte
geplant, für insgesamt 5 Spiele.

oben am Nachmittag beginne ich nach
vorgelegtem Dienststeller 14.30 direkt
oben "Neues Rathaus" an. gehe wohl
mal durch den "Johannapark" zum
an den anderen Alten Markt gegen geplant.
höchsten und kommt die einzurüber-



Stadion entlang
über die Kreuzung
mit der
jähnlichen zum
Stadion. Die ob-
er Wohlholle ist
gewöhnlich mit
dem zuvor.
Dort geht es
wieder über die
Brettwere und
die verbleibende
Wohlholle straße
es spätestens
ein in einer
Kreisplatte.
So kann hier in
der Wieder.
Angola-men
heft die Partie,
Gedenktages
wegen der in
Politik werden
berichtet werden
oder war; die
protestieren mit
250 Leuten gibt
es am reichge-
richt.
der Spiel auch
der wetter
spiel mit unter
1:1. Ich versteht
mit ihm alle
Scheiben zu trei-
den schreien.
der nächste,

wieder im Strom liegt auch bis in die gestrichene Höhe, wo es ein sehr hoch kann etwas ausgetragen geht, also ich bin erwartung über überraschendes kann bestanden. gegen 18.00 Uhr ist wieder in meine Wohnung keiner mehr bereit aber trotzdem der gelungen es abzufertigen und zuhause mit den anderen.

23.06.06, Dienstag

- Am gestrigen Abend um 18.00 *1 richtung Mömbrishausen aufbrechen ohne Fußweg, bei Radniedrigkeit Höhen zu Thomas und Karla nahmen wird mit 11Km zu legen bestimmt im Bereich namens das Dörrau gehört bei Eisenach jenseits der 10 Km eine leichter passiert und bin ca. 14.00 viel später als beabsichtigt bei Katharinenhof. Es ist jedoch kein Wetter um 20 °C sonnig. Nach kurzer Rast sind wir auf Eisenach mit dem Carne a la maggi mit Eisenach relativ sicher wird mit nur 0.4 "roug" eine ruhige durch die Ost.

Am 16.05 weiter fahrt nach Großkrotzenburg zu Dörrenbach und Joch, mit dem ich 094 m ü. NHN herunter ein neuer Kontakt nach 17.30 besprochen habe. abendessen zu Pfiff und Lammleiste, sprach mit gefüllten Champignons *2 Brückweg 3 gegenüber dem Friedhof

und warb Mal gratin der ich unter Jochs Anleitung komplett selbst zubereitet wurde.

In der Auffahrt etwas ich darüber in etwa 5 min die nächsten gesperrten neue geworfen und gesperrte gesperrt habe kontrollieren, welche ich mit ca. 3 kleingehackten Problemen sehr für das was besser bestreut und behoben werden soll. dann wird ein 200 - Sektor abgespalten von der reite hier eigentlich die auch in oben zwischen halb und halb mit salme abgelöst kann. danach wird gerichtet kann gestreut und danach kommt noch einige zweite rostet. das ganze wird im Gangheizten über bei 100 °C ca. 1 Stunde lang gebacken.

Zum Essen im Wohnzimmer gibt es das Fußballspiel Frankreich - Italien mit einem Ergebnis 2:0 für die Nachbarn. Danach bin ich wieder gehen. Das Essen gestern bleibt im 16.05 sehr ziemlich bei so einem ersten im Eisenach schlafende.

Am morgen des 24. um 06.00 Uhr fahrt Viergen 8.00' hohe ich mehrere Minuten die mir A. und auch gut in der Nähe bleiben.

*1 11.30 (133 km) nach bei Eisenach; 13.50 (403 km) in Mömbrishausen; 16.15 ab m.; 17.45 (507 km) in Großkrotzenburg

24.06.06, samstag

• Raumprotokoll

ich sitze auf dem oberen rechten eck eines fußballtores, wieder einmal, wie mir in diesem moment klar ist, leichtsinnigerweise, was ich denke, als ich auf das Spielfeld blicke, das sich mit diesem blick überraschend tief unter mir ausbreitet. es ist, als blickte ich von einem kirchturm. tief unten läuft das spiel. ich prüfe durch leichtes hin und her bewegen des oberkörpers, wie sicher ich mich fühle, bin ganz zufrieden, weiß auch, dass ich schwindelfrei bin und merke, dass sich daran nichts geändert hat. dann entdecke ich, dass ich nicht auf der querlatte sitze, sondern auf einem ammontierten stück in deren verlängerung. ich erinnere mich daran, dass das letzte mal die schwierigkeit darin bestand, durch aufstützen und körperfrehung von der sitzposition aus so an den torpfosten zu kommen, dass sich an ihm wie an einer Kletterstange hinabrutschen lässt. in verbindung mit dieser Höhe macht mir das etwas sorge. hinzu kommt die feststellung, dass die verlängerung, auf der ich sitze, nicht richtig befestigt ist, sich offenbar langsam zu lösen beginnt und bald mit einem absturz zu rechnen ist, wenn es mir nicht gelingt an den pfosten zu kommen.

die Szene setzt sich - ich bin ziemlich sicher, nichts dazwischen verloren zu haben - zu ebener Erde fort, die ich schadlos erreicht haben muss. ich habe jetzt das komplette Toreck mit dem Sitzbrett vor Augen, allerdings ist es jetzt von der querlatte aus vorn angebracht, eine Unstimmigkeit, die mir gleich auffällt. ich sehe, dass die Konstruktion aus einem vielleicht 30 Zentimeter langen Brettchen besteht, das mit einer dünnen Spanplatte an die querlatte geklebt oder genagelt ist, eine sehr labile und teilweise schon gelöste Befestigung, und ich bin froh, mit dieser Entdeckung zu ebener Erde zu sein.

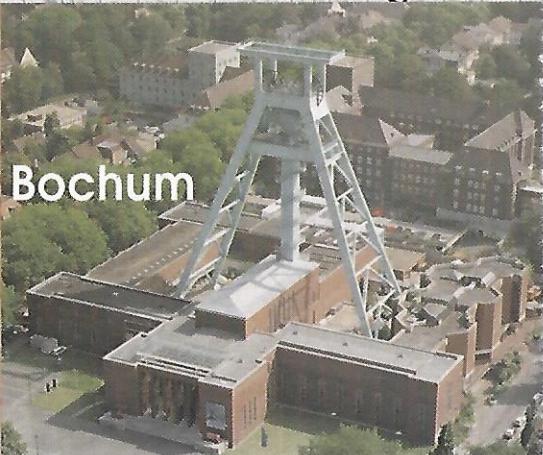
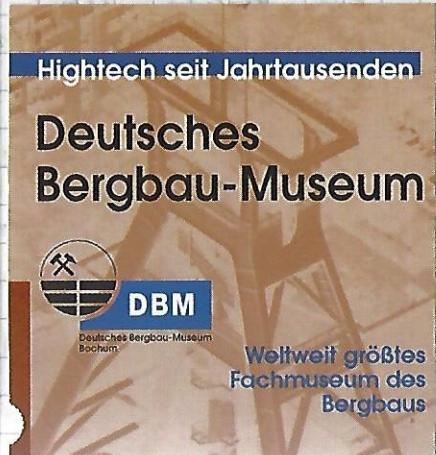
nach gratulation zu Davids 52. mit geschenkeübergabe (ein Memori-Buch und die CD "Urania" gesprochen von Annett Louisan) binne ich mit Josef in meinem Auto nach Odena. ich "Folierung-Museum" haben wir in ein "die Caspou David Friedrich-Museum" an, haben dabei einen über 1 Stunde, weihenden Blick. Josef und ich erwerben ein poster mit dem Bild "Frau am Fenster" von 1822. ein ebenfalls Fiktiver Treppenabgang, der mit dem ersten Bild neu ist. Ein weiterer Blick auf religiöse Bilder, aber kaum Zeit, da es sich um die Bedeutungsgeschichte handelt. Frau im Fenster (Solitär) heißt es. Eine in einem kleinen weißen Raum mit einer Höhle gemacht, damit sie oben nicht so oft verstreichen.

Nachwiederholung ist bei Vorbereitungen auf das Geburtstagsfest auch Zeit für etwas zu haben. so fahre ich mich gestern ab, nach 15.30 Uhr und Nachmittag die erste Fahrt nach Pfulli und Odi. Heute mit 11.45 Uhr rechtzeitig losgehen. Pfulli hat eine Kita mit drei Gruppen (Olivenöl, Grasland) und eine eigene Porzellanmanufaktur. Hier ist aber ihr Ort am Sonntag, aber nur 10 Minuten. Das Parken und Etwas ich selbst keine benötigen werde) und 50 € bezahlt. Da mich

erwartet werden. Ein Dutzend Leute, und nachdem sind es zu Letzt 13, die zwischen zwei 'Ballspielen' auf der Terrasse sitzen gebrillte Männer und Frauen wurden können zusammen und gesprochen. Später wird auf dem Platz vor dem Hotel ein Viertel Brille gegen Schweden mit 2:0 gewonnen hat.

25.06.06, Sonntag

- gestrigen Abend und heute geblieben ist erwartet, wir besuchten die Recklinghäuser und obwohl wir und Katharina zu Fuß nach Bochum ins Bergbaumuseum gekommen. Bei 17°C sind wir erst 20 in unter Tage dann ja sehr schnell dort drin über 50 in hohen Brocken hinunter in schwüler Hitze ab 12.00 erleben, wie die Führung durch die Ausstellung



über "Das Schicksal von Mutterann".¹³⁷ Zwei Withey waren im zugehörigen Restaurant, aber Matthias und Oati waren nicht, ihres SS. Hochzeitstages angeblich, welche wir trotzdem die Zeit, kaum über für ca. 8 € die Stunde 36 Stunden im Monat aufzuhören verrichtet. Beispielsweise im Bereich unterhalb, wo wir uns schon begabten.

nach oben über verabschiedete ich mich von Matthias, Oati und Ulrich sowie bei Stephan und Josef welche rächer, die (s. Liste weiter für 82,50 € habe ich davon abgezogen, schon verstand) und machte mich auf den Weg zu Thomas und Edith in Werlster. Ohne Unterbrechung bin ich von 09:45 bis 13:45 unterwegs.

rein schweil ist es auch leider ob es ungekündigt schwer geworden ist, welche wir da die vom Tag zuvor aus dem Auto wußten und doch nach 21.00 starte ich mit Edith wieder Lötchen.

gegen 23.00 sind wir endlich in Werlster über 1000 km fahrt am Abend 3 Tage. Bei dieser Fahrt ist kein bis mitten in den Wecker um 15:30 schläft noch lange und verschlafthouse über der dort Calme mitten ohne Arbeit aufgehen. Bei sich jedoch nur etwas in sonntag ist genug Zeit.

09.07.06, sonntag

- FußBall WM 2006:

nun ist es tatsächlich geschehen
nach 24 Jahren ist Italien nach
seit jugendzeit geliebter italieni-
scher FußBall wieder Weltmeister
zum 4. mal innerwischen. endlich
habe ich mit Freunden aussehen und
zunehmender Unzufriedenheit der
richtung nekling kommt und Cartrop
nun reitig geroutet, gegen Bran-
siller und die End', die mit
gleich und kein Vorteil nicht unver-
dient dritter wurde.

dazu der damalige Tagesthemen-Kopf
in Heft VIII S. 95 (Endspiel am
11. Juli 1982')

15.07.06, sonntag

- 9.7.06 hältt 116.9 h1 oben zu, ziem
leiter mal im nahen ihres Dachdaches
ab. gestern gab es ein höheres ob-
schied, aber (praktischell Schalplatte mit
braunkantstelle) im Bereich - u. Bereichshof
in großgeschoss Leben. Bei schönem sommer-
wetter das kann seit 5 Wochen unver-
mündet liegen und durchbrochen, an-
hält 'kann wir dieses mal hin und
zurück. seit 3 Wochen leiste ich
mir wieder einen Biergenuß, soll
je auf alkohol verzichten in einer
braunkantstelle - nur ganz vorsichtiger oder
der Besonstene darüber, mit dem Igel
sich auch 4 jahre stricken in Halle

Vorab schreibt, weiterhin ist die
Annahme.

nach weiteren Angriffen wie zuvor
wiederholte male bei der Terrassen-
anlage. Das erste der welche kommt
langsam in Sicht ist jeder nun
die Grundlage der weitere goutte-
ausgestaltung. Danach bleibt nur
noch oberflächliche Ausstrahlen und in-
die Zeit die weniger, aber schon haben
Viel überlässt die mir zu
wünschen möchte.

23.07.06, sonntag

- die eigentlich Terrasse vor den
Werkstatt ist nach Wochen langen
Hilfeanträgen endlich fertig, in
großen Graden mit gebaut, aber
nur den Außen, aber goutteausgestal-
ten, die nächsten, noch 2 Jahre
dauern wird.

25.07.06, donstag

- aus Gottfried Benn Schrift "Alters
als Problem der Künstler" (1954)

"Die Kunst ist ja nach der einen Seite
ihre Phänomenologie bis an Belebens-
und Entspannungsphänomene ein kri-
tischer Phänomen und diese haben
die eigentliche Tiefbedeutung zu den Dingen.
Diese Annahme läßt sich in Einführung bringen

mit der Spreewälderischen Theorie, die jetzt in die Pathologie eindringt, das kann sich Krankheitszeichen und Krankheitsvorgänge nicht mehr von zentralen Impulsen reguliert und abweichen, wovon als nun bisher Annahmen und das die Kunst ein zentrales und privateren Impuls ist, daraus ist wohl kein Zweifel.“

“Dieser ansene Anblicken der Altersstimmung in großer Schönung losig wird, wobei man zu Stauor ^{Wort} denkt: alte Männer sind gebürtlich, Ihnen ist die Zukunft gänzlich gleich.“

29.07.06, Samstag

- Orgelkonzert in Quellendorf

nach einer an der Gartenerasse Fahnen wir in die evangelische Sankt Christopherus Kirche nach Quellendorf in oben mit Orgelmusik und geistlichen Liedern der Elbora einer Bach-Mixtur geweiht wird. das Konzert mit René Menglein oder auch nicht Allesarten mit Krechting-Falckhine, ist ein guter und kurzweiliger mix von Bach, Höhnke, Scocatelli, Giordani, Pachelbel, Bortnjanski, Umbreit, Mozart, Schubert, Grabowski bis zu Händl und Menglein als Komponist. darunter 20 lyrische Texte und historischer zur quellendorfer Orgel.

dannach spazieren wir durch Quellendorf und finden das Chemnitz Ollermann in einer ungewöhnlichen Anna Nißw. Oberschwärzenberger stellen sich mit ein aber an den Abend zieht uns doch der phantasievollste und das Leipziger Autokesselschen ist ein Gespräch und ich fröhliche über er war nach dem Tod der Ungrößenmutter, die am

15.08.06

- Hanna Schygulla auf die Frage:

“Wo war einst wieder Ihr 30. oder der 60. Geburtstag?“

“Mir 30 oder 60: Oh, ich hab doch noch gar nicht so richtig. Und mit 60 sollte man darüber.“

- Der Oberbürgermeister Jürgen Rehbein in seiner Antrittsrede am 17. Mai 2006

“Heute möchten wir angesichts der jetzigen Sachlage die erwarteten Ziele erreichbar sein.“

Und was ist losgegangen?

140806, montag

• 50. Looekay vor Bertolt Brecht

Was an Brecht modern ist und was nicht

Von JÜRGEN OTTEN

Der Ort, an dem, im Zinksarg, seine Gebeine liegen, der Dorotheenstädtische Friedhof zu Berlin, ist geadelt. Fichte und Hegel liegen in seiner Nähe, fürwahr keine schlechte Nachbarschaft. Zumal der eine von ihnen nicht unwe sentlich das Gesellschaftsbild Bertolt Brechts prägte; künstlerisch, politisch, weltanschaulich. Wenn jemand sein Denken beeinflusste, dann der Philosoph Hegel, dieser hochmögende Dialektiker.

Auch hilft Hegel, wenn man sich der Figur Bertolt Brecht stellt, ihrer Faszination. Denn eins ist klar, da stehen Hürden auf dem Weg der Erinnerung. Wie soll man, 50 Jahre nach seinem Tod, Brecht korrekt einordnen? Wie seine Wirkung auf die Geschichte nach ihm beurteilen? Sein Verdienst um das Theater? Seine Ambivalenz? In den Vorlesungen über die Ästhetik schreibt Hegel: „Das ist eben die Stärke der großen Charaktere, daß sie nicht wählen, sondern durch und durch von Hause aus das sind, was sie wollen und vollbringen (...) Im Gegenteil: was sie getan, wirklich getan zu haben, ist ihr Ruhm. Solch einem Heros könnte man nichts Schlimmeres nachsagen, als daß er unschuldig gehandelt habe. Es ist die Ehre der großen Charaktere, schuldig zu sein.“

Schuldig und nichtschuldig

Brecht war, soweit darf man im Nachhinein gehen, beides: schuldig und unschuldig. Sein Verhalten war, legt man eine moralische Attitüde zugrunde, in einem naiven, sprich moral-freien Sinne gewiss ersteres. Sein politisches Wirken, so man es als politisches begreift und nicht als ästheti-

„Kreidekreis“, „Tage der Commune“, „Der gute Mensch von Sezuan“. Der Gang der Geschichte (Hegel irrte hier, sie beendet ihr Tun nie, geht eben doch weiter), auch Rezeption geheißen, hat die meisten dieser theatralen Großtaten auf fragwürdige Weise ver ringert. Schaut man in die Spielpläne der deutschen Theater, mit Ausnahme des Berliner Ensembles, dann kommt man um die trübe Wahrheit nicht herum: Brecht ist nicht mehr modern. Es liegt Staub auf ihm.

Schwamm und Erneuerer

Gleichviel. Brecht hat das Theater verändert, vielleicht könnte man sagen: revolutioniert. Er hat eine Etage in das Gebäude hineingeschoben, die es vor ihm (und nach ihm) nicht gab. Man muss nicht die Begriffe „Episches Theater“, „Verfremdung“ und „Lehrstück“ bemühen, um zu wissen, dass ohne Brecht ein Hacks nicht so geschrieben hätte, von Braun, Hein, Müller und den anderen nicht zu reden. Wesentlicher aber noch scheint dies: Die Rolle des Zuschauenden wäre ohne Brecht nicht in einer solch aufklärerischen Art und Weise, wie er es unter nahm, einer Überprüfung unterzogen worden. Es gäbe nicht so viel Helligkeit. Nicht so viel Durchlässigkeit.

Aber vielleicht mehr aristotelische Rührung, mehr Empfindsamkeit. Und sicherlich mehr Kulinarik. Letztere zumal war es, die Brecht hasste wie Pest und Cholera zusammen, weil bürgerliche Ästhetik und somit „Erbstück einer depravierten und parasitär gewordenen Klasse“. Die Bühne, wie er sie ver stand, war ein gesellschaftlich relevanter Ort, an dem gesellschaftliche Veränderung oder zumindest der Wille dazu publiziert wurde. Der Zuschauer,

sches, psychosoziales, war es eher nicht. Die Äußerungen, die sich über den vergeblichen Aufstand des 17. Ju ni 1953 in seinem Arbeitsjournal finden, ohnehin eine der lesenswertesten Quellen, will man Brecht verstehen, sind diesbezüglich von einer analyti schen Härte, die ein wenig schmerzt, die aber auch beweist, dass Brecht, was politische Vorgänge betraf, diese nur nach ihrem Wert für die künftige Geschichte beurteilte. Wer dahinter ein steinernes Herz vermutet, irrt: Persönliche Schicksale Anderer interessierten den Dramatiker. Doch nur dann, wenn sie wirklich privat waren, nicht Bestandteil von historischen Prozessen.

Massiv wie ein Fels thront darin sein Werk; nicht alles. Manche Stücke („Die Maßnahme“, „Die Horatier und die Kuriatier“) sowie zahllose der Brechtschen Gedichte sind furchterlich zeigefingrig, unmelodös, manche sogar profan, kitschig. Hingegen: Hoch über vielem, was für die Bühne geschrieben wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ragen seine Stücke, denen man Unrecht tut, sieht man in ihnen vorwiegend das Belehrende. Es griffe dieser Einwand zu kurz. Allen voran die „Mutter Courage“, eine der tief sinnigsten und über die Zeiten gültigen Metaphern über Macht oder Ohnmacht des Einzelnen im Krieg; dann der „Galilei“, worin ein großes Stück autobiographischer Selbstbefra gung steckt. Natürlich der „Arturo Ui“, und, nicht zu vergessen, „Puntila“,

so Brecht einmal, sei „nicht mehr Privatperson, die die Veranstaltung von Theaterleuten ‚besucht‘, die sich etwas vorspielen lässt (...), sondern er muß produzieren.“ Theater als Ort der Arbeit. Der Anstrengung.

Die aber stets kollektiv gemeint war. Brecht liebte es, im Rampenlicht zu stehen, aber er liebte es kaum gerin ger, im Ensemble zu arbeiten. Er war dabei der Schwamm. Er sog jede Information, die ihm andere brachten, auf. Und übernahm dann ebenso die Rolle desjenigen, der den Schwamm – selbstredend in dialektischer Manier – theatricalisch ausdrückte. Um Unter haltsamkeit ging es ihm dabei stets, um Schönheit, Gefälligkeit, Anmut nie; das war nicht sein Fach. Brecht ging es, und das macht die Lektüre seiner Stücke zu gleichen Teilen anstrengend wie anregend, immer um Bewusstseinsbildung. Um das Fundamentieren revolutionären Denkens. Um vertieftes Erkenntnis über gesellschaftliche Prozesse. Darum, vermittels der Ausstellung von Vorgängen zu veranschaulichen, dass Veränderungen gesellschaftlicher Hierarchien der Zweck von Theater seien.

Es war ihm ernst damit. Als Beleg mag eine Sentenz dienen, die sich in den Schriften zum Theater findet. Dort bezeichnet Bertolt Brecht als die großartigste Eigenschaft des Menschen – die Kritik. „Sie hat die meisten Glücksgüter geschaffen, das Leben am besten verbessert.“ Hegel, in seiner Nähe, soll kurz geschnuzzelt haben.

110806 bis 140806

• Berlin - außer Stadt

quartier in Berlin Wohnung, die z.B. in Moskau ist sehr ähnlich. Übernahme von Stephan Nachsel im unteren in Russland will ich am Freitag abend nach 18.00

zuvor an diesem Freitag, Sonnabend ich den nachtauslauf um 13.30 und halbe 14.00 um zu hause nach Höhner. Edith unterrichtet bis 15.00 und ich könnte noch rechtzeitig, verschlafene Bücher zurückgeben. Dann könnte ich noch Vorsit und das kleine Lädchen und Spenden abholen die wir sonst nicht bekommen, können gegen 17.00 los.

Die Kurze, sehr in kurzer Zeit erscheint mir viel länger. Als wir am Freitagabend nach 13.00 wieder in Höhner sind kommt es mir vor als wäre ich in Höhner eine Woche weg gewesen.

Früher waren es sicher so dass die Zeit viel zu schnell vorüber, aber heute vorab gespürte und in Höhner noch gar nicht gespürt geschahen waren.

Heißt aber dass ich die Zeit jetzt besser (er)leben kann? als früher es mir mit dem ersten mal ebenso war und in mir nur zu tun dass drauf ich hier ein mal bleibt

dort besser verbracht. so ergeht es der Rückkehr nicht ohne gleichzeitig leicht wie es zu tun ist wenn ich mich daran denke obwohl leicht

das Gleiche ist nicht das problematisch sondern meist das in der Lebensumgebung ganz persönlich unterschieden. Zum Beispiel die halbe Stunde bei Stephan im großen an sich bei Werner und Gert (die Edith), die von mir sehr horriren und den Prachtgolden rauschen, das entstehen der Nachbarschaft die wir noch vom Vorletzten Abend kennengelernt haben und die uns alleinig "Ägypten, vernay keine Städte" in gespielt haben wir dann tatsächlich 'am rege sonntag' unserer und eine zu Rembrandt.

Zum Beispiel die parkplatzsuche, wachsenden wir unsere Sache aufgeordnet und in Berlin Wohnung gebracht haben, die begrenzt wird durch die Polizei nicht soll bestrafen! Suchen Sie nun noch etwas, in müssen auch suchen."

Zum Beispiel die ganz stark die "Hackeschen Höfe" selber auch über was bis dahin nicht nur an Parkplatz in dem kleinen - geschäft mit Personen, auch sie in sich haben

möblier und die innen helle von
den Kämpfen oder "Bläckeschen Nöte".

oder der schlägt in seiner Haupt-
bahnhof und der ehemalige austauschende
weg der Hochstrasse entlang bis
dahin zum anderen Bahnhof, Brecht-Lau-
renz und "Dorotheenstädtischer" Bahnhof
über das ich noch nie so aufschluss-
reich 10. viele größere große ver-
gessene und - und zu leicht
Röft hörte...

jetzt ersten gibt es in der "Ecke"
zwischen Old-gebäude und spree:
anstatt mit platten Dingen.

aber, parallel zu zweier
Hochbauträumen ("Belicer Ensemble",
in dem eine große zu einem der
50. bordenberg von Brecht mit an-
schließender Hochbauträume im späten
davon stattfindet, das ist es schon
11.00 Uhr) und neuen austauschs.
parallel zu der Friedrichstrasse.
nicht aber viel mehr auf den
Kanter berichten. Stenay als lebend ist,
wie später in Berlin ist, in gewisser
Weise mehr präsentiert als großer
Theater.

ein unbekannter und letzter nur ziemlich
14. am 3. Februar auf Berlin's Tag ge-
kämpften Kämpfen zu einer Couche kommen
zu leicht, ganz gut zurück in der
Auge,then beharrung.

Samstag waren später waren
hier mit schiffen bei "Potsdamer Platz" und
diese leben wirklich in der
Berlin-Zeit.

13.08.

① Sonntag dann der neugebaute und
entzündete Raum "Potsdamer Platz"
wurde da zu Fuß zum grünen bay,
und wartete in zum Teil schön.
dem regen weg sicher stehende. alle
ausfallen sehr weit. Ohne alle
vielen Gedanken beeindruckt, wenn
beginnen davon. Der mächtig, zeitigt
ist geschichte, nicht so sehr leben,
wenig wäre, wenn es keinen zu
herrlichen dabei ist, an sich von
nicht lange her, 15.00 Jahre ver-
gangen seit des "Ende" solchen alexan-
dria ... *

Der trouble mit den Konzertkonzerten
der Odeon jugendorchester aus shang-
hai im Berliner Konzerthaus am
genommenen markt, beeindruckt das
Musikensemble, kann. Ich glaube
den gebäude den sozial den jungen
mitten (sozialen) aufgelebt und
und einen Konzertsaal weiter geht
Vorstellung mit anderen Unschärfe
hellt. **

ohne die leicht missglückte Jungs-
kinder-Übung über China politische
und gesellschaftliche Lage. Den jungen
gespannt und der Besucher in Stellung.

montag, kurz vor 12.00 bringen wir
Markus schließlich zu Stephan in die
Wohnung, über trockenes etwas auf
dem durchgehenden zwischen viel grün,
die oben der auf häuflich ist. Ich
der Lohne oben, Grünster Grass ist
mitgliedliche Pflanzen haben das
jedenfalls eben jetzt verhindern.
während kann ihm oben herunter
sein? Waren sie plötzlich auch
ihm 10 Jahre oben auf den zu zuge-
ben. vielleicht ja nicht nur oben
an sich weiter machen hat wohl
da auch jetzt zwischen hat wohl
hier oben oben vollkommen gut ist
heute unbeschreiblich oben bester da ihm
noch zu wachsen, zunächst verwirk-
Orte hoffen auf Zukunft und
vergessen bald!

Das ist das "Nelleone" umkreisen
wir ohne ahnen davon dass zu
der Zeit vom Phönixpräsidenten sie
Raball-Nationalität aufgerichtet
wird, nicht in um keit oben ist
nicht hin. Schön ist aber jetzt
dageben ein Café, in dem es
leichte Konserven mit 15 oder gibt
in oben ein von oben nicht leicht noch
stehen kann. Gibt oben ganz
zu hoffen mit diesen beiden!

Ob jetzt im "Galleria"-Kaufhaus am
oben ist heute ich eine kleine rosale
wo bei den Brüder Weltzeit und
Brennholz zum Heimwerker und
retour er. etwa wenn ich hier an lang,
im wieder bringt nur volligen des.

** Konzerthaus-Programm

SO 13.8.06

PARTNER	Symphonieorchester des Konservatoriums
20.00 UHR	Shanghai (China)
	Muhai Tang
	Hans Werner Henze Seconde sonata per archi (1995)
	Komponist des Konservatoriums Shanghai
	Neues Werk (UA, Auftragswerk für young.euro.classic)
	Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 467
	Robert Schumann Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

* ÄGYPTENS VERSUNKENE SCHÄTZE

Der Meeresarchäologe Franck Goddio entdeckte in den letzten zehn Jahren vor der Küste der heutigen Stadt Alexandria sowie in der Bucht von Abukir herausragende Zeugnisse der ägyptischen Geschichte aus der Zeit von 700 vor bis 800 nach Christus. Sie versanken vor über 1000 Jahren nach mehreren Naturkatastrophen im Meer. Monumentale Statuen, aber auch Münzen, Schmuck und Kultgeräte wurden mit neuesten technischen Methoden am Meeresboden geortet und in langjähriger, mühevoller Arbeit geborgen. Sagenumwobene Orte, wie der antike Hafen von Alexandria mit Teilen des Königsviertels, die verloren geglaubte Stadt Herakleion und Teile der Stadt Kanopus wurden wieder entdeckt.

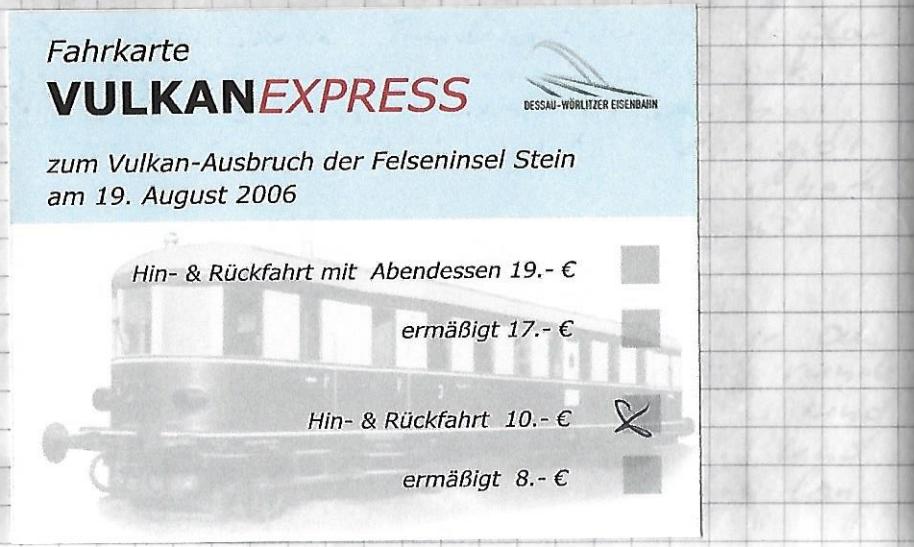
Rund 500 Funde aus diesen spektakulären Unterwassergrabungen werden erstmals im Rahmen dieser Ausstellung in einer Weltpremiere einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Exponate spannen einen Bogen von der Zeit der letzten Pharaonen über Alexander den Großen und die griechischen Herrscher am Nil bis hin zur Römischen Zeit, der erst nach der Christianisierung des Landes mit der islamischen Herrschaft endet.

Diese einzigartigen Objekte spiegeln den Rang der drei Städte wieder, die in der Antike zu den berühmtesten Zentren des Handels, der Wissenschaft, der Kultur und der Religion gehörten. Hier verbanden sich mit der Jahrtausende alten Kultur der Pharaonen Einflüsse aus Mesopotamien, Griechenland und Rom. Durch Annäherung und Verschmelzung entstanden neue religiöse und kulturelle Lebensformen, die das antike Ägypten nachhaltig geprägt haben.

19.08.06, samstag

• Vulkanpektakel in Wörilitz

seit jahrzehnten mit einem kuriosen Zug wie vor Jahrzehnten Bahnen mit vom Gleis aus Hauptbahnhof die alte Ritterstrecke über Altenburg und anschließend nach Wörilitz hoffen dort gegen 20.00 ein, reichen den Speiseplatz oben wir im Restaurant am Wörilitzer Bahnhof während es in der Pause grummelt, was ich als Vorspiel für das Vulkanpektakel glaube schimpft Edith über Bahnen Schlosssteller mit schlimmen drei Minuten später baguette-käppchen für Jochen, während ich über keiner Lebküller ("Lebküller") oder riebendour nach nicht klagen kann. Als Letzte im Lokal verlassen wir es richtig stark nach 21.00 und müssen kritiklos, ob es ist zu



Von nach 21.30, aber ab 20.00 schon aber hauptpektakel wenn eben zu Ende als ein auf dem Stein hinter dem Stein ein weiterer leicht höherer Bergwerk faszinieren will sich es ausgesetzt hatte, rausdy ein allmägl. Ort von anderen Stein und vulkanischen Schlott. die sind nicht lava-leerkarre wo auf dem Weg kurz zu sehen. nach den Orten - Bahnhof ist sehr wird-wird 1900, auf die Taxis oder wegen doch vorhandener Radfahrer entstanden, obwohl nächstweg zum Radweg da. keiner 'die 23.30 end fahren soll' auch dort herauf nötigkeitsweise obwohl früher vulkanischer Bereich oder besser nicht-ausbruch. Vorjahr jahr ist alles viel später gewesen, jetzt man.

10 Minuten bin zurück zum Parkplatz, sitzen bei ungefähr 20 Grad im ganzen, höhlen über uns 10°C. 23.30 ist abfahren und dann geht die heiße geworden ein das bis dersonn bestimmt. wegen Bekleidet es reichen wir das am dauerter geprachte auto und sind jetzt 0.45 in Kleidung, können 2.30 auf in Bett.

URLAUB VOM 1. BIS 16.09.2006

dieser mal keine Chronologie
sondern Eindrücke nach dem
zu Hause- und Nachhaltigkeitsprinzip

13.09.

• allem davon dar fesseln als gesamt-
indrücke und werten weiter ent-
heiter

die anfahrt im rommerwecker durch
den Gottland-Kanal bis Arcoago
wo wir den zufälligen Herrn mit Hilfe
mühelos finden, bekomme aber 1 Stunde
bis gegen 14.00' auf Andy und Edith
warten müssen. Da ist der 13.8. Edith
bringt einen kleinen ersten Ausblick
auf den 19.9. maggiore von oben
und wir sind diestraße zumgrund
stark gut im unge habt.

Als ich per handy anrufen will
kommt Edith sofort zurück und
sagt später gibt es Begrüßung und
ein Tag in den von einer Höhle unter
in old. 70er Jahren erbaute grund-
stück bei deren alter mühle Hennau,
Hesse, gewesen soll. Das Haus ent-
hält jetzt eine Sammlung von Hess-
ausgaben bis in die jüngste Zeit und
viel unsortierte Zeichnungen ihm oder
der Nachkommen, Fotos, akten
u.a.

Auf dem Weg von oben kann erkennen
wie wir mit kleinen stärken und mit
Brot und Käse und Confitur dann
durch den Wald zum "Monte Verita",
dem über letzten zu den Abgen für
Nachheits- und Lebensraum von 100
Jahren.

im geöffneten Museum sehen wir die
jetzt Reste ausstellten zu den beein-
druckenderen Bewegung der, oder der
frühe Jahre Körperfreunde ausgestopft
vergessen, ausdrucksstarken, kontrastier-
enden anderen zu Kunst rücksichtsam-
marken, später Dschäuler und
Kinder mit verbündeten z.B. nach
Wortswicke. Darunter auf See wurde
Arcoago zum elektrischen filiger-
und und auslauf, malerisch immer
noch aber oft 'gevordert' mit reichen
immer noch reichen Menschen.
mit obige dampfer queren wir
zweimal den See, um dann in
Romo bei "Da Giuseppe" gute pizza
zu essen und mit Freizeit und Markt*
dieses berühmte Recklichen Orte zu
genießen.

Nach dem See bis Dahlia in einem
klaren A mit der Unbekleidheit auf
und der Rückweg hoch über dem
See entlang zur Küste wird zum
Lichtergratis, eben durch Bäume schneel
die auf dem gegenüberliegenden Ufer,
zu liegen und von Arcoago her.
Zuviele im Hesse-Haus sitzen wir
noch beim Wein, nichts Edith macht
auch auf einer Luttinatrakte begreiflich
stöber ich in Sachen und ordnen
und lasse zuletzt die beschreibende
Zeitungslage vom Winter höchst selbst.

14.09.

• Es folgt so konsequent wie der Sommer
bis Dahlia, ein kompletter regellos.

* für knapp 120 €

nach den Rückfahrt haben wir uns zum Treffpunkt nach Vira wo uns Nagiour und jetzt erwartet. der reiseprogramm sieht nun auch Lugano. wir fahren an Bahnhof und kehren mit dem stadtseilbahn in die Altstadt hinunter, durchstreifen das alte Zentrum mit bunten und alten häusern von schweizerischen und italienischen präisen. dieser ich - auch ohne Preise - ist das "Grand Café Al Porto".* auch auf der Rückfahrt über Lino läuft der Weg sich nicht absehn und passiert auf dem Doppelt der nach 17.30 Joses Bruder Feoli und mit Frau Elisa beitreffen und wir gehen von hier weiter zu uns. Nehmen schnell und gelassen improvisiert im Campy - Ambiente. Nach 18.00 machen wir uns auf den Rückweg nach Stettlen und werden mit einem Zug 20.00 geschlossen. Gott und heimlich kehrt aber um über den pass zwangt die Dunkelheit und extrem dichten Nebel bzw. wolkengeprägt, dass wir angst und bange sind. Nach etwa 14 km geht es nur nichts anderes ein nachtsicht vor uns dann etwas entspannter, die weiterheit im gross und die Fahrt auf der Wolkenbergen sonst nichts. die Ausspannung ist groß und obengenannt die atmosphäre als wir gegen 23.00 in Stettlen sind. früh, leicht, beeindruckt von diesen 2 Tagen.

* ebenso ähnlich die berühmten der "Cattedrale di Lugano" und "Chiesa di San Carlo" "Chiesa S. Maria degli Angeli"

05.09.

① Am Morgen dienstag 5.9. wandern durch die ganze Schlucht bei Meiringen, stückweise auf dem Weg an die Schlucht begleitet der Bergsteiger. Damals bei regnerischem Wetter mit dem Kindern, zum ersten Mal in der Schweiz nach Hardy's "Grotte". Zum Beispiel können ich mich nicht mehr an das kleine Konstrukt am Berg und an den auf sie am Ende der Schlucht dageworfenen gegenüber liegenden Berg herabstürzen kann. In der Grotte nach oben wir am Schluchtbogen kleinen Felsen gegen habe, ein kleiner Passagang bis zum Sherlock-Holmes-Museum und in oben durch den unterdeckt. Edith das kleine Blockhaus, das mir schon bei Hardy so gut geblieben hat. Ich kann nicht wiederkommen und kann es, sollte dass ich damit auch ungeheuerweise und nicht mehr so hilflos bei Klettern und Koch begreiflich bin.

12.09.

② Am 12.9. im Stadttheater Bern sehen wir 18.30 die Bühne kann der "Suddenbrook" von John von Büchel, zweimal danach, ob man auf diese coole Literatur Bühnen reit machen kann. Auf jedem Blatt hat es nicht viel mit, ich kann es nicht ohne ihn nicht fragt ob es nicht ohne ihm geht auf die Bühne. Aber das Leben bleibt in dem schwülen alten Haus unbeschadet. überzeugt aber nur für mich, das Bühnenbild, das,

10 stand in diesem Umfeld, doch sehr verbaut 'Ausgebaut' ist und mich an die Serie 'Time Tunnel' aus den 60er Jahren erinnert. Im Spiel werden sie möglichkeiten dieser frühen Stadt, so bleibt am roten Kleber.

Buddenbrooks

STADTTHEATER

2. Sperrsitz Rechts

Dienstag, 12. September 06 19:30

Stadttheater

Reihe 10

Platz 18

Werkeinführung 30 Min. vor der Vorstellung in der Mansarde



CHF 59.00 / Normalpreiskarte

STADT
THEATER
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



01.09.

- die reise in den verlauf ging über bad Kissingen (1. und 2. empfehlen) dem Gefecht von Muhi und Odi, die regelmäßig jeder Jahr seit etwa 10 Jahren ebenfalls kommen, eine Reisewoche in Orten mehr kann. Menschen bewohnen und neben anderen verschiedene Orte zu besuchen. Sie haben uns eingeladen und wir alle nach den Gruentien in Ober plausen gezeigt. In beiden über das Kultursozialen Bereich und schwachheit. bestimmt ist

die stadt über schweiz oder aber computer noch nicht kennt (bzw. das reiseplaner-programm von 2003), günstiger. trotzdem sind wir kurz nach 12.30 angekommen und habe ich 12.30 vor ihnen wohnhaus in der hauptstrasse und sie sind natürlich unten und bereit um gleich auf das grundstück zu losen. Ein gehen zusammen mit den ersten und dann in unser gewohnt. bei einem zweiten spazieren wir durch die Kurparklage und kommen aus der stadt hinunter zu einem herrschaftlichen gebäude. In oben am fest stattfindet, an diesen gebaut reguliert auf vereinbart und trank. da wir nicht wissen würden zu dem klassenraum habe hinzu können, der nicht besonders geschmack und wir haben bauchlosen vereinsgäste begrüßt ich mich mit lässigkeiten und verständnis. auf dem lange spazieren konfer. zunächst Muhi und ihr Sohn, Odi kann nicht mehr so schnell hört sich aber wachsen und unterhält sich bestens mit Edith auf seine immer noch charmante weise, wie immer bleibt das gespräch beschwörend und in diesen indirekten freundlich und rücksichtsvoll. Mit dem taxi fahren wir in die stadt zurück, danach besichtigen uns Muhi und Odi's bis zu unserer unterkunft, in der wir jetzt übernacht. Am, 10m östlich Autobahn und werden auf die reiseartig machen. Muhi hat sich auf die anstellung zu

Chinesischen Kulturgüter nicht mehr lassen, die er uns unbedingt zeigen will, an den Platti aber kein Interesse hat. So gehen wir zu Platti und verfeinern mit der französischen Doyer Ausstellung aller in allen und 8€ ziehen sich auf. Leider sind wenige Originale präsentiert um einen Eindruck von Originalen zu erhalten.

Nachdem sind wir dann nach der Ausstellung und kehren nach 12.30 wieder zurück und essen zwischenstopp im Stellten mit einem zweiten Stopp in Stadtgut bis über die alte Brücke und eben originelle Würstchen zum Nachmittag. Nach 21.30 sind wir in Stellten wieder in der Alten Welt der Wurstgeschäfte und stehen in Mutter und Sohn Haus am Ende und noch über dem "geblümten" 1. Clappe.

07.09.

• Es folgen Bilder wie diese, die wir am Montag mit eben "On Play" für die ganze Nachschicht bei mir eingetragen haben (S. 155), um dann immer noch die ersten Wünsche nach Monheux zu haben, zunächst nun schon "Chateau

de Chillon" schließlich am Freitag über reisprunghaft und ein wichtiges Ortszentrum, wo man sehr oft ist genug zu sehen, obwohl es eigentlich weder in Stellten essen wir auf der Terrasse können und nicht zahlreicher am "Loch mit seinen hunderten Sitzplätzen und Bewegungen, die dort, an jedem Abend.

10.09.

• am Sonntag (10. September) pünktlich (Viertel nach 19.00) planen Dayan und Josef ein, gemeinsam eine Reise, schönstrandabwanderung und einen geschmeidigen Bento. Wir geben uns einige und bereiten ein gemeinsames Essen mit Montelagratis und Schillers sommerlichen Rezeptur, dazu fisches "Salat da Mijo", und anschließende monierte Speise mit Orville Rose. Dabei müssen wir eine Brücke überwinden, obwohl der Rücken der Küchenküche entfällt. Nach telefonaten mit Andy machen sich auch gut das Schleimstück gelöst. Direkt über hochdruck-dampffreiigen und oben Andy sitzt und da zu lieben geht. Also Josef kommt und oben gemeinsam am Ergebnis mit oben wir bis zum Abenteuer feiern können... montag morgen hole ich direkt 6.50. Aber und frech kann guter verlobt. Frühstück machen müssen und schwäger auf in Berlin, wo wir uns weiterbegrenzen werden. (S. 154)

09.09.

① einer oder hage die uns öfter gehen, ist '09.09. mit einem Ausflug nach Avenches (römisch: Ariminum). Ich will Edith arena zeigen die wir uns am Neujahrstag '19 angesehen hatten, danach war ich einer Fahrt um den Genfersee bei herrlichem Winterwetter und Schnee und Sonne in den Minervativen verwickelt im Stein man im Stein lebte praktisch nichts mehr konnte. Es gab eine absurde. Alle Arbeit bei gläsern und Schnee und Dauerheit bestmöglich. Nun ist Wüster Sommer und es ist ein Gründen offenbar. Denn er ergibt sich eine Führung doch dies soll nicht auf dem nächsten Tag bis hierfür einen anderen Städte, in noch oder weniger eindrücklichen und jedem Tag der Tag, die führt mir nun zwei und eine, wenn von Bielalpe mit gutem Deutschverständnis. Wenn dieser Tag ist bei der Bindung bzw. kommen nur 09.09. Minervativen (sterne überreste der Römerzeit) und Pfannen, das Stein steht zuerst. In diesem an der Arena stehen wir auch um ca. 10 km. Weil am Original hier, wie in den 30er Jahren bei einer beschäftigten Projekt gehobene Brüder Marc und Paul, da gemacht gold, sonst in einen Touristenort.

Es ist schon gegen 06.00 nach Avenches später 08.00 in einem Hotelrestaurant in Avenches, ob wir

161

doch noch nach Genf weiter fahren und die Alpen nach Osten anstrand anfahrt bis zum Léman. Dort war es sehr leicht, sich und laufen durch die Löcher, obendrein der lange Winterspaß an den steilen Felsen wie an 10.00 Uhr immer angeblieben, außer doch vielleicht ein wenig länger zu verweilen ...

09.09.

• wie zum Beispiel gleich am ersten Tag nach der Ankunft, am Morgen, als wir nun den gegenüberliegenden Berg hinauf und dann wieder nach unten wollen. Zuerst kommen wir vom Weg ab und werden mit Picknicker, schweizer Bergsteiger beschäftigt, die denen der größte sich Edith zugehörige und die Füße setzt. Es wird genauer wir unverzüglich zu einem Sprungfest hinunter mit uns die Bergsteiger für alle, gesponsert vom Bergaufstiegsgespann, die Brauerei ist geworden. Wir haben nun auch noch einen "Bahnli"-Festzug organisiert, aber die am gleichen späten Nachmittag zurück nach oben nach stecken soll die einzige bleiben.

• in verhältnis liegen. Es liegt nach 09.00 Uhr bis zu 10.00 und nach dem Berg zu den Kurten oder im Nebenwohngebiet am gegenüberliegenden Berg und nach dem Berg über dem Friedhof in stecken.

10.09.

• am letzten Tag vor dem obneie Steinfeiertag, fahren wir, wie damals zu

Heute 50. Geburtstag, am der "Sommer" beginnt und passiert durch den Wald bis zum Hennigsee. Edith wartet unten, während ich einen letzten nach-blitz schweifen lasse über die verjüngten Tage und die zurück bleibende gegenwart. Noch ein A. wie früher bei einem kleinen Abenteuer. Da noch halten, viel wie möglich mitnehmen will, mir meine Zeit zu verschwenden. dann den leicht wechselseitige Weg zurück an so zurück und in die andere weg, wo wir hoch keine runden passen, die letzten abend noch wie Urlaub wir uns haben wollen.

23.09.06 Samstag

besuch von Jutta und Siegfried

auskunft über Boote nach 10.00 zu viert nach Potsdam gekommen. 13.30 dampferbahnhof vom "Tiebig See" durch die glienicker brücke bis vor Pekow "Cecilienhof" zweimal um neu an östlichen "Klaus-Otto-Theater" vorbei.

Auf dem Schiff wieder windchen gesprenzt. danach geht zu Thomas. Verstand Antje nach Pekow. später am Ruppiner See zum Pekow und zu Kirche an der Schinkel und spaziert haben soll, Liane bei der Planung des Spaziergangs. danach vor dem Spaziergang, Leinen, und 'oben' obendrein in Thomas' Loungesessel und Jutta sieht nicht um herumher können.

Thomas erzählt von großer hier-haltungsprojekten Schule und Miete hoffen in ihrer Heimatstadt wird wohl etwas unheimlich bei ihm auf wirklichkeit herumzukriegen zu sein.

Fahrschein 643684

Kassierer: Lange

Route: Nostalgische Schlösserrundfahrt

Kunde:

Schiff: DS GUSTAV

Abf.ort: Potsdam

Datum: 23.09.2006 Zeit 13.00

Vollzahler:	4	Kind:	0	Erm.:	0	Frei:	0
Einzelpreis:	10,00 €		5,00 €		8,00 €		

Bar

Gesamtpreis: 40,00 €

Rechnungslegung erfolgt im Namen und Verrechnung der oben genannten Schiffs GmbH
Ust.-Id-Nr: DE 179 808 343



SCHIFFFAHRT in POTSDAM

Lange Brücke 6 · 14467 Potsdam

Telefon (0331) 27592-10 / -20 / -33

www.schiffahrt-in-potsdam.de



rück fährt nach Köthen gegen 21.00

am Abend kommt sieben S. u. J. bis zum nachmittag. bei schönem Wetter grille ich zum mittag danach gibt es noch kleinere Eistüte ist a leichten, als sie beiden bewußt sind in grünem doch sehrlich durchgedreht in ihrem gewisse und gelände.

08.10.06, montag

• Tod von Klaus Renft

Es war da eine Zeit
In der die Sehnsucht noch
In der Erwartung lag
Und nach Erfüllung roch"

Es war da ein Musiker, der diese Lieder lebte. Klaus Renft starb gestern im Alter von 64 Jahren. Er war zweimal verheiratet und hinterlässt vier Kinder. Im Namen seiner Band, in seinem Namen bündeln sich die Erfahrungen, Hoffnungen, die Essenz einer Zeit und nicht nur einer Generation, darin wohnt das Gefühl, einen schweren Boden zu pflügen, unter einem Apfelbaum zu träumen, die Flut gespürt zu haben.

Am Samstag stand die Klaus Renft Combo im Leipziger Anker auf der Bühne. Vor 700 Freunden, doch ohne ihren Gründer. „Es ist die Chemotherapie“ hat Gitarrist Heinz Prüfer Renfts Abwesenheit erklärt. Im Jahr 2000 war der Krebs das erste Mal ausgebrochen. Klaus Jentzsch, wie er mit bürgerlichem Namen hieß, hat sich mit 15, als er seine erste Band gründete, den Mädchennamen seiner Mutter gegeben, weil er seinen Vater nicht kannte, und beim Namen Jentzsch „ein ungutes Gefühl verspürte“.

1952 zieht die Familie aus Thüringen nach Leipzig, der Sohn spielt Hausmusik



Letztes Konzert am 4. Juni 2006 in Schwarzenberg

aus dem „Schatzkästlein klassischer Musik“, hört Schellackplatten, ist von Louis Armstrong begeistert und lernt erstmal Kontrabass, sitzt dann in der Schülerband hinterm Schlagzeug. Im März 1958 tritt die Klaus Renft Combo zum ersten Mal im Clara-Zetkin-Park auf, unter diesem Namen, denn „ich bin einfach der gewesen, der am meisten an der Musik und an der Kapelle interessiert war“, erzählt der Bassgitarrist in Delle Krieses Band-Biographie „Nach der Schlacht“.

1962 gibt es das erste Auftrittsverbot, 1964 gründet Renft die Butlers. Fortan wird er von der Staatssicherheit bespitzelt und landet in der Akte „Wanderer“. Das Verbot der Butlers provoziert 1965 die Leipziger Beatkrawalle. Ab 1967 darf die Renft Combo wieder spielen – bis 1975. Ein Jahr später heiratet er eine Griechin und reist nach Westberlin aus.

„... Irgendwann will jedermann raus aus seiner Haut. Irgendwann denkt er dran, wenn auch nicht laut...“ Solche Zeilen haben die Legenden genährt. Lieder wie „Nach der Schlacht“, „Als ich wie ein Vogel war“, „Apfeltraum“ oder „Wer die Rose ehrt“ den Kult besiegt. „Bist Du Puhdys- oder Renft-Fan?“ war im Osten mehr als eine Geschmacksfrage. Mit ihrer Mischung aus Politik und Rockmusik, Widerspenstigkeit und Geborgenheit wurden die Platten hunderttausendfach verkauft. Klaus Renft nannte seine Autobiographie „Zwischen Liebe und Zorn“, in allem war er Künstler, Kumpel und Kämpfer.

„Daher
Kamen die Worte

Daher
Kam die Musik
Diese Musik“ („Es war da eine Zeit“)

Renft ist eine vielleicht sehr rockige Figur oder so, sehr seltsam im Hintergrund. geweckt wurde immer über andere. er hat's getragen.

10.10.06, donstag

• 'Anfertigung' meines Laptops

Maria und Beijanly haben ihm einen Anfertigungsplan für alle alten Dateien, von denen jetzt ist die Testplatte geklippert und sie Windows-7-Home Premium installiert. Als zweiter, V.a. mit "PowerPoint". Nun muss ich wieder alle hochwertigen Komponenten her installieren, auch erst aber die mobi. ob der Dateiordner ist überwunden; von den temporären habe ich 2 jahre jünger.

13.10.06, Freitag

- seit ca. 500 Jahren werden ein 13. Freitag bei ihm auch sein datum gleichnamig 13 ergibt!
- zum mare
- ich erachte die mare und die
die sich ihm and. man nicht zuläßt
in der ahnung dass es am ende
immer nur noch sie an kommt,
als geschichtliches potenzial als
struktur in dem verlassen hien ohne
den die natur zeitlos und vor
leere ließe.
- kultur
- kultur verändert die welt und
ihre geschehen nicht aber sie weitet
unser handlungsfeld auf möglichkeiten
aus.
- original mehr zu wenig
- auf jemanden hören:
jemandem hören:
sich nach jemandem richten:
etwas wie jemand ansehen:
- gehörig
gehörig
gerichtet
gehörig

- 167
- niedertext variablen
1000 mal berübt, 1000 mal
ist nichts passiert,
 - ① 1000 mal geschn 1000 mal
ist nichts geschehn
 - ② 1000 mal gehört, 1000 mal
unangestört
 - ③ 1000 mal den duft, 1000 mal
als wär es sonst
 - über hund von heute ist über
schnee von gestern
 - camouflage - verbergen
 - nachts wäre ich sie nicht leer
schlafbar, - in ungewohnter fahrt
- ins längst verwinkelte leben
 - verkehrsampeln
für die öffentlichen sind ampeln
gehörigkeit beweise für andere
geräte zur beschaffung
 - verdacht: er hat sich verdacht
 - windball

- ① anomie: zurück in dem die Stabilität der sozialen Beziehungen gestört ist
- ② 'rolle' oder Frau
ist die tatsächliche zuhörengabe oder Rollen in der Rolle als gesamte und mitunter grundlos sind, selten nach weiterem Lebenssinn zu suchen, oft an P. oder darüber das Leben des jüngeren zu verzichten?
- ③ Weisheit
Weisheit ist Zurückhaltung des eigenen Worts
- ④ zur Oldr
Für schlechtere Zeiten hatten wir die besseren Voraussetzungen
- ⑤ zitiert Dolbyon Engel, inszeniert sie schauspiel Leipzig
"Theater ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen 'Werte-Diskurses'"
"Theater ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen 'Werte-Diskurses'"
- ⑥ die größte Unterscheidung des märchenhaften hier ist die Artikulation des Wahrheitskriteriums

- ① der Herr des Kämmers
② Event
der Ereignis ist auch schon geschehen vorbei da. Leid innerer Angst und Entgegenheit / Angewandtheit trifft wieder auf null. Das Leben wird bedeckt sind. Ist keine sich verbreitert. Nachfolgen und Ende sie im höchsten Etwas nicht gefährlich!
- ③ Mönche an nicht
da holt sie sich in einem wortbläßtigen Raum und halte Quatsche! Ondoren und Ondoren seit wieder fröhlich. Erwachsen kleinerlich, leicht überwiegend. Oben am Ende nichts, das nicht weiter sich lieber abmüht. Dazu und dann läuft sie über Wasser verschoben auf der immer noch weitläufigen planeten Oberfläche
- ④ Zeitschlupf
⑤ zu Maria
zugehören habe ich ein sehr gähn bei ihr, ich kann mich noch gut an ihre Schildkröte aus machen, die in Gruppe während der Sommerhitze über hilft sie in der Zeit von 22.00

bis morgens nach 8.00 Uhr bis nach
Weihnachten unterbrochen von Aufnahmen,
z.B. Kletterwerken. Danach habe ich
nicht mal Muskelkater gehabt (bei
(ca. 90 km!) und ich fühlte mich je-
ähnlich.

Nun steht ihr erster Film ca. 20
Minuten lang mit viel Animation
und einer Grundidee preis-
verdächtig sowohl in München als
auch Leipzig (in München mit einer
3-minutigen Kopplung) auf den
Stellagen am Community Wochenende.
Was, da auch gestohlt, schon ist
und der allein bin ich stolz auf
die Qualität dieser sehr schönen Kunstd-
arbeiten. Ich überreichte gleich dem
Gesetzschreiber auch in einer geschilderten
"Der Gute" von mir etwa 37 Jahren,
aber eigentlich besser.

21.10.06, samstag

• gegen 05.00 ruft Monika an eben
mit Neujahr und Uta reinvite aus
München anhäuft dass sie dort
beim "Cirque du Habsburg" am Freitag-
abend mit ihrer 3-minuten-aus-
Kopplung an "Die Geschichte des
Herrn Detlef" wieder preis gewonnen
hat von der Grönauer in ihrer
Vorlesung, von denen 4 Preise
enthielten, leer ausgeht.

Ich hörte sie und sage, dass die Co-
minierung allein schon beweisen wird

gewesen sei, den Film im selben
Klavier zu haben kein 3-minuten-film
ist und den zu zweit zum Ausje-
koppelten Teil mit einer Belastung
während wichtigen, in Holt in Lehm,
der soll ich stehen. Auf den genau
Alm könnte es nur, auf Wente
aber sol das.

- gegen 16.00 halte ich mit Monika
über "Werk"

Das VISIONALE Festivalprogramm 21. und 22.10.2006

21 SA 14.00 - 22.30
Visionale Medienfestival und Preisverleihung

Veranstaltungsort: Kulturfabrik Werk 2, Kochstraße 132
Veranstalter: AK Medienpädagogik der Stadt Leipzig und
Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien

14.00 - 18.00
Visionale Medienfestival

Alle eingereichten Beiträge aus den vier Wettbewerbskategorien
werden an Multimediaterminals, in einer Radiolounge, im Kino
und in einer Fotoausstellung präsentiert.



18.00 - 20.30
Visionale Preisverleihung

Eröffnung durch den Schirmherrn
Oberbürgermeister Burkhard Jung

Moderation: Barbara Wallbraun (MauerStreifen) und
Christian Klisan (Die Visionauten)

21.00 - 22.30
Visionale Konzert

mit der Band MONOTON
www.monoton-online.de

m.t einer den er kann weiter jerry - be-
zeichnung (thema der kultur außer essen.
gut qualität) erhält monatlich
blu 2 hauptpreise in ihrer älteren
kategorie zweitelles der blu ist besto
seitral ob' abends davon plus der
oberbürgermeister jerry oder sonst
nimmt und gegen die begrüßung
der jerry angehören wird: hier ihm sei
s künftig ein leipzig - blu.

also ein erster Höhepunkt mit einem
gelungenen kennsturk 350 € preisjeld
und i can coronen, den sie zu
geld machen will um ihr equipment
zu verbessern.

auch bekommt sie vom bewerber
spender sponsor das angebot des
blu beim bevor - behende "Dok'festival"
festivall außer den weiteren lantur
zu lassen und wird zu jahreszei
zeitung eingeladen.

wie geht übere ich mich bei
alleadem!

ÜBERSICHT

HEFT 21

A EIGENE NOTIZEN

A.1 Orte/names / geschahenes

- 1 reiselekt von Bern nach Lößnitz (11.06.05)
- 2 in Lößnitz (12.06.05)
- 3 Angelis 50. geburtstag (14.07.05)
- 4 gloomy monday (26.06.05)
- 5 Angelis 50. geburtstag (14.07.05)
- 6 in Stettin (15.07.05), mit Klee-Museum
- 7 Fahrt nach Lößnitz über Eisenach
- 8 Montag in Leipzig (30.07.05)
- 9 reisetagebücher und orangefarbene Kinos
- 10 orangefarbene Kinos Ausstellung
- 11 80. geburtstag der Mutter
- 12 meilen-seminar ausreibung
- 13 Neubrand und Jutta in Lößnitz (20.08.05)
- 14 "Altenberger Dom"
- 15 Besuch von Antje und Thomas (27.08.05)
- 16 Fahrt nach Erfurt (28.08.05)
- 17 Ausflug nach Völklingen und Saarbrücken
- 18 dreiländereck Fahrt (30.08.05)
- 19 Fahrt mit Edith nach Luxemburg
- 20 Fahrt nach Wilhelmshöld, Heidelberg (01.09.05)
- 21 in Heidelberg (02.09.05)
- 22 in Heidelberg (03.09.05)
- 23 Fahrt nach Lößnitz über Eisenach (04.09.05)
- 24 Woche in Lößnitz (05.09.05)
- 25 Ausflug nach Görlitz (07.09.05)
- 26 davon Kino "Kiez"
- 27 Lößnitzer "Musikmeile" (10.09.05)
- 28 eine ruhige geschichtete matthesbuch bei Frank
- 29 lange nachts die wissen schaffen (07.10.05)
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49
- 50
- 51
- 52
- 53
- 54

179

- 55 Sonnenvorbereitung u. d. like (12.10.05)
- 56 meilen-seminar und Lößnitz mit Annette und Egbert (13.10.05)
- 57 Leipzig und Lößnitz mit Annette und Egbert
- 58 Umweltamt und "Bauhaus" in Dresden
- 59 Ausflug nach Löbenixxleben (16.10.05)
- 60 Hochzeit, 50. geburtstag, Peter u. Theatertreffen
- 61 Edith statt-dier
- 62 "Hundertwasser-Haus" in Leipzig Oelsnitz (16.11.05)
- 63 Schänke in Ober Würmbach
- 64 im rothen schirn inbach (15.11.05)
- 65 Studenten-Vorhängen in Weissen (01.12.05)
- 66 Edith in Leipzig (03.12.05)
- 67 Zahlreiche und allerlei (21.12.05)
- 68 Weihnachts-D und Neujahrsdorf
- 69 Deymar und Josef in Lößnitz (31.12.05)
- 70 Neuer Jahr Zahlung an mich
- 71 Michigall mit Edith am 3.1.06
- 72 Jahresrückblick 2005
- 73 Carting der Pilawa-quiz
- 74 Besuch von Frank (03.01.06)
- 75 Winterparade bei Alt Kochheim (08.01.06)
- 76 Ediths geburtstag (13.03.06)
- 77 Ediths geburtstag Peter (26.03.06)
- 78 ausflug nach Stolzen (14.04.06)
- 79 Frauenkirche Schwerin (13.04.06)
- 80 20 Jahre nach Tscherschow (26.04.06)
- 81 Liedgut von turkmen weinigeroode (03.05.06)
- 82 Mount und Bezug nach Lößnitz (06.05.06)
- 83 mit M. u. S. in Wohlberg (07.05.06)
- 84 Berli - Fahrt (17.05.06)
- 85 Blankenburg / querlinburg (20.05.06)
- 86 vorlesungen unterrichten beim Libologen (16.05.06)
- 87 Tage mit J. u. G. Angel (24.-28.05.06)
- 88 mein geburtstag (28.05.06)
- 89 Fußball-wm-spiel (21.06.06)
- 90 Fahrt zu Leichtkunst u. a. Cashshop-Tour (23.06.06)
- 91 Deymars 52. geburtstag (24.06.06)
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 100
- 101
- 102
- 103
- 104
- 105
- 106
- 107
- 108
- 109
- 110
- 111
- 112
- 113
- 114
- 115
- 116
- 117
- 118
- 119
- 120
- 121
- 122
- 123
- 124
- 125
- 126
- 127
- 128
- 129
- 130
- 131
- 132
- 133
- 134
- 135

A.2 Erinnerungen / Gedanken

- 136 Bergbaumuseum Bochum (25.06.06)
 137 bei Maja u. Thomas (25.06.06)
 138 12tag letzte Abreise (15.07.06) ←
 140 ausgebremst in Quellendorf (23.07.06)
 144 Berlin - Außenkoff (11.08.-14.08.06)
 150 Vulkanpark bei im Dörlitzer park (18.08.06)
 152 Urlaub (01.09.-16.09.06)
 152 Kevin
 155 Oare - Schule (05.09.06)
 156 Bad Lippspringe (01. u. 02.09.06)
 158 Bayern und Jack in Stetten (10.09.06)
 160 Ausflug nach Aachen (09.09.06)
 162 Besuch von Julia und Stephan (23.09.06)
 165 am Archeum in einer Laptops (10.10.06)
 171 'Visuale 2006', Preisverleihung (21.10.06)

- 168 'rolle' der Frau
 168 Weirheit
 168 zur Dolm
 169 zum Event
 169 schone Unterricht

- 3 Edith in Potsdam
 5 zu meinem Vater
 5 Kontinuität
 12 swingig London "Rolling Stones"
 23 verhindern sole Körperbedeckung
 25 die Ketscher - zwillinge
 25 oder leben rein sich
 52 zu Thomas Drayton
 53 Onkel oder Eva Marcovskas
 60 11kar letztes Vorlesungsjahr
 70 poeten-senioren
 72 Resümee des Meilen-Seminars
 72 Zukunft
 91 Kultur
 91 ausgeholtet Leben
 91 rein oder Leben
 91 starken und schwächen
 92 eigene Beobachtung (01.03.06)
 95 London - reise (06.-11.03.06)
 102 Leipziger Buchmesse (13.03.06)
 107 Edith
 107 Öffentlicher Ort
 107 unzufriedenheit
 108 Lehrerin in der öffentlichen Verwaltung
 108 Freiheit
 110 Lernort
 110 zuhören
 111 ~~landgestalt war sehr jede mit Edith~~
 124 ~~zum~~ Protokoll (24.06.06)
 138 Fußball-WM - Resümee (09.07.06)
 138 11kar Kristen - Aufstand (15.07.06)
 139 Terrorist - Anord
 166 Freitag, der 13.
 166 zur Mane
 166 Kultur
 167 der Lebendampeln

B MARIA

- 3 Mutter in die jücherstraße
13 Besuch in der Peterhöhe
17 21. geburtstag
17 Begegnung mit Edith (23.07.05)
31 Begegnung mit Maria und Benjamin
64 2. Konzert in diesem Jahr in Neujahr
72a 1. mal in Löthen
163 Maria 1. Film, ein gewisser sehr alter
 Mann
170 kein Preis für Maria in München
171 Maria Siegerin des "Visionale 2006" in
 Leipzig (einer von 2 Hauptpreisen)

- 91 Schauspieler im Film "Solo Song" 183
106 Gespräch von Sig Fried
108 Werbespruch
114 Annett Louisan zum Leben
139 Gottfried Neun aus "Altern als Problem der Künster"
141 Hanna Schygulla zum 60. Geburtstag
161 Leipzig weint DGM Jung in einer antiktheater
168 Wolfgang Engel zum Theater

C ZITATE / AUSÄUFLUNGEN

- 45 Redenstell Schröder-Merkel zur
 Bundestagswahl (06.09.05)
53 Gespräch in der "Hohen Börse" mit
 Rainer Gabriel (11.10.05)
81 Rainer Specker: Lesebuch
 Thomas Mann zur DDR-Literatur
82 Immanuel Kant über die Unnützheit
 des Mannes Speckers "Ansprache und Widerstand"
83 aus Rainer Specker "Geschichtsphilosophie
 der Intellektuellen in der Politik" (1980)
86 M. S. "Zur Niedlichkeit von Stupor. u. Dichtkunst" (1880)
87 M. S. "Gedächtnis" (1880)
88 M. S. "Über die Mechanik Kraft Potenz, Reize" (1886)
90 M. S. "Freiheit oder Gleichgültigkeit" (1855)
90 M. S. "Wiedersehen mit Deutschland" (1862)

D BEMERKUNGEN

D.1 sprache / literatur / eigene texte

- 15 100. geburtstag van Cametti
- 21 Worte über den
Worten- und Drücken-Thema
- 22 Sprache
- 24 Lied "An Bau verlag"
- 26 Lyrik
- 62 Spruch für Heimstrasse 50. geburtstag
- 72a Lyrischer Text
- 93 Lyrik-Text €.
- 92 Gedicht van Theodor Nünker "Gespenster"
- 108 Lyrisches Projekt
- 109 Anfang einer Erzählung "Briefe"
- 110 Lyrik-Projekt
- 142 zum 50. Todestag von Bertold Brecht

185

D.2 musik / theater / film / bildende kunst etc.

- 6 Foto Edith
- 7 Foto Edith New York 2004
- 14 großvater, 14 jahre alt
- 17 swingtag, London, Erinnerung
- 23 Lied "Die Locken"
- 27 "Heather Nova" das Album "Redbird"
- 36 "Heather Nova"-Konzert (24.08.05)
- 47 der Film "Zint und Mariana" oder Film "NVA" (08.10.05)
- 52 das Stück "Medea" in weizen (11.02.05)
- 55 Veranstaltung zum "Beat-Demo" 1965 (01.11.05)
- 61 Leserprogramm von Belone Kummer (05.03.06)
- 93 Singspiel "Mahagonny" (04.03.06)
- 104 Konzert "Der Planer" (18.03.06)
- 105 der "Brücke"-maler (14.03.06)
- 110 rock - titel
- 113 René Pollesch "Notte sonza Cuore ..." (17.05.06)
- 135 C.R. Friedrich in "Folkwang-Museum" (24.06.06)
- 155 Bern "Buddolen brook" (12.09.06)
- 158 Ausstellung "Die Terraletta-Armee" in Bad Wildungen (02.09.06)
- 164 Tod von Klaus Renn (09.10.06)
- 168 zitat zum theater von Wolfgang Engel
- 169 Zeitgeschicht

D.3 Wissenschaft / gesellschaft / gesellschaftsphilosophie

DRIZZLE (?)

- 5 miniballaden und bestsellerkind
- 6 gewürz im sprachen
- 7 wird
- 7 gibt es kein wörter ...
- 7 Lyrik
- 50 europäisch
- 51 wörterklauber
- 51 Weltall
- 72 regung eines blattes
- 72 Lied der Hirten
- 722 Lyrik-titel
- 722 Nicht-naher
- 722 Thema für maltese-seminar
- 107 gewicht-gedicht
- 107 Roter am orgen
- 108 mein text
- 110 Louistrill
- 166 hören folgen ...
- 167 Gedicht-variation: 1000 mal berichtet...
- 167 Kugel
- 167 Mücke lebt
- 167 Verdacht
- 167 Windfall
- 168 Ökonomie
- 168 Unterschied Mensch-Tier
- 169 das Herz des Kämpfers

SEQUENZEN (6')

- 7.3 ränger über Gruppe "Rübezahl"
- 5.1 wache wilde Säuerte ...
- 9.1 nach Rehkitz "Beggarhüter Willy"
- 1.6.6 Schulz mehr zu wenig
- 1.6.7 Camouflage